

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Die russische Probemobilisierung.

Die Schwerter sind noch lange nicht gezogen, aber der Zeitungskrieg hat allen Ernstes begonnen. Rußland und Deutschland, von Frankreich, beziehungsweise Oesterreich-Ungarn aufs thätigste sekundiert, lassen die Kriegstrompeten schmettern; ihr Ton klingt besonders von der Dreibundseite her laut und schrill, — so laut und so schrill es nur irgendwie geht. Allerdings: in diesem Federkrieg sind die Russen und die Franzosen die Angegriffenen und nicht die Angreifer. Und das ist gerade mit einer von den Gründen, die die Situation doch immerhin bedenklich erscheinen lassen. Denn Russen und Franzosen verhalten sich weitaus schweigsamer als der andere Part, der sich gar keine Zurückhaltung mehr auferlegt, die Kriegsvorbereitungen Rußlands je lauter je lieber zu denunzieren. Und bei den Schweigsameren mag man es mit Recht voraussetzen, daß sie tatsächlich etwas im Schilde führen.

Wir haben an dieser Stelle verschiedentlich von den aggressiven Plänen Rußlands gesprochen und auf die höchst beunruhigenden Tendenzen hingewiesen, die in der Politik des Czaren immer mehr platzgreifen, und bis zu einem gewissen Grade auch in dem Wechsel der persönlich verantwortlichen Regierungsorgane zum Ausdruck gelangen. Dessenungeachtet müssen wir heute der Meinung Ausdruck geben, daß der Augenblick für eine Angriffsaktion Rußlands noch nicht gekommen ist. Rußland veranstaltet allerdings mit einem Kostenaufwand von nahezu 300 Millionen die beabsichtigte großangelegte Probemobilisierung gegen zwei Grenzen, aber wohl doch nur dem Geizus zuliebe, denn Rußland ist noch lange nicht fertig und noch nicht in der Lage, einen aussichtsreichen Krieg gleichzeitig gegen Deutschland und Oesterreich-

Ungarn führen zu können. Aber es ist in der Lage, eine Probemobilisierung zu verordnen und zur Durchführung zu bringen, denn ein solches Experiment ist immerhin nützlich und kostet bloß das Geld, das der französische Verbündete dem löblichen Zweck zuliebe gerne vorstreckt. Und außerdem mag die Probemobilisierung Rußlands auch als Antwort auf die Maßnahmen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands aufgefaßt werden. Wenn man hüben Kriegsspiele arrangiert, so muß man sich im Voraus von drüben auf eine Antwort gefaßt machen und nicht allzusehr erschrecken, wenn eine solche in einem auch etwas wirksameren Ausmaße erfolgt.

Es ist ohne Weiteres anzunehmen, daß Rußland vorerst weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn anzugreifen beabsichtigt. In Petersburg weiß man es am allerbesten, daß man einer so harten Nuß noch nicht gewachsen ist. Aber da man schon eine halbe Kriegsbereitschaft hält, so will man wenigstens einen Druck mit ihr ausüben und die Kräfte dieser Kriegsbereitschaft in einer Richtung wirken lassen, die zu Zielen führt, welche auch derzeit schon als erreichbar gelten können. Rußland hat Anderes im Auge als den Dreibund. Seine Orientpläne sind gereift und es geht an ihre Ausführung heran. Man ist in Petersburg entschlossen, vor Allem die Dardanellenfrage aufzurollen und gleichzeitig oder in zweiter Reihe gegen die Türkei von Armenien her aggressiv vorzugehen. In der französischen Presse wird schon seit einiger Zeit dieses Feuer geschürt und der Dringlichkeit der russischen Interessen an den Dardanellen das Wort geredet. Die wirtschaftliche Entwicklung Südrußlands fordert dringend die Eröffnung der Dardanellen. Plangemäß wurde die Bevölkerung dieser Gebiete gegen Deutschland aufgehetzt, das dort jetzt allgemein als jener Faktor gilt, der den Türken als Portier der Dardanellen

bestallt hat und seine Absetzung nicht zugeben will. Aber in Petersburg weiß man sehr wohl, wie weit man mit der Abneigung Deutschlands, an dem Status quo der Dardanellenfrage zu rütteln, zu rechnen hat. Es gibt einen Punkt, an dem das deutsche Interesse an der Dardanellenfrage aufhört, und dieser Punkt steht hart an der russischen Kriegsdrohung. Deutschland fällt es nicht im Traume ein, sich wegen der Dardanellen in einen Krieg mit Rußland einzulassen, und auf die Türkei selbst braucht man heute praktisch gar keine Rücksichten mehr zu nehmen. Allerdings ist die Dardanellenfrage im Berliner Vertrag erledigt und geregelt. Aber wieviele Punkte dieses Vertrages sind nicht schon bis heute gebrochen und über den Haufen geworfen worden! Rußland findet den Augenblick gekommen, um auch zu seinen Gunsten an dem Berliner Vertrag Änderungen vorzunehmen. Die Entente mit England, die aus irgendeinem Grunde jeden Augenblick wieder in Nichts zerrinnen kann, muß schleunigst ausgenützt werden. Schon in der nächsten Zeit kann eine diesbezügliche Aktion Rußlands erfolgen, und man kann darauf vorbereitet sein, daß die Mächte Europas die Eröffnung der Dardanellen schließlich ebenso stillschweigend zur Kenntnis nehmen werden, wie seinerzeit die Annexion Bosniens.

Aber Rußland hat im Orient auch schon für den Augenblick weitergehende Pläne. Es beabsichtigt, je früher in Armenien einzumarschieren und im Einvernehmen mit seinen Verbündeten die Auftheilung der Türkei praktisch vorzubereiten. Diese russische Politik ist es, die es der Türkei im letzten Moment unmöglich gemacht hat, den bereits paraphirten Aalei-Vertrag in Paris zum Abschluß zu bringen. Das Einvernehmen mit Griechenland, das früher als Ursache für die Verschiebung der

Die andere Wirklichkeit.

Von Oskar Baum.*

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Das Zimmer war ausgekühlt, da nebenan nirgends geheizt wurde und die Kinder, die leichtsinnigen, den ganzen Tag hin- und herflogen und die Türen nicht schlossen. Eva sah, in ein altes Wolltuch gewickelt, beim Ofen und stierte Wäsche. Draußen fiel immer noch dicht, gleichmäßig und geräuschlos der blasse Schnee, so daß sich die Fenster mit matter Dämmerfarbe vom Dunkel abhoben. Eva mußte wieder an Dr. Freyberg denken. Es war ihr unbegreiflich, wie der arme Mensch so leben konnte. Er mußte ja, daß seine Frau ihn betrog und ihn auslacht. Er hatte keine Freunde, gar keinen Verkehr; nur geschäftlich kam er mit Menschen in Berührung. Wenn er frei war — oft schon hatte ihr das seine Bedienerin erzählt —, sobald ihn keine Arbeit mehr abhielt, sah er bei seinen Büchern oder auch ohne sie stundenlang regungslos rauchend vor seinem Schreibtisch, mit seinen kräftigen, dunklen Augen, ohne etwas zu sehen. Er ließ da wohl Erinnerungen oder Pläne vorbeiziehen, denn manchmal lächelte er ohne Grund und manchmal hatte er Thränen in diesen eindrucksvollen Augen. Nun ja, sie begriff, daß das einmal und vielleicht von Zeit zu Zeit über einen kommen mochte, aber — Bücher und Erinnerungen konnten einem doch nicht das Leben ausmachen!

Es läutete. Eva dachte, der Vater habe den Schlüssel vergessen. Im Vorzimmer aber mischte sich

* Oskar Baum ist der Prager blinde Dichter, der jüngst in Wien zwei sehr beifällig aufgenommene Vorträge gehalten und von dem unser Blatt bereits einige hübsche Feuilletons veröffentlicht hat.

eine fremde Stimme mit der des Dienstmädchens, und nach ein paar kurzen Schritten klopfte es an die Thür. Erschrocken fuhr Eva auf. Wer konnte es denn sein? Was sollte sie thun? Ein Besuch um diese Stunde? Sie hatte ihre schmutzigste Hausblouse unter dem unmöglichen Großmuttertuch. Aber vielleicht war es nur ein Geschäftsdienner oder ein Schneiderlehrling, der etwas für den Vater brachte. Sie erinnerte sich nicht, „Herein“ gesagt zu haben, als die Thür aufging und der Hausherr, Dr. Freyberg, in Mantel und Hut eintrat, sich vor ihr verbeugte. Eva zuckte zusammen, als wenn nun ein Unglück geschehen müßte. Es flirrte ihr vor den Augen. Vielleicht hatte der Vater schon einigemal keinen Zins gezahlt. Er kam mahnen, kündigen, delogieren. Vielleicht auch hatte er den Vater jetzt unten in seiner Wohnung, in seinem Bett gefunden, hatte ihn todtgeschlagen und kam es ihr schonend beibringen. Vielleicht — sie war ganz verwirrt vom Schrecken. Freyberg war noch nie in ihre Wohnung gekommen. Sie hatte ihn öfter auf der Treppe gesprochen, sie hatte öfter schon in seiner Kanzlei mit ihm über Ofenreparaturen, Wasserleitungsdefekte und andere Mietherbeschwerden geschäftlich verhandelt, sie hatte sich gemundert, wie überaus lebenswürdig und zuvorkommend er immer gegen sie gewesen war, während er doch allgemein als rücksichtsloser, kurz angebundener Geschäftsmann galt.

Der Doktor stand immer noch mit dem Hut in der Hand vor ihr und entschuldigte sich ausführlich wegen der so späten Stunde. Sie vergaß in der Angst vor dem, was nun kommen würde, wie sie in dem Wolltuch, dem Hausrock und den alten Hausschuhen aussah, und bat ihn, doch Platz zu nehmen. Er habe sicher seine Gründe für die Zeit des Besuches, und es habe ja auch überhaupt nichts zu sagen.

Er wunderte sich über jedes Wort, das sie sprach, über jeden Satz, den sie zu Ende brachte. Es war ihr unmöglich, einen Gedanken festzuhalten.

„Ja, es hat seine Gründe, natürlich.“ Der Doktor sah schon, immer noch im offenen Mantel, der sich bei jeder Körperbewegung heftig hin- und herlegte und den eiligen ernstesten Eindruck noch erhöhte, den das Gesicht und die zerstreuten nachlässigen Bewegungen des Doktors hervorriefen. „Können Sie mir vor Allem...“ Er unterbrach sich und fragte leise, auf die Thür des Nebenzimmers deutend: „Schlafen die Kinder schon?“

Eva nickte, obgleich sie wußte, daß der eine noch auf sei und seine Aufgabe schrieb und dem zweiten bei einer Zeichnung half. Sie würden ja nichts hören, tröstete sie sich. Sie war zu gespannt, um sich dabei länger aufzuhalten, auch wenn es wirklich rathsam gewesen wäre.

Der Doktor schwieg aber auf einmal und sah vor sich hin, mit seinen Zähnen nervös an den Lippen beißend; dann begann er langsam, wurde im Reden ruhiger und lächelte später sogar, machte bei den aufregendsten Stellen eine so überzeugte beruhigte Miene, daß sich Eva in einer räthselhaften freien Sicherheit fühlte, im Sonderbarsten sogleich zurechtfinden und einfache feste Entschlüsse mit einer Selbstverständlichkeit faßte, wie sie ihrer Natur sonst nicht eigen war.

„Wo sollen wir anfangen“, begann er, „kennen Sie das Verhältnis meiner Frau zu Ihrem Herrn Vater? Ja, ich sehe es Ihnen an: ich wußte auch, daß es Ihnen bekannt sein muß. — O ja, ich mache Ihnen einen Vorwurf daraus, gewiß! Aber das gehört nicht hieher! Wir haben heute Wichtigeres vor. Meine Frau — ich habe seit Langem keine Frau mehr —, Ihr Vater ist daran nur zum geringen

Perfekturen der Anleihe gegolten hat, ist längst getroffen, die Inselfrage erledigt. Nunmehr wird es immer klarer: der Türkei sollen die Lebensadern unterbunden werden, damit die Aktion der Tripelentente umso leichter ihre Wege gehen könne.

Schon die nächste Zeit wird Aufschlüsse darüber erbringen, was Rußland eigentlich im Schilde führt. Ohne jeglichen Zweck sucht man nicht so viel mit dem Säbel herum, wenn dieser auch noch so sehr aus Pappe ist. Denn auch das kostet Geld. Viel Geld. Und kaum wagt man sich mit solchen Säbeln an zwei Gegner heran, die erwiesenermaßen gut gewappnet und vorbereitet sind. Selbst dann nicht, wenn man eine so verantwortungslose Katastrophalpolitik zu treiben gewohnt ist, wie Rußland. Die Bereitschaft Rußlands reicht vielleicht zur Erledigung der Dardanellenfrage und seiner armenischen Pläne, zu einem Angriff gegen den Westen reicht sie heute gewiß noch nicht. Und darum dürfen wir getrost die Mahnung nieder schreiben: Nicht fürchten, aber auf der Hut sein!

Die Lage.

Ministerrath. — Die Debatte über die Rumänenaktion. — Die russische Probemobilisierung.

Nach der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses versammelten sich die Mitglieder des Kabinetts zu einem Ministerrath, welchem Ministerpräsident Graf Tisza präsierte. In diesem Konseil gelangte, wie wir vernehmen, auch schon das demnächst im Abgeordnetenhaus zu unterbreitende Budget 1914/15 zur definitiven Feststellung. Das nächste Arbeitsprogramm des Parlaments wurde ebenfalls besprochen und die Unterbreitung von einigen Gesetzesvorlagen, für die die Vorsanktion demnächst eingeholt wird, beschlossen.

Am Schluß der heutigen Sitzung kam bereits die Diskussion über die Rumänenfrage aufs Tapet. Für diese Debatte gibt sich in allen politischen Kreisen sehr lebhaftes Interesse kund. Schon in der morgigen Sitzung werden über die Nationalitätenfrage, deren ganzer Komplex im Rahmen dieser Debatte zur Erörterung gelangen soll, bemerkenswerte Aeußerungen fallen. Vor Allem werden schon die Erklärungen des Führers der rumänischen nationalistischen Partei Dr. Peter Mihali wertgehende Beachtung finden, weil derselbe gegenüber dem Standpunkte des Ministerpräsidenten nunmehr die Wünsche und Ansichten der rumänischen Delegierten darlegen dürfte, woraus man dann feststellen wird können, wie groß noch die bestehenden Differenzen sind und inwiefern man eine Ueberbrückung der Gegensätze in naher Zukunft erhoffen darf. Nach

Mihali kommt ein regierungsfreundlicher Redner, und zwar Paul Farkas, an die Reihe. Erst dann gelangt Graf Apponyi an die Reihe, der bekanntlich schon vor einigen Wochen über die Rumänenfrage im Abgeordnetenhaus sich eingehender geäußert hat, jetzt aber vornehmlich die Schul- und Kulturfragen, welche bei der Lösung der Rumänenfrage in Betracht kommen, eingehender beleuchten will. Graf Apponyi will im Laufe des morgigen Tages die Hauptstadt verlassen. Die Fortsetzung der Debatte wird dann auf die nächste Woche verlegt und wird aller Wahrscheinlichkeit nach mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen, weil die Vertreter aller nationalistischen Gruppen ihren Standpunkt ausführlich darlegen wollen. Man wird also Gelegenheit haben, die Wünsche der Slovaken, Serben, Schwaben und aller Wahrscheinlichkeit nach auch die der Sachsen zu vernehmen. Die Rednerliste zeigt bisher die folgenden Eintragungen: Pro: Paul Farkas, Johann Richter, Ferdinand Juriga und Ludwig Mán. Contra: Theodor Mihali, Graf Albert Apponyi, Graf Stephan Bethlen, Graf Madár Zichy, Julius Ságghy, Joltán Déjy, Andreas Bertán, Graf Michael Karolgyi, Géza Polonyi, Stephan Cs. Pop und Ludwig Holló.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei fand heute Abends ein sehr animierter Ideenaustausch über die russische Probemobilisierung statt. Die politische Bedeutung dieser russischen Aktion wird an informierten Stellen nicht allzu sehr überschätzt. Hier herrscht vielmehr die Ansicht, daß man es mit einem Bluff zu thun hat, den Rußland im Interesse seines Bundesgenossen Frankreich in Szene setzt, um vor den Dreibundmächten die große Stärke der russischen Armee zu demonstrieren. Militärisch ist die Probemobilisierung Rußlands jedenfalls ein sehr interessantes Manöver, aber es ist nicht geeignet, in Oesterreich-Ungarn irgend welche Beängstigung hervorzurufen. Weit mehr Beachtung als die militärische Demonstration Rußlands findet die augenscheinlich immer kräftiger werdende wirtschaftliche Konsolidation des Czarenreiches. Die großen Probleme, welche die russischen Wirtschaftspolitiker zur Befriedigung der materiellen Lage der russischen Bauernschaft und des Proletariats durchzuführen, sind in Mitteleuropa nicht unbeachtet geblieben. Hervorragende Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei gaben der Ansicht Ausdruck, es wäre ein Fehler der österr. u. ungarischen Regierungskreise, wenn man sich durch das russische Beispiel auch bei uns zur Durchführung einer Probemobilisierung verleiten ließe, denn die damit verbundenen horrenden Kosten würden nur wieder zwecklose materielle Opfer der steuerzahlenden Bürgerschaft auferlegen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Erledigung der Schifffahrtsverträge. — Lärm- szenen, Ordnungsrufe und Wortentziehung. — Neue heftige Ausfälle. — Entgegnungen der Minister Baron Sarkányi und Graf Tisza. — votierung der Vorlagen. — Beginn der Rumänen-debatte. —

Nahezu die ganze heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde noch mit der Spezialberatung der Schifffahrtsverträge ausgefüllt, aber schließlich wurde man damit doch fertig und das Haus konnte sogar in die Debatte über die bekannte Erklärung des Ministerpräsidenten in der Rumänenfrage eingehen. In Fortsetzung der Schifffahrtsdebatte zeichnete sich gleich der erste oppositionelle Redner Johann Bartos durch eine trotz wiederholter Ordnungsrufe nicht zu bändigende Aggressivität aus, so daß der Präsident ihm schließlich das Wort entzog. Natürlich spielte sich dieser Theil der Sitzung nicht ohne Lärm- und Entrüstungsszenen ab, und als der Tumult sich nicht legen wollte, mußte die Sitzung suspendirt werden.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung richtet Stephan Rakovsky nochmals vehemente Angriffe gegen die Schifffahrtsverträge und besonders gegen die „Adria“ und die interessirten Großbanken, worauf die Debatte geschlossen werden konnte. Nach einer Entgegnung des Referenten Johann Szabó trat die übliche Mittagspause ein, nach welcher sämtliche Schifffahrtsverträge zur Erledigung gelangten. Vorerst unternahm Georg Szmeccányi noch einmal den Versuch, die bereits gestern sehr ausführlich behandelte Frage, ob die Parteikasse der Majorität aus diesen Verträgen Geld bekommen habe, aufs Tapet zu bringen. Sowohl der Handelsminister Baron Sarkányi, wie der Ministerpräsident Graf Tisza traten sehr energisch dieser Insinuation entgegen und erklärten, daß die mit Vorliebe angewendeten Mittel in solchen Fragen nicht mehr verfangen. Nachdem noch Johann Birkner vom agrarischen Standpunkt den Schifffahrtsvertrag mit der Seantengewesellschaft unterstützt hatte, waren sämtliche Vorlagen erledigt und der Präsident konnte deren Annahme enunziiren.

Es war bereits 1/6 Uhr Abends, als man an die Debatte über die Rumänenfrage schritt. Die Diskussion wurde mit einer sympathischen Rede des Abgeordneten Elemér Farkabffy eingeleitet, der eine Resolution unterbreitete, derzufolge das Abgeordnetenhaus die Antwort des Ministerpräsidenten auf die bezügliche Interpellation des Abgeordneten Dujanovics zur Kenntniß nehmen

theil schuld. Ich will ihn überhaupt nicht verurtheilen. Er ist ein lustiger Witwer. Er ist zu jung für seine große Tochter und für seine gesegnete Anzahl Kinder. Er ist kein Mensch, der sich das Leben für Andere beschneidet. Wer will sagen, daß er unrecht hat? Aber Sie, Fräulein, Sie werden von diesem Mann um Ihr Leben gebracht. Sehen Sie das nicht? Er hat Ihnen die Ueberzeugung eingeimpft, daß Sie sich für den Haushalt und für die Kinder opfern müssen. Sie sind aber zu gut, Sie sind zu frisch und zu jung für so eine unrettbare Verkümmernung...

Wozu ist er hergekommen? Das ist noch immer eine Einleitung, dachte sie staunend und sagte: „Ich kann noch nicht sehr verkümmert sein, wenn Sie mich im gleichen Athem so frisch und jung finden. Uebrigens bin ich nichts weniger als schön. Und es liegt für häßliche Mädchen eine große Verführung darin, daß ein unabwendbarer fremder Grund sie zwingt, den Freuden der Welt zu entsagen.“

Das sagt sie so ohneweiters, wunderte er sich voll Anerkennung, und das blasse, aber kräftige Gesicht mit vortretendem Kinn und hellen, eisrigen Augen schien ihm so mit ihrer Natur in Zusammenhang, daß er es sich gar nicht anders, nicht schöner denken konnte. „Was Sie an Ihrem Aeußern auszusprechen haben, möchte ich doch gern wissen“, wies er sie zurecht, „aber wir schweifen damit wieder zu sehr von unserer Angelegenheit ab. Würden Sie nicht vorziehen — die Freuden der Welt ganz ungerechnet — in eine Stellung einzutreten, in der Sie Andern mindestens so viel wie hier bedeuten, und sich — na, lassen wir es lieber so: Sie sind hier der ordentlichen vernünftigen Entwicklung zweier Familien im Wege, weil Sie das Unvernünftige,

wo es sich zeigt, mit mehr als gewöhnlicher Anstrengung auszugleichen suchen.“

„Ich?“

„Es wird ein Unglück, wenn Sie darin fortfahren. Sie erziehen, überwachen, unterrichten meine Kinder und Ihre Geschwister, als wenn das eine Familie wäre. Sie brauchen darüber nicht zu eröthen. Ich weiß es längst, wenn ich auch noch so wenig zuhause bin. Meine Kinder sind hier oben mehr zuhause als unten in meiner Wohnung. Zeigen Sie es nicht; es ist nur zum Theil ein Verdienst. Sie machen es meiner Frau und Ihrem Vater zu leicht, sich ledig und allein in der Welt zu wähen. Die Weiden meinen jetzt sicherlich, daß sie nur überwundene ethische Begriffe, Vorurtheile verlegen, aber keine faktischen Pflichten, nachdem Alles tadellos wie am Schnürl weitergeht. Kommen Sie, Fräulein Eva, mit mir, aber jetzt gleich — Sie können sich darauf verlassen, daß ich es nicht ver-langen würde, wenn es nicht nothwendig wäre. Es ist nicht die mindeste Romantik dabei. Ich bringe Sie in eine Familie, in der Sie Ihrem Gefühls- und Gedankkreis begegnen werden, in meine Familie, die schon auf Ihr Kommen vorbereitet ist.“

„Ich verstehe, Sie wollen hier Alles verwaist lassen.“

„O, meine Kinder bleiben ihrer Mutter und Ihre Geschwister dem Vater. Verwaist waren sie bisher.“

„Aber die Berichte, die Gesehe? Wenn Sie Ihre Frau verlassen und mich gleichsam —“ Sie erröthete. „Wie sagt man doch in den Zeitungsnotizen? Entführen!“

Er lächelte.

„Ich bin Advokat!“

„Ja, ja, und ich bin ganz unerfahren. Sie verübeln es mir doch nicht, aber...“

„Jetzt, während wir hier sprechen, sind meine Detektive daran, Alles zu sammeln, was ich zur gesetzlichen Scheidung brauche. Sorgen Sie sich nicht, ich werde Alles schon so einrichten, daß den Beiden kein anderer Ausweg bleibt, als einander zu heirathen.“ Er schmunzelte schadenfroh und schlug die Hände auf die Knie. „Das Gute soll belohnt und das Böse bestraft werden. Wir machen eine Hochzeitsreise nach Griechenland.“

Er erhob sich und legte die Hände auf ihre Schultern. Eva sah vor sich hin. Nein, es ist nicht beleidigend, daß er mit solcher Bestimmtheit annahm, sie würde mitgehen?

„Ich erwarte keine Liebe“, sagte er herniederbeugt und die Spitze seines Schnurrbarts streifte ihre Wangen, „aber ich weiß, daß ich finden werde, was ich von einem Weibe wünsche, erträume. Ach Gott, ich kenne Sie ja so gut!“

Nein, es ist durchaus nicht beleidigend! sagte sie sich eindringlich.

„Sie brauchen aber auch garnichts von dem zu hören, was ich da sage, und können irgend Jemand heirathen, den Sie im Kopfe haben und...“

Eva stand auf. Fast hätte sie in seinen noch immer herabgebeugten Kopf gestoßen, so plötzlich und ohne Vorbereitung geschah es.

„Keine Badereien und Toilettegeschichten; was fällt Ihnen ein!“ Er hielt sie am Arm fest, weil sie sich ins Nebenzimmer gewandt hatte.

„So wie ich bin?“ fragte sie zaghaft.

„Natürlich; nur einen Mantel herum, weil es schneit.“

Nach einmal blieb sie stehen: „Sie werden

möge. Der Präsident der rumänischen nationalistischen Partei Theodor Mihali erhielt die Erlaubnis, seine Rede morgen zu halten.

Vizepräsident Graf Stephan Lázár eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr.

Der Gesetzentwurf über die Inkartellierung des Vertrages mit der kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft wird in dritter Lesung angenommen.

Folgen die Wahlen der Ausschußmitglieder. Es haben 132 Abgeordnete abgestimmt. Gewählt wurden in den Justizauschuß Joseph Illés; in den Volkswirtschaftsauschuß Karl Guzár (Magyjorlencz); in den Immunitätsauschuß Ladislaus Beöthy; in den Landes-Industriarath Mikolauz Kostyal; in den Finanzauschuß Ludwig Bórbély; in den zur Verhandlung des Bürgerlichen Gesetzbuches entsendeten Auschuß Julius Gueth; in den Königin Elisabeth-Denkmalauschuß Joseph Boléni; in den Unterrichtsauschuß Koloman Cziffra, Karl Cserny, Paul Sarkas, Andor Rozma.

Der „Adria“-Schiffahrtsvertrag.

Johann Bartos ist der Ansicht, daß die Regierung eher die Landwirtschaft fördern sollte, bevor sie Millionen für Subventionierung der Schiffahrtsgesellschaften ausgibt. In den oberungarischen Gegenden arbeite die Regierung mit den schändlichsten Mitteln. (Lärm rechts. Rufe: Zur Ordnung!) Nicht nur bei den Ruthenen, sondern in ganz Oberungarn herrsche geradezu schmachvolle Zustände. (Lärm rechts. Wiederholte Rufe: Zur Ordnung! Präsident läutet.) Nächstens wird das Volk dort kein Brod zu essen haben! Und der Ackerbauminister hat von all dem Kenntniß, aber er thut dennoch nichts, um diesen Nebeln abzuhelfen.

Stephan Haller: Lancy braucht diese Millionen-Subventionen! (Lärm rechts.)

Johann Bartos: Wenn es sich darum handelt, die Wunden des Landes zu heilen, ist die Regierung schroff und engherzig, dagegen ist sie gleich hilfsbereit, sobald protegierte Unternehmungen und gewinnjüchtige Schiffahrtsgesellschaften ungezählte Millionen des Staates verlangen. (Widerspruch rechts, Beifall rechts.) In den Dörfern der oberen Gegend seien 200 Schulkinder in ein dumpfiges Lokal zusammengeschickt, in der Hauptstadt selbst können Schwerkranken nur durch Protektion der Rettungsgesellschaft ins Spital kommen! Auf dem flachen Lande sind die Zustände noch desolater! In Bihar kommt auf 7021 Seelen bloß ein Arzt...

Géza Polonji: Im Gebiete Tisza's!

Johann Bartos: Und während Spitäler, Schulen und alle Wohlfahrtsinstitutionen erbarmungslos ohne Hilfe bleiben, schwindet jedes Bedenten, sobald von einer Millionenubvention der „Adria“ die Rede ist. Gegenüber diesem schändlichen Vorgehen der Regierung... (Lärm rechts; die Abgeordneten springen von ihren Sitzen auf und schreien: Zur Ordnung! Präsident läutet unaufföhrlich.)

Vizepräsident Graf Stephan Lázár erteilt dem Redner einen Ordnungsruf.

Johann Bartos: Wenn dies nicht infam ist, so ist es herzlos. (Lärm. Rufe: Zur Ordnung!)

Ich nach Ihren Kindern sehnen, auch in Griechenland!

„Ja, wie Sie! Und wenn wir zurückkommen, werden wir nicht hochmütig sein und schließen Frieden mit den Sündern, sobald sie nur Würde sind und das Leben zu verstehen beginnen. Und dann sind wir alle glücklich wie am Ende eines Märchens...“

Eva fuhr zusammen. Es läutete sehr heftig und anhaltend. Sie ließ das Wäschestück fallen, das sie eben in der Arbeit hatte, und eilte hinaus.

„Jetzt stehe ich da gute zehn Minuten! Ich dachte schon, die Klingel sei verdorben. Wo ist denn das Dienstmädel? Wirtschaft!“

Während stieß der Vater den Schirm in die Ecke und warf die Thür zu.

„Ich habe drin Wäsche gestickt; es ist diesmal so viel zerrissen und ich war so in die Arbeit verliert!“

„Auch eine Arbeit!“ brummte der Vater, „wenn Ihr Frauenzimmer nur einen Tag so viel zu thun hätte wie unsereins!...“ Und er ging direkt ins Schlafzimmer. Da war er sicher wieder unten bei Freybergs gewesen. Immer war er so schlecht gelaunt, wenn er von unten kam.

„Zehn Minuten!“ dachte Eva und nahm ihre Arbeit zusammen, um auch schlafen zu gehen. „Sollte ich das Ganze in dem Zeitraum seit seinem ersten Klingeln geträumt haben?“ Sie träumte den ganzen Tag, ob sie kochte, nähte oder spazieren ging; aber in zehn Minuten! Und so zum Greifen deutlich, als wenn sie wirklich geschlafen hätte. Sie untersuchte das Wäschestück. Ja! zwei große Risse hatte sie dabei gestickt. Befriedigt blickte sie eine Weile ins Licht, ehe es verlöschte. Sie begriff jetzt, wie Bücher oder Erinnerungen ein Leben ausmachen können.

Vizepräsident Graf Stephan Lázár: Ich rufe den Abgeordneten Bartos zum zweiten Mal zur Ordnung.

Johann Bartos: Ich bin nicht mit gestohlenem Geld gewählt worden. (Lärm rechts. Rufe: Das ist eine Unverschämtheit! Zur Ordnung!)

Vizepräsident Graf Stephan Lázár: Ich rufe den Herrn Abgeordneten nochmals zur Ordnung.

Johann Bartos (fortfahrend) verliest die Petition des Landes-Agrikulturvereins.

Vizepräsident Graf Stephan Lázár: Ich bitte, die im Hause vorliegende Petition, die ja gleichzeitig mit den Entwürfen verhandelt wird, nicht zu verlesen. (Zustimmung rechts.)

Johann Bartos liest weiter. Die Verträge sind panamaartig, sie können öffentlichen Interessen nicht dienen. Die Mehrheit möge einfach bekennen, daß das Freibeuterei ist.

Vizepräsident Graf Stephan Lázár: Ich rufe den Herrn Abgeordneten nachträglich wegen des Ausdrucks: „kleinliches, infames, schmachvolles Vorgehen der Regierung“ zur Ordnung... .

Johann Bartos setzt seine Rede fort. Es ist — sagt Redner — infam... (Großer Lärm rechts. Präsident läutet.)

Emerich Mistolczy: Solche Reden gehören in die Kneipe!

Johann Bartos: Von meinem Wein hat Niemand getrunken! Ich bin nicht mit gestohlenem Gelde gewählt worden! (Stürmischer Applaus links, riefiger Lärm rechts.)

Peter Kende: Das ist eine Frechheit! Wer ist hier mit gestohlenem Gelde gewählt worden?

Johann Bartos: Sie Alle sind mit gestohlenem Gelde Abgeordnete geworden! (Lärm rechts, stürmische Rufe: Zur Ordnung! Präsident läutet unaufföhrlich.)

Vizepräsident Graf Stephan Lázár: Ich rufe den Herrn Abgeordneten Johann Bartos wegen der gebrauchten Ausdrücke wieder zur Ordnung! (Lärm rechts: An den Immunitätsauschuß!)

Johann Bartos verliest das Memorandum des Landesverbands der Landwirthe gegen die Schiffahrtssubventionen. Auch das beweise — sagt Redner —, daß die Regierung die Verträge nur Jenen mitgetheilt hat, die den Staat brandstiften und an demselben Erpressungen ausüben... (Lärm rechts.)

Vizepräsident Graf Stephan Lázár: Aus den stenographischen Aufzeichnungen ersehe ich, daß der Herr Abgeordnete den Ausdruck gebraucht hat: Die Regierung arbeite mit den schändlichsten Mitteln... .

Johann Bartos: Ja, das habe ich gesagt und halte es auch aufrecht! (Lärm rechts.)

Vizepräsident Graf Stephan Lázár: Für diesen Ausdruck erteile ich dem Redner nochmals einen Ordnungsruf.

Johann Bartos: Das ist keine Verkehrspolitik, das ist schon Seepatenthum! (Lärm rechts.)

Vizepräsident Graf Stephan Lázár: Nachdem die mehrmaligen Ordnungsrufe nichts gefruchtet haben, muß ich dem Herrn Abgeordneten auf Grund des §. 213 der Geschäftsordnung das Wort entziehen! (Lärm im ganzen Hause, alle Abgeordneten stürzen in die Mitte des Saales, heftig schreiend und gestikulirend.)

Vizepräsident Graf Stephan Lázár: Ich suspendire die Sitzung!

Nach der Pause.

Vizepräsident Karl Szász übernimmt den Vorsitz und erklärt die Sitzung für wiedereröffnet.

Desider Abraham: Still, der gestrenge Herr Lehrer kommt! (Heiterkeit links.)

Stephan Rakovskij ergreift das Wort und sagt, es könne wohl Niemand in Abrede stellen, daß er in seiner jüngsten Rede gegen die in Verhandlung stehenden Gesetzentwürfe einen von ihm ungewohnten konstanten Ton angeschlagen hat, obwohl er damals noch nicht wußte, welche heftige Angriffe gegen den armen Handelsminister gerichtet werden. Der Minister mußte ihm aber hierfür keinen Dank, denn er hat dem Redner Dinge imputiert, die er nicht behauptet hat. Redner hat keineswegs behauptet, daß den Minister keine Verantwortung für diese Gesetzentwürfe trifft, sondern nur erklärt, daß der Minister an der Abfassung der Verträge keinen Antheil hatte. Der Minister mußte selbst eingestehen, daß er diese Verträge zum großen Theil von seinen Vorgängern übernommen hat. Redner geht weiter, indem er erklärt, daß der Minister sämtliche Gesetzentwürfe als Inventar fertig übernommen hat. Einen trassen Beweis dafür, daß der Minister diesen Gesetzentwürfen fern steht, liefert der Umstand, daß selbst in der Konferenz der Nationalen Arbeitspartei die Ministerialräthe Rakovskij und Wimmerspitz erscheinen mußten, um eventuelle Aufklärungen erteilen zu können. Seit wann erscheinen denn beidete Ministerialbeamte in den Konferenzen der politischen Parteiklubs?

Arpád Falcione: Das war früher auch häufig der Fall!

Stephan Rakovskij (fortfahrend): Es war immer unrichtig. Warum kommen sie nicht auch in die oppositionellen Parteiklubs, um auch den oppositionellen Abgeordneten Aufklärungen zu erteilen?

Arpád Falcione: Kommen die Minister hin?

Stephan Rakovskij (fortfahrend): Die Herren Abgeordneten der Mehrheit sind mit den elementarsten Begriffen des Parlamentarismus nicht im Klaren. Die

Minister und politischen Staatssekretäre besitzen einen politischen Charakter, die Ministerialbeamten aber nicht. Der Minister ist in seiner gestrigen Rede auf zahlreiche Fragen des Redners die Antwort schuldig geblieben. In seiner jüngsten Rede hat er darauf hinewiesen, daß die Adria im Jahre 1908 für 2.400.000 Kronen geneigt war, den Vertrag mit der Regierung abzuschließen. Die Gesellschaft hätte alle diejenigen Verpflichtungen übernommen, die in dem jetzigen Verträge enthalten sind, mit Ausnahme der wohl überflüssigen Tripolisroute, für die 312.000 Kronen eingestellt sind, und die äußerst wichtige Fahrt nach den Kanarischen Inseln! Oder will man vielleicht mit dem Import der Kanarienvögel aus den Kanarischen Inseln erreichen, daß die Spanen vom Elisabethplatz billig zu einer Blutausfrischung kommen. (Heiterkeit links.) Die Großbanken haben während der jüngsten Krise das Glend des Landes in selbstthätiger Weise ausgebeutet, sie zahlen jetzt riesige Dividenden, während die kleinen Provinzspartakassen als Industrieunternehmungen zugrunde gegangen sind. Für die „Adria“-Gesellschaft ist der Minister mit besonderer Wärme eingetreten.

Géza Polonji: Weil ihre Schiffe das salzigte Meer durchqueren. (Heiterkeit links.)

Stephan Rakovskij (fortfahrend): Ich habe den Handelsminister über die aufgetauchten Klagen gegen die „Adria“ befragt, aber keine Antwort bekommen. Die „Adria“-Gesellschaft wird mehr begünstigt als die übrigen Schiffahrtsgesellschaften. Die „Adria“ hat im letzten Jahre fünfzehn Prozent Dividende bezahlt. Ein so gutgehendes Geschäft braucht man nicht so kräftig zu unterstützen. Redner polemisiert sodann mit dem Handelsminister und erklärt, daß die Kommerzbank, ebenso wie die Banken, die hinter der Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft stehen, billige Bedingungen gewährt hätte, wenn die Regierung fest geblieben wäre. Der Vertrag mit der „Adria“ kann überhaupt nicht gekündigt werden, er sichert der Gesellschaft ein ewiges Privilegium. Redner erklärt schließlich, daß die Verhandlungsart, die der Präsident für die Spezialdebatte sich zurechtgelegt hat, der Opposition die Theilnahme an der Debatte unmöglich macht, denn seiner Ansicht nach müßte der Vertrag punktweise verhandelt werden. Da Redner daran verhindert wird, kann er an der weiteren Debatte nicht theilnehmen. Die Koalitionsregierung hat mit der „Adria“ einen entsprechenden Vertrag vorbereitet, das kann Joseph Szyrényi auch bezeugen. Der Minister möge erklären, weshalb man jetzt der „Adria“ mehr gibt.

Vizepräsident Karl Szász: Die alte Geschäftsordnung hat es ermöglicht, die Spezialdebatte auch punktweise zu führen. Die neue, jetzt gültige Geschäftsordnung schreibt jedoch vor, daß die Spezialdebatte paragrafenweise erfolge.

Die allgemeine Debatte wird hierauf geschlossen. Referent Johann Szabó widerlegt in seinem Schlussworte die Einwendungen der oppositionellen Redner Stephan Haller und Stephan Rakovskij und empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Vizepräsident Karl Szász suspendirt um 2 Uhr die Sitzung für die Dauer einer Stunde, d. i. bis 3 Uhr Nachmittags.

Die Nachmittagsitzung.

Vizepräsident Karl Szász erklärt um 3 Uhr 15 Minuten die Sitzung für wiedereröffnet.

Handelsminister Baron Johann Sarkányi reflektirt auf die Ausführungen der einzelnen Redner und bemerkt Rakovskij gegenüber, daß vor einigen Jahren unter der Koalition, als das erste Memorandum der Gesellschaft vorlag, der Vertrag vielleicht billiger hätte abgeschlossen werden können. Daß dies nicht geschah, sei nicht Schuld der gegenwärtigen Regierung. Inzwischen aber sei Alles theurer geworden, auch sei die Summe der gesellschaftlichen Geanleistungen jetzt eine größere, so daß unter den jetzigen Verhältnissen der Vertrag überhaupt nicht anders abzuschließen war. Auf die Frage Rakovskij's, wie ein Vertrag abgeschlossen werden konnte, welcher überhaupt nicht gekündigt werden kann, erwidert Redner, daß der Vertrag thatsächlich, und zwar auf Grund des §. 68 im Gerichtswege aufgelöst werden kann. Was den Vorwurf betrifft, daß die Sachreferenten des Ministeriums behufs Ertheilung von Aufklärungen in den Klub der Arbeitspartei bestellt wurden, entgegnet der Minister, daß er darin gar nichts Unrechtes erblicke und Ähnliches sei auch in der Koalitionszeit wiederholt geschehen, ohne auf der anderen Seite des Hauses Anstoß zu erregen. (Wahr! So ist's! rechts.) Auf die Frage, warum die Regierung nicht auch im Vertrag mit der „Adria“ die Gesellschaft dazu verpflichtete, einen Theil der einen gewissen Prozentsatz übersteigenden Dividende der Regierung zu überlassen, erklärt Redner, daß solche Fragen stets den Gegenstand des Kompromisses, der finanziellen Erwägung pro und contra bilden, die Frage der Partizipation an der Dividende der „Adria“ gegenüber aber noch niemals in Sprache gekommen sei. Was den Bau neuer Schiffe betrifft, habe sich die „Adria“ dazu verpflichtet, eine ganze Reihe auch für den Transport von Personen geeigneter besser ausgestatteter Schiffe sofort in Bestellung zu geben. Von diesen Schiffen wurden bereits mehrere von Stapel gelassen, andere werden schon demnächst und successive in den nächsten Jahren geliefert werden.

Karl Szász: Warum wurde das nicht in den Vertrag aufgenommen?

Handelsminister Baron **Sarkányi**: Solche Details pflegt man nicht in den Vertrag aufzunehmen.

Stephan Rakovszky: Der Vertrag ist recht dunkel!

Handelsminister Baron **Sarkányi** erklärt sich bereit, bezüglich jeder Frage detaillierte Aufklärungen zu erteilen. Redner polemisiert sodann noch mit den Ausführungen Dr. Franz Springer's und verteidigt das Bureau des Ministeriums gegen die wegen der Redigierung des Gesetzesentwurfes und des Vertrages gegen dasselbe gerichteten Angriffe. Die Ueberlassung einzelner Relationen an die freie Schifffahrt sei nur begingungsweise und nur aus Opportunitätsrücksichten geschehen. Redner empfiehlt die Vorlage nochmals zur Annahme. (Sebhafter Beifall rechts.)

Die Vorlage über den Adria-Vertrag wird im Allgemeinen und sodann auch in ihren Details, und zwar ohne Debatte angenommen.

Es folgte die Vorlage über den Vertrag mit der Ungaro Croata.

Referent **Johann Szabó** empfiehlt in kurzer Rede die Vorlage zur Annahme.

Die Vorlage wird im Allgemeinen und in ihren Details ohne Bemerkung angenommen.

Es folgten die beiden Vorlagen über die beiden Verträge mit der Levante bezüglich der Fiume-Ukrainischen und Galaz-Konstantinopler Linie.

Referent **Johann Szabó** empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Georg Szurcsányi bemerkt bezüglich der Referenten des Ministeriums, daß wenn der Minister es für notwendig erachtet habe, den Klub der Arbeitspartei über die Verträge durch die Fachreferenten informieren zu lassen, er es auch für seine Pflicht hätte erachten müssen, diese Fachreferenten zu gleichem Zwecke auch in die oppositionellen Klubs zu entsenden. Was übrigens die Vorlage betrifft, müsse er bemerken, daß die Levante ihre vertragmäßigen Pflichten nicht erfüllt habe, ja gar nicht erfüllen konnte, weil sie eigentlich gar keinen Schiffsport besitzt und deshalb genöthigt ist, die Hilfe des Lloyd in Anspruch zu nehmen. Es sei die Annahme berechtigt, daß die namhafte Subvention, welche die Gesellschaft genießt, nicht eigentlich dieser, sondern der Kreditbank gelte, welche bei dieser Gesellschaft in hervorragender Weise interessiert sei. Redner protestirt dagegen, daß Subventionen auf Grund des Budgetrechts ohne besondere parlamentarische Ermächtigung in das Gesetz eingeschmuggelt werden.

Präsident **Szék** ruft den Abgeordneten wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.

Georg Szurcsányi meint, man habe mit der Vorlage der Gesetzesentwürfe deshalb so lange gewartet, daß man sie dann mit Hilfe der Bruchialgewalt, mit Gerö und Konjorten durchforciren könne. (Sebhafter Beifall links, heftiger Widerspruch rechts.) Die Opposition könne nicht anders glauben, als daß die Vorlagen von **Ladislaus Lukács** herriühren (Beifall links), von dem gerichtlich festgestellt wurde, daß er zu Gunsten der Parteikasse den Banken Millionen entlockt habe, welche dem Staate gebührt hätten. (Sebhafter Beifall links.)

Vizepräsident **Szék** weist den Redner zur Ordnung und ermahnt ihn wiederholt, beim Gegenstand zu bleiben. (Großer Lärm links.)

Georg Szurcsányi fordert den Ministerpräsidenten nochmals auf, sich auf Ehrenwort darüber zu äußern, ob die Parteikasse von diesen Verträgen Vortheile genossen hat oder nicht. Graf **Tisza** könnte ja diesbezüglich einfach Lukács fragen, dieser Mann ist aber nicht sehr verlässlich, denn er hat das Haus in einer ähnlichen Vorlage vorfänglich irreführt, ja dupirt. (Stürmische Zustimmung links, Widerspruch rechts.)

Vizepräsident **Szék** ruft den Redner zur Ordnung. **Georg Szurcsányi** erklärt, daß er die Vorlage ablehnt. (Beifall links.)

Ministerpräsident **Graf Stephan Tisza** erklärt, daß in seiner vorerzählten Rede die Antwort auf die Frage **Szurcsányi's** bereits enthalten sei. Er könne jetzt nur wiederholen, daß die gegenwärtige Regierung für den Abschluß dieser Verträge für Parteizwecke weder Geld verlangt noch erhalten habe, und er auch keinerlei Grund zur Annahme habe, daß dies unter der früheren Regierung geschehen wäre. Es sei charakteristisch für die Kampfweise des Abgeordneten **Szurcsányi**...

Georg Szurcsányi: Wie sieht denn Ihre Kampfweise aus? (Großer Lärm.)

Ministerpräsident **Tisza**: Wenn meine Kampfweise etwas zu wünschen übrig läßt...

Rufe links: Sie läßt sehr viel zu wünschen übrig.

Ministerpräsident **Graf Tisza**... so werde ich mir eine andere Kampfweise zurechtlegen, mir aber nicht jene **Szurcsányi's** zum Muster nehmen. (Lärm.) Es ist charakteristisch für **Szurcsányi**, daß er nach der heutigen Rede des Handelsministers, den er nicht deshalb berufen habe, damit er als Redner brillire, sondern weil er zu den hervorragendsten Fachmännern Ungarns gehört (Stürmischer Beifall rechts), noch die Frage aufwirft, warum die Vorlagen nicht früher unterbreitet worden sind. Es wäre wünschenswerth gewesen, wenn **Szurcsányi** mit mehr Argumenten und weniger hohlen Phrasen hervorgetreten wäre. (Beifall rechts.)

Georg Szurcsányi wollte nur wissen, ob im Zusammenhange mit diesen Verträgen mit Wissen oder nicht mit Wissen des Ministerpräsidenten in der Parteikasse Geld eingeschlossen ist oder nicht. Der Ministerpräsident

habe ihn in einer Weise behandelt, wie es im Parlamente nicht üblich ist...

Vizepräsident **Szék** verwahrt sich gegen diese Bemerkung, denn er hätte den Ministerpräsidenten sicherlich zur Ordnung gerufen, wenn er sich in parlamentarisch nicht zulässiger Weise geäußert hätte.

Johann Birkner verwahrt sich gegen die Beschuldigung, daß er als Agrarier an der Aktion gegen die Schifffahrtsverträge nicht theilnehme. Er thue das deshalb nicht, weil die Verträge keine Basis für diese oppositionellen Angriffe bieten und alle Argumente gegen die Verträge von der Regierung mit Leichtigkeit entkräftet werden könnten. Er acceptirt die Vorlage.

Die beiden Vorlagen über die Levanteverträge wurden unverändert angenommen.

Der Gesetzesentwurf über die Inartikulirung der internationalen Konvention betreffend die Schiedsgerichte wird auf Grund des Referates **Geza Keneb's** unverändert angenommen.

Die Rumänen-Aktion.

Es folgte die Debatte über die Antwort auf die Interpellation des Abgeordneten **Bujanovics** in Angelegenheit der Rumänen-Aktion.

Clemér Zsibátsky beschäftigt sich mit der Rede des Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Rumänen-Aktion. Wenn alle Welt, wie dies von oppositioneller Seite behauptet wurde, von Besorgniß darüber erfüllt war, daß die Verhandlungen des Ministerpräsidenten mit den Führern der rumänischen nationalitistischen Partei dem Prestige des ungarischen Staates zum Schaden gereichen könnte, waren die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei diesbezüglich vollständig ruhig, da sie es einerseits nicht voraussetzen durften und konnten, daß ein rechtschaffener Ungar etwas thun könnte, was der Idee des ungarischen Nationalstaates zuwiderlaufen könnte, andererseits aber in den geraden Sinn und den Patriotismus des Ministerpräsidenten vollständiges Vertrauen setzten. Und die Rede, welche **Graf Stephan Tisza** in dieser Angelegenheit gehalten, rechtfertigte diese Voraussetzung auch vollkommen. Sie war das wohlbedachte Werk eines hervorragenden Staatsmannes, eines hehren Geistes, das Resultat vieljähriger Erwägungen und Erfahrungen, der Einsicht, daß der ungarische Staat durch die Harmonie mit den Nationalitäten nur gewinnen könne. Die Rede athmete Billigkeit und Gerechtigkeit, das aber könne der ungarischen Staatsidee keineswegs Eintrag thun. (Sebhafter Beifall.)

Redner unterbreitet folgenden Beschlußantrag: Das Abgeordnetenhaus, getreu den tausendjährigen Traditionen der ungarischen Nation, hält an der Einheit des Staates und seines nationalen Charakters unerwähntlich fest. Bei alledem ist das Abgeordnetenhaus geneigt, den Bürgern nichtungarischer Zunge unseres Vaterlandes nicht nur die Wohlthaten der Rechtsgleichheit theilhaftig werden zu lassen, sondern sie auch bei der Erreichung aller solcher Wünsche bereitwillig zu unterstützen, die mit dem Grundprinzip des einheitlichen Nationalstaates vereinbar sind. Die nach dieser Richtung hin entfaltete Thätigkeit der Regierung billigt das Abgeordnetenhaus mit voller Anerkennung und nimmt die Antwort des Herrn Ministerpräsidenten auf die Interpellation des Herrn Abgeordneten **Julius Bujanovics** zur Kenntniß.

Die Debatte wird abgebrochen.

Vizepräsident **Karl Szék** bemerkt, daß Samstag, Montag und Dienstag keine Sitzungen stattfinden werden. Er macht deshalb diejenigen Abgeordneten, welche am nächsten Mittwoch interpelliren wollen, darauf aufmerksam, daß sie ihre Interpellation schon morgen eintragen müssen. Redner beantragt sodann, daß in der morgen, Freitag, den 6. d., Vormittag um 10 Uhr stattfindenden Sitzung nach der dritten Lesung der heute angenommenen Vorlagen die Debatte über die Interpellationsbeantwortung des Ministerpräsidenten in der Rumänenfrage fortgesetzt werde. (Zustimmung.)

Die Sitzung schließt um 6 Uhr Nachmittag.

Budapest, 5. März.

* In Angelegenheit der **Karlócsaer Patriarchenwahl** haben in den letzten Tagen eingehende Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten **Grafen Stephan Tisza**, dem Ofner Bischof **Georg Zubkovic** und mehreren hervorragenden serbischen Politikern stattgefunden. Im Verlaufe dieser Besprechungen kam man prinzipiell darin überein, daß der Patriarchenstuhl je eher besetzt werden müsse und zwar nicht im Wege der königlichen Ernennung, sondern unbedingt im Wege der Wahl. Auf welche Weise die Wahl vor sich gehen soll, angesichts der Thatsache, daß das Kongreg-Wahlstatut bekanntlich durch königlichen Akt suspendirt ist, darüber wurde vorerst noch kein Beschluß gefaßt. Wie es heißt, soll die Lösung der Frage in der Weise erfolgen, daß der König über Vorschlag der ungarischen Regierung das Kongreg-Wahlstatut vom Jahre 1871 wiederherstellen wird. Es werden übrigens in dieser Angelegenheit im Laufe der nächsten Woche noch weitere Berathungen gepflogen werden.

* Wie aus **Fiume** gemeldet wird, hat der Gouverneur die **Fiumaner Repräsentanz** für

Samstag, den 7. d., Abends um 6 Uhr, zur konstituierenden Sitzung einberufen. Der Stadtrath hat in Folge dessen das älteste Mitglied der Repräsentanz **Johann Brodám** schriftlich aufgefordert, das Alterspräsidium zu übernehmen. **Brodám** nahm jedoch das bezügliche Schreiben nicht entgegen und bedeutete dem Justeller, daß er die Funktion eines Alterspräsidenten nicht bekleiden wolle. Es wird nunmehr das zweitälteste Mitglied der Repräsentanz **Numen** aufgefordert werden, als Alterspräsident zu fungiren.

* Im **Ubrudbányae Wahlbezirk** ist, wie verlautet, dem Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei **Lónyay** ein Gegenkandidat in der Person des dortigen Advokaten **Dr. Andor Dézsi** (Unabhängigkeitspartei) erstanden.

* Der Abgeordnete des **Técsöder Wahlbezirks** **Julius Pekár** erstattete gestern seinen **Rechenschaftsbericht**, welcher von der zahlreich versammelten Wählerschaft mit großem Beifall aufgenommen wurde. Zu Ehren des populären Abgeordneten wurde ein Banket zu 400 Gedecken veranstaltet, an welchem u. A. auch Obergespan **Ladislaus Nyegre**, Vizegespan **Alexander Szabó** und **Dechant Gregessy** theilnahmen.

* Zur Beleuchtung der gerade jetzt so sehr aktuellen **Rumänenfrage** ist im Verlage der Pester Buchdruckerei-Aktiengesellschaft unter dem Titel „**A nemzetiségi kérdés**“ (Die Nationalitätenfrage) eine politische Broschüre erschienen, eigentlich eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Berathungen der Nationalitätenfrage durch den ungarischen soziologischen Verein. Der Verfasser der Broschüre, **Dr. Joseph Ujtay**, erblickt die Ursache der in letzterer Zeit bei uns vehement auftretenden Nationalitätenbewegung in der Thatsache, daß in Oesterreich das Deutschtum seine Hegemonie an das Slaventhum abgeben mußte. Das habe auch in den Nationalitäten Ungarns das Rassenbewußtsein erweckt und den irredentistischen Träumen unserer Erben und besonders unserer Rumänen neue Nahrung zugeführt. Als wirksamstes Gegenmittel gegen die in dieser Nationalitätenbewegung liegende Gefahr empfiehlt der Verfasser der Broschüre Respektirung der individuellen Rechte der Nationalitäten und der nationalen Sensibilität, zugleich aber auch zielbewußtes Festhalten an der nationalen Einheit des ungarischen Staates und an der nicht nur ethnischen, sondern auch politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Suprematie des Ungarthums. Es hänge von der zielbewußten Thätigkeit unserer führenden Faktoren und leitenden Staatsmänner ab, ob dieser große politische Gedanke durch entsprechende Stärkung des Ungarthums auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete in naher Zukunft verwirklicht werden wird.

Kroatischer Landtag.

(Telegraphischer Bericht.)

Adressdebatte.

Agram, 5. März. Die Sitzung des Landtags wurde um 11 Uhr von **Dr. Medakovic** eröffnet.

Die Anträge des Petitionsausschusses wurden mit geringfügigen Modifikationen angenommen. Den Gesetzesentwurf über die Aufhebung des **Judenrechts** empfiehlt der Berichterstatter Abgeordneter **Dr. Silovic** zur Annahme, indem er darauf verweist, daß die einzelnen Konfessionen, besonders die der Israeliten, gegen die Anwendung einer besonderen Eidesformel seit langem Klage geführt haben, weil sie dadurch ihre religiösen Gefühle verletzt sehen. Der Entwurf wird in der Generaldebatte angenommen. In der Spezialdebatte beantragt Abgeordneter **Novak** (Frankl-Partei) ein unwesentliches Amendement, welches jedoch von der Majorität abgelehnt wird. Der Entwurf wird auch in zweiter Lesung angenommen.

Sodann wurde die Wahl der parlamentarischen Untersuchungskommissionen für die Bezirke **Garcin**, **Zaska**, **Krapina**, **Slujn** und **Sid** vorgenommen.

Als fünfter Schriftführer wird Abgeordneter **Dr. Zbierzowski** (parteiloser Unionist) ins Bureau des Landtags gewählt. Die Sitzung wird sodann unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird zur **Adressdebatte** übergegangen. Der **Schriftführer** verliest den bereits veröffentlichten Adressentwurf der Majorität. Hierauf theilt der **Präsident** mit, daß die Abgeordneten **Horvát** und **Genossen** in Form eines Gegenantrages einen Adressentwurf der Rechtspartei eingereicht haben. **Dr. Horvát** verliest den Adressentwurf, welcher zunächst das gegenwärtige Ausgleichssystem angreift, welches in seiner fünfundsiebzehnjährigen Dauer bewiesen habe, daß man in seinem

Rahmen nichts Großes und Gerechtes für Kroatien schaffen könne. Der Adressentwurf richtet an den König die Bitte, dem jetzigen Ausgleichssystem ein Ende zu machen, und schließt mit den Worten: „Gott erhalte Em. Majestät, den König aller Kroaten!“

Hierauf verliest Abgeordneter Jagorac den gleichfalls als Gegenantrag eingebrachten Adressentwurf der Staro-slawischen Rechtspartei. Dieser richtet sehr heftige Angriffe gegen das Ausgleichssystem, welches seit 46 Jahren nichts Anderes sei, als eine Reihe von ununterbrochenen Verletzungen der kroatischen Rechte auf konstitutionellem, politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete.

Hierauf theilt der Vorsitzende mit, daß der Abgeordnete Radics im Namen der Bauernpartei gleichfalls einen Entwurf als Gegenantrag eingereicht hat. Nachdem dieser Antrag jedoch außer dem Antragsteller nur von zwei Abgeordneten unterschrieben sei, könne der Vorsitzende denselben nicht als Gegenantrag behandeln. Der Abgeordnete Radics werde bei anderer Gelegenheit diesen Gegenantrag begründen können.

Abgeordneter Radics protestirt gegen dieses Vorgehen des Präsidenten und behauptet, daß dadurch die Geschäftsordnung verletzt werde.

Präsident Dr. Medakovic weist diesen Vorwurf zurück und ruft Radics wegen dieser Äußerung zur Ordnung.

Die Majorität nimmt die Erklärung des Präsidenten zur Kenntnis, worauf die Sitzung geschlossen wird. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittag mit der Tagesordnung: Generaldebatte über die Adresse.

Baron Ivan Skerlec hat eine Verordnung erlassen, womit die Banalverordnung vom 3. April 1911, wonach für die Stadt Barasdin ein königliches Polizeikommissariat errichtet wird, sowie die Verordnung vom 3. April 1912 über die Errichtung von königlichen Polizeikommissariaten für die Städte Buccari, Sisek, Petrunja und Posjega außer Kraft gesetzt werden.

Wiederzusammentritt des Reichsraths.

Czechische Obstruktion. — Tumulte. — Die Skandal-affaire Sviba.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist heute zusammgetreten und die Czechen setzten, wie vorausgesehen war, sofort mit der schärfsten Obstruktion ein. Sie verlasen ellenlange Erklärungen, so daß ihnen das Wort entzogen werden mußte. Darob großer Tumult, die Pultdeckel wurden in Aktion gesetzt, Aktenstücke in den Saal geschleudert usw. Da keine Aussicht auf Einstellung der Obstruktion war, unterbrach der Präsident die Sitzung und berief den Seniorenkongress ein, der jedoch nichts auszurichten vermochte. Der Ministerpräsident entwickelte das parlamentarische Programm für die Borostern-Session; die Czechen hörten ihn an, verharreten aber bei ihrem Entschlusse, die Verhandlungen zu obstruieren. Und so mußte die Sitzung, bald nachdem sie wiedereröffnet wurde, geschlossen werden und die nächste Sitzung wurde für nächsten Donnerstag anberaumt. Bis dahin will die Regierung ein Arrangement herbeizuführen versuchen. Mit welchem Erfolge, bleibt abzuwarten.

Kompliziert wird der parlamentarische Wirrwarr durch den Skandal des czechischen Abgeordneten Dr. Karl Sviba. Dieser ist Präsident der sogenannten „nationalsozialen Partei“ und soll als solcher der Polizei gegen ein Monatsgehalt von 800 Kronen Spitzeldienste geleistet und sie über jede Bewegung in den czechischen Parteien informiert habe. Sviba bestreitet dies und erklärt sich für unschuldig; seine Anhänger stellen sich auf seine Seite und heute haben sie den Abgeordnetenhauspräsidenten Sylvester ersucht, er möge beim Minister des Innern interveniren, damit die Sache klargestellt werde. Dr. Sylvester hat dies zugesagt.

So fängt denn die neue Session des Reichsraths lustig an. Inzwischen harren das Budget, eine wichtige Kreditvorlage, die Rekrutenvorlage und einige andere wichtige und dringliche Gesetzesentwürfe der Erledigung.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 5. März. Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr und heißt die Abgeordneten herzlich willkommen.

Der Leiter des Finanzministeriums übermittelt die kaiserliche Verordnung vom 31. Januar 1914 betreffend das Budgetprovisorium und einen Gesetzentwurf betreffend die Vornahme von Kreditoperationen.

Die Erklärungen der Jungczechen.

Nach Verlesung des Einlaufes ergreift Abgeordneter Dr. Kramarz zu einem formalen Antrag das Wort und verliest, vom Präsidenten wiederholt aufgefordert, einen formalen Antrag zu stellen, eine Erklärung seiner Partei, worin er angesichts der gegenwärtigen ernsten Stunde, wo es sich nicht nur um den Parlamentarismus, sondern auch um hochwichtige Interessen der Monarchie und um unsere Reichshälfte handelt, für die Pflicht seiner Partei, die trotz aller Ungerechtigkeiten und Unzufriedenheiten des böhmischen Volkes für die militärischen Anforderungen der Monarchie gestimmt hat, und den ersten Willen hat, durch einen nationalen Ausgleich in Böhmen die Verhältnisse des öffentlichen Lebens zur Besserdung zu bringen erklärt, die Verantwortlichkeit für die jetzigen Kräfte festzustellen. Redner gibt sodann eine Darstellung der Ausgleichsverhandlungen seit deren Beginn und betont, daß die deutschen Landesauschussmitglieder nie einen berechtigten Grund zur Klage über eine unwillige Behandlung seitens der böhmischen konservativen Majorität anzugeben in der Lage waren. Wiemohl die deutsche Obstruktion keine gerechte Nothwehr, sondern ein aggressives Mittel zur Erreichung weitgehender, für die Einheit des Landes und das Wohl der Monarchie gefährlicher Ziele war, haben wir, sagt Redner, mit der größten Bereitwilligkeit die Hand geboten, um durch einen friedlichen Ausgleich die Verhältnisse im Lande zu saniren.

Wortentziehungen. — Tumulte.

Präsident Dr. Sylvester: Da der Herr Abgeordnete Kramarz meiner wiederholten Aufforderung nicht Folge leistet, entziehe ich ihm das Wort. Das Wort hat Herr Abgeordneter Stanek. (Großer Lärm und Zwischenrufe bei den Czechen.)

Abgeordneter Kramarz hat im ersten Augenblick die Wortentziehung nicht gehört und fährt in der Verlesung seines Manuskriptes fort. Erst der Umstand, daß die Stenographen sich erheben, um sich zum Platz des Abgeordneten Stanek zu begeben, informiert ihn darüber, daß ihm der Präsident das Wort entzogen hat. Abgeordneter Kramarz protestirt erregt, verlangt sofort wieder das Wort und ruft, ohne daselbe erhalten zu haben: „Ich erlaube mir, an das Haus zu appelliren.“ (Fortgesetzte Zwischenrufe bei den Czechen.)

Präsident Sylvester: Ich habe bereits dem Abgeordneten Stanek das Wort erteilt. (Zwischenrufe.)

Abgeordneter Dr. Kramarz und andere Czechenführer eilen nun in großer Erregung auf die Straße und protestiren gegen das Vorgehen des Präsidenten.

Dr. Sylvester zeigt dem Abgeordneten Dr. Kramarz die Rednerliste, auf der circa sechzig Obstruktionisten zur formalen Geschäftsbehandlung vorgemerkt sind, und erklärt, er könne nichts Anderes thun, als dem Abgeordneten Dr. Kramarz dann das Wort zu erteilen, bis an ihn die Reihe kommt.

Abgeordneter Stanek (czechischer Agrarier) stellt an den Präsidenten die Bitte, im Namen aller czechischen Parteien eine Erklärung abgeben zu dürfen. Er beginnt sodann mit der Verlesung dieser Erklärung, und es wiederholt sich daselbe Schauspiel, wie bei der Rede des Abgeordneten Kramarz.

Präsident Dr. Sylvester ermahnt den Abgeordneten Stanek zunächst dreimal, einen formalen Antrag zu stellen, und sieht sich schließlich genöthigt, dem Redner, der sich an diese Weisung nicht hält, das Wort zu entziehen. Der Protest der Obstruktionisten ist diesmal viel stürmischer als früher. Es gibt zuerst Oh- und Pfuirufe. Dann ergreifen die Abgeordneten Lisy, Kalina und Striberny, sowie einige Agrarier die großen Aktenfächer, die sie ununterbrochen gegen ihre Pulte schlagen. Dazu schreien sie im Chor: Schluß! Schluß!

Die Deutschen verhalten sich vorerst ruhig; dann erscheinen die Abgeordneten Malik und Fro im Gemisch und rufen den Barmachern die Worte zu: „Sviba! Polizeiabgeordnete! Anstatt ruhig zu sein, macht Ihr noch Krawall.“

Diese Rufe bewirken zunächst bei den Czechen Beruhigung, nur Abgeordneter Lisy geberdet sich außerordentlich erregt, nimmt ein Aktenfächer, das neben ihm liegt, und wirft es im weiten Bogen gegen den Abgeordneten Malik. Er trifft dabei den Abgeordneten Zenker und die Papiere fallen zwischen zwei ruthenischen Abgeordneten zu Boden.

Die Alldeutschen setzen ihre Zwischenrufe fort: „Konfidentenpartei, Sviba-Partei usw.“ Gleichzeitig bildet sich an einer anderen Stelle des Saales eine Gruppe von deutschen Abgeordneten, die sich unter Regie des Abgeordneten Wedra als ein Chor konstituiren, der vollkommen rhythmisch immer auf das Kommando: Eins, zwei, drei das Wort „Sviba“ in den Saal schleudert. Nachdem die czechischen Krawallmacher ungefähr fünf Minuten gewartet haben, tritt jeder Ruhe ein und es ergreift Abgeordneter Baga das Wort.

Abgeordneter Baga nimmt gleich den beiden Vorrednern ein Manuskript zur Hand und beginnt mit der Verlesung irgend einer Erklärung. Angesichts der im Saale herrschenden Erregung ruft Präsident Dr. Sylvester diesen Redner im Ganzen sechs-

zur Sache, um ihm schließlich nach der siebenten Ermahnung das Wort zu entziehen.

Diese Maßregel hatte wieder bei den Czechen dieselben Lärmjzenen zur Folge.

Die Deutschen erwidern die Krawalle mit den Rufen: „Sviba-Partei!“ „Bestochenes Gefindel!“ und dergleichen.

Abgeordneter Malik pflanzt sich mitten im Gemisch auf und zeigt den Czechradikalen eine gefüllte Geldbörse, was von den Radikalen mit stürmischen Gegenrufen beantwortet wird.

Der Krawall wird immer ärger. Man sieht, wie Dr. Sylvester sich mit den Führern der Mehrheitsparteien ins Einvernehmen setzt, und gleich darauf macht der czechische Agrarier Rycktera, der bei den Czechen die Regie innehat, den Obstruktionisten ein Zeichen, welche daraufhin sofort den Krawall einstellen.

Präsident Dr. Sylvester erhebt sich und verkündet, daß die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen wird.

Sitzung des Seniorenkongress.

Wien, 5. März. In der heute Mittag abgehaltenen Sitzung des Seniorenkongress ergriff auch der Ministerpräsident das Wort, um das Arbeitsprogramm für den laufenden Sessionabschnitt, welches unter normalen Verhältnissen bis zum 3. April erledigt werden könnte, zu entwerfen.

Ministerpräsident Graf Stürgkh verwies in seiner Rede auf die außerordentlich intensive und fruchtbare Arbeit der Landtage. Im gegenwärtigen Sessionabschnitt sei außer den vom Präsidenten auf die Tagesordnung gestellten Steuervorlagen zunächst das erhöhte Rekrutenkontingent, das sowohl als unerlässliches Bedürfnis der Wehrmacht des Staates, als auch wegen der zeitgerechten Vornahme der Stellungen äußerst dringend sei, zu erledigen. Auch die Reditermächtigungs-vorlage der Regierung sei aus sachlichen Bedürfnissen wie aus kreditpolitischen Gesichtspunkten ein äußerst dringender Verhandlungsgegenstand. Dazu komme die Vorlage über den Ausbau des bosnischen Bahnnetzes, sowie die umfangreiche Sozialbahnvorlage. Es handelt sich hier um Vorlagen, welche danach angethan sind, wesentliche staatliche, militärische und strategische Bedürfnisse zu befriedigen. In Uebereinstimmung mit den großen Parteien hat die Regierung den Wunsch, daß die Vorlage der italienischen Rechtsfakultät in diesem Zeitabschnitt in zweiter Lesung vom Hause verabschiedet werde. Was die Wehrvorlage betrifft, möchte der Ministerpräsident keinen Zweifel darüber walten lassen, daß unter allen hier in Betracht kommenden Umständen die Perfektionierung derselben eine absolut unerlässliche und unbedingt sich aufdrängende Nothwendigkeit ist. Ihre Erledigung ist der Maßstab für die Beurtheilung der Leistungsfähigkeit des Hauses. Man müsse sich die Konsequenzen vor Augen halten, welche eintreten können, wenn solche Staatsergänzungen seitens des Parlaments nicht ihre Befriedigung finden. Die Regierung strebe die Lösung der Ausgleichsfrage in Böhmen auf dem von ihr eingeschlagenen Wege nach wie vor an. Die Thatsache, daß es in diesem Lande noch nicht gelungen ist, das Einvernehmen herzustellen, während es der Regierung beschieden war, in anderen Ländern, wo auch schwierige Verhältnisse vorwalten, zu diesem Ziele zu gelangen, kann absolut nicht ein Grund dafür sein, Güter, die allen Völkern des Reiches gemeinsam sind, und damit auch den zunächst beteiligten Völkern zu zerstören.

Im Seniorenkongress selbst wurde vorläufig eine Einigung über das Arbeitsprogramm nicht erzielt.

Fortsetzung der Abgeordnetenhaus-sitzung.

Wien, 5. März. Nach Wiederaufnahme der Sitzung des Abgeordnetenhauses um 1/3 Uhr erfolgen Anfragen an den Präsidenten, worauf die Abgeordneten Kramarz und Stanek das Wort ergreifen, um ihre Vormittag abgebrochenen Ausführungen fortzusetzen.

Abgeordneter Breiter führt Klage über Drangsalirung österreichischer Kaufleute in Rußland und kündigt an, er werde vom Minister des Aeußern eine Intervention verlangen.

Abgeordneter Kramarz setzt seine Vormittag unterbrochenen Erklärungen fort und führt aus: Wenn die Monarchie bei einer auswärtigen Lage, die nicht als beruhigend angesehen werden könne, durch das frivole Spiel mit dem Ausgleich Schaden erleiden sollte, dann tragen keineswegs die Czechen die Schuld daran, sondern diejenigen, die den letzten Ausgleichsverfuch so frivol gestört haben.

Abgeordneter Stanek erklärt in Fortsetzung seiner Vormittag unterbrochenen Ausführungen, seine Partei finde keinen Grund, ihre vor der Vertagung des Hauses eingehaltene Taktik aufzugeben.

Abgeordneter Diamant fordert in einer Anfrage an den Präsidenten die Inangriffnahme von Nothstandsbauten zur Vinderung der Arbeitslosigkeit.

Abgeordneter Stanek kommt auf die Affaire Sviba zu sprechen und erklärt, es könne nicht gleichgiltig sein, wenn man behauptet, daß ein Abgeordneter

Detektivdienste und zugleich auch der Regierung Dienste geleistet habe. Nedner fragt den Präsidenten, ob er den Minister des Innern auffordern werde, der Öffentlichkeit und dem Hause die volle Wahrheit in dieser Sache mitzutheilen.

Präsident Dr. Sylvester verweist auf die Antwort, die er den tschechischen Abgeordneten gegeben habe, die Vormittag in derselben Sache bei ihm waren.

Abgeordneter Choc erjucht den Präsidenten, die Beantwortung seiner Interpellation in der Affaire Svihla beim Minister des Innern zu urgieren.

Präsident Dr. Sylvester erklärt, daß die gegenwärtige Situation nicht geeignet ist, ruhige und sachliche Verhandlungen zu führen, und um den Parteien Gelegenheit zu geben, untereinander Verhandlungen und eine Klärung herbeizuführen, schlage ich die nächste Sitzung für den 12. März mit der heutigen Tagesordnung vor.

Ueber Antrag der Italiener Conci und Pitacco wird beschlossen, die Vorlage betreffend die italienische Rechtsfakultät als dritten Punkt in die Tagesordnung aufzunehmen.

Damit wurde die Sitzung geschlossen.

Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Freiheitlichen Reumann, worin unter Hinweis auf die Spionageprozesse die Abschaffung der Militär-Attachéposten verlangt wird, ferner eine Interpellation der Polen, worin gegen die polenfeindliche politische Agitation des Lemberger deutschen Konsuls protestiert wird. In eine Interpellation der Deutschen wird der Lemberger deutsche Konsul gegen die Anschuldigungen der Polen in Schutz genommen.

Eine Interpellation Choc beschäftigt sich mit der Affaire Svihla. Der Interpellant fragt, ob der Minister des Innern geneigt sei, die Angelegenheit unverzüglich untersuchen zu lassen und das Resultat dem Hause mitzutheilen.

Die Beschuldigungen gegen den Abgeordneten Dr. Svihla.

Wien, 5. März. Die Affaire des Abgeordneten Dr. Karl Svihla, des Präsidenten der tschechischen nationalsozialen Partei, erregt kolossales Aufsehen. Es wird gegen ihn die Beschuldigung erhoben, daß er der Polizei gegen ein Monatsgehalt von 800 Kronen Spitzeldienste leistete und der Polizei regelmäßig Berichte über die Vorgänge in den tschechischen Klubs erstattete. In der „Narodni Listy“ wird hiemit u. A. gemeldet:

Als unter dem Ministerpräsidenten Dienert die Wahlen unter dem Schlagwort „Gegen das System Dienert“ durchgeführt wurden, erhielt die Regierung gleich am folgenden Tage genauen Bericht über alle Vereinbarungen zwischen der jungtschechischen und der nationalsozialen Partei, sowie über die Verhandlungen zwischen den Agrariern und den Sozialdemokraten. Bezüglich der Beratungen über die alllavische Ausrüstung, die im Nationalrathe stattfanden, erhielt die Regierung allso gleich Bericht, und es wurden damals von Seiten der Regierung mehrere Teilnehmer dieser Beratungen gewarnt. Zur Zeit der Balkanwirren beschloßen die nationalsozialen Abgeordneten, korporativ nach Belgrad zu fahren. Gleich am nächsten Tage wurde bei den jungtschechischen Abgeordneten angefragt, ob auch sie sich an dieser Expedition zu beteiligen beabsichtigen. Einige Zeit darauf wurde der Abgeordnete Kofac in Semlin von der Polizei angehalten. Es zeigte sich, daß in Folge des Verrathes des Beschlußes der nationalsozialen Abgeordneten die ungarische Regierung vom Ministerium des Aeußern aufgefordert worden war, die nationalsozialen Abgeordneten für den Fall, als sie sich nach Belgrad begeben sollten, in Semlin anzuhalten. In dessen wurde von der Expedition der nationalsozialen Abgeordneten Abstand genommen. Aber der Befehl, die Abgeordneten in Semlin zurückzubehalten, war nicht rückgängig gemacht worden, und in Folge dessen wurde Abgeordneter Kofac in Semlin angehalten.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Chefredakteurs der „Narodni Listy“ Joseph Anz wurden dem genannten Blatte Schriften übergeben, die in die ganze Sache Licht bringen. Diese Schriftstücke des Chefredakteurs Anz enthalten unter Anderem Folgendes: „Am 8. April l. J. um 5 Uhr Nachmittags erschien in der Redaktion ein Herr, um im Interesse der tschechischen Sache unter der Zusicherung strengster Verschwiegenheit folgende Anzeige zu machen: Konfident der Polizei ist der Abgeordnete der nationalsozialen Partei Dr. Karl Svihla, der in Prag-Kleinseite gewählt ist. Seine Aufgabe ist es, die Polizei über die Vorgänge im Klub der nationalsozialen Abgeordneten am Laufenden zu erhalten, was er auch unter dem Pseudonym Wiener thut. Die Beweise hierfür sind unzweifelhaft. Dr. Svihla erhält für seine Dienstleistungen ein regelmäßiges monatliches Gehalt von 800 K., das ist 9600 Kronen jährlich. Die polizeilichen Dienste versteht er bereits seit drei Vierteljahre.“

Die Erklärung des Abgeordneten Svihla.

Prag, 4. März. In einer Extraausgabe des „České Slovo“ veröffentlicht Abgeordneter Svihla folgende Erklärung:

„Ich bin gänzlich unschuldig. Da ich aber nicht wünsche, daß auf die nationalsoziale Partei der geringste Schein von der Beschuldigung falle, erkläre ich, daß ich aus der Partei austrete und außerhalb der Partei stehen will, bis zu der Zeit, da meine Unschuld erwiesen sein wird. Ich stelle der Parteileitung mein Reichsrathsmandat zur Verfügung. Gegen die „Narodni Listy“ werde ich unverzüglich die Strafanzeige wegen Ehrenbeleidigung erstatten.“

Abgeordneter Svihla — erkrankt.

Prag, 5. März. Abgeordneter Svihla, der an einer Herzaffektion leidet, liegt heute krank danieder und wird daher an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses und an den in Wien stattfindenden Beratungen der tschechischen Parteien über seine Affaire nicht teilnehmen.

Eine parlamentarische Aktion.

Wien, 5. März. Ueber Ersuchen des Klubs der nationalsozialen Abgeordneten begaben sich vor Beginn der Hausführung die Abgeordneten Stanek und Zbarsky als Vertreter des Klubs der tschechischen Agrarier und die Abgeordneten Professor Masaryk, Dr. Stransky und Kalina in Vertretung des Klubs der unabhängigen tschechischen Abgeordneten zum Präsidenten Dr. Sylvester, um ihn zu bitten, im Interesse des Ansehens und der Würde des ganzen Hauses beim Minister des Innern Freiherrn v. Heinold zu intervenieren, daß dieser im Abgeordnetenhause eine Erklärung abgebe, ob an den von den „Narodni Listy“ gegen den Abgeordneten Dr. Svihla erhobenen Beschuldigungen etwas Wahres sei. Die Abordnung verweist darauf, daß die Nationalsozialen das größte Interesse daran haben, die Angelegenheit so rasch als möglich geklärt zu wissen. Präsident Dr. Sylvester erklärte sich sofort bereit, dem Wunsch der Abordnung zu entsprechen und beim Minister zu intervenieren.

Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 5. März. (Herrenhaus.) Präsident Fürst Windischgrätz hält zunächst den verstorbenen Herrenhausmitgliedern Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp, Dr. Ratschaler, Fürst Biechtenstein und Fürst Rohan warm empfundene Nachrufe. In einer Zuschrift wird Mitteilung gemacht von der Ernennung des ehemaligen Statthalters in Galizien Dr. Bobrzinsky zum lebenslänglichen Herrenhausmitglied. In Erledigung der Tagesordnung wird der Entwurf über die neuerliche Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausübung der Konsulargerichtsbarkeit in zweiter und dritter Lesung angenommen. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Hofraths v. Philippovics an die Gesamtregierung betreffend die Wahrung der österreichischen Interessen bei Regelung der Verhältnisse der Orientbahnen auf den von Serbien und Griechenland in Besitz genommenen Gebieten zu diesen Staaten, sowie bei der unvermeidlichen Ausdehnung des Eisenbahnnetzes auf Albanien und den Balkan überhaupt, insbesondere in Betreff der Frage der Führung einer Bahn von Serbien durch Bosnien an die Adria.

In der Interpellation wird auf die geplante Internationalisierung der Orientbahnen unter hauptsächlichlicher Theilnahme des französischen Kapitals hingewiesen und bemerkt, es bestehe in weiten Kreisen der Zweifel, ob diese Art der Theilnehmung der Monarchie, die heute die Mehrheit der Aktien besitzt, als befriedigend angesehen werden könne, trotz aller Anerkennung der Bereitwilligkeit Frankreichs, mitzuwirken. Der Ausführung dieses Planes stehe insbesondere ein Bedenken entgegen. Es handelt sich für Serbien und Griechenland und für die Monarchie nicht bloß um die Linien der Orientbahnen, sondern um einen Ausbau des Eisenbahnnetzes im Anschluß an die Orientbahnen zur Verbindung mit Griechenland und Albanien und zudem um eine Verbindung durch Bosnien an die Adria. Wir haben an einer solchen Verkehrsentwicklung in unserer nächsten Nähe ein großes Interesse und müssen das größte Gewicht darauf legen, daß für unseren Handel günstige Verkehrsbeziehungen geschaffen werden. Es werde also wohl notwendig sein, den ganzen Komplex der Eisenbahnfragen, sowie der handelspolitischen Fragen überhaupt durch theilweise Verhandlungen der Monarchie mit den in Betracht kommenden Staaten zu erledigen und in erster Linie unsere Rechte wahren. Darum fragen die Unterzeichneten: Theilt die Regierung die Anschauung der Unterzeichneten über den Umfang und die Wichtigkeit obenerwähnter Aufgaben, und ist sie geneigt, unter den de haren Lösungen jene zu unterstützen, welche wirtschaftlich nicht nur einem unmittelbaren Bedürfnisse der Gegenwart, sondern der ganzen Entwicklung unserer Beziehungen zu dem westlichen Balkan am besten entspricht?

Nach Vornahme von Ersatzwahlen wird die Sitzung geschlossen.

Die russischen Rüstungen.

Die österreichisch-ungarisch-russischen Beziehungen.

Rom, 5. März. Dem „Popolo Romano“ wird aus Wien berichtet: In den letzten Wochen zeigt sich ein Theil der offiziellen Meinung in Oesterreich-Ungarn neuerdings wegen des Charakters der Beziehungen zwischen der Monarchie und Rußland einigermaßen beunruhigt. Es läßt sich jedoch abermals versichern, daß die maßgebenden Kreise dieses ungünstige Urtheil über die Lage nicht theilen. In diesen Kreisen betrachtet man mit Ruhe die von Rußland getroffenen militärischen Maßregeln, die mit den außerordentlichen militärischen Anstrengungen, die bedauerlicherweise von allen Mächten gemacht werden, in Zusammenhang stehen. Die Annahme, daß Rußland mit seinen Rüstungen aggressive Absichten verfolge, wird als ungerechtfertigt erklärt. Man besorgt in den gedachten Kreisen für die nächste Zukunft keinerlei ernste Schwierigkeiten mit Rußland und versichert vielmehr, daß zwischen Wien und Petersburg gute Beziehungen bestehen, was auch in der sehr freundlichen Aufnahme, die der neue österreichisch-ungarische Botschafter am Petersburger Hof Graf Szapary in den hohen russischen Kreisen gefunden hat, zutage getreten sei.

Deutschland und Rußland.

Berlin, 5. März. Wie die „Tägl. Rundschau“ erfahren haben will, soll die russische Diplomatie beabsichtigen, den Artikel der „Kölnischen Zeitung“ über die russischen Rüstungen zum Gegenstand einer Anfrage in der Wilhelmstraße zu machen. Nach dem genannten Blatte erzählt man sich ferner in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß die deutschfeindliche Großfürstenpartei, unterstützt von der panslawistischen Hofkamarilla, den Gesandten in Belgrad Hartwig an Sazonov's Stelle zu bringen bemüht ist. Ferner berichtet das genannte Blatt, daß die Mittheilungen der „Kölnischen Zeitung“ den deutschen militärischen Kreisen nicht überraschend gekommen seien. Seit geraumer Zeit beobachtet man mit wachsender Aufmerksamkeit die russischen Vorbereitungen und trifft in der Stille die nöthigen Gegenmaßregeln. Schon der aufsehenerregende Besuch des damaligen österreichisch-ungarischen Generalstabschef v. Schemuza zu Ende des Jahres 1912 in Berlin galt den russischen Kriegsvorbereitungen. Seitdem findet ein dauernder Gedankenaustausch zwischen den beiderseitigen Generalstäben über die russischen militärischen Maßnahmen an den Grenzen statt.

Aufstellung von sechzehn Regimentern in Rußland?

Berlin, 5. März. Zu den russischen Rüstungen verlautet von wohlinformirter Seite, daß die russische Kriegsverwaltung mit der Absicht umgeht, sechzehn neue Regimenter aufzustellen.

Die albanische Frage.

Abreise des Prinzen zu Wied nach Albanien.

Triest, 5. März. Um 9 Uhr 5 Minuten Früh sind Fürst und Fürstin Wilhelm von Albanien mit dem Hofstaat hier eingetroffen. Nach dem Empfang durch den Statthalter und die übrigen Civil- und Militärfunctionäre begaben sich der Fürst und die Fürstin mittels Automobils, geleitet von ihrem Hofstaat und den erschienenen Persönlichkeiten, zum Landungsplatze, wo sie sich an Bord der Yacht „Taurus“ einschifften.

Triest, 5. März. Nach der Einschiffung begab sich der Fürst von Albanien auf das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Tegetthoff“, wo dem Fürsten durch den Eskadrenkommandanten Contreadmiral Löfler die Schiffskommandanten der hier ankernden österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe „Tegetthoff“, „Brinji“ und der Admiral Spau vorgestellt wurden. Hierauf besichtigte der Fürst den englischen Kreuzer „Gloucester“ und den französischen Kreuzer „Bruix“. Sowohl beim Betreten wie beim Verlassen der Schiffe wurde der übliche Geschützsalut abgegeben. Der Fürst und die Fürstin begaben sich sodann jammert Gefolge gegen Mittag unter dem üblichen Schiffsalut ans Land und statten dem Statthalter Prinzen zu Hohenlohe und Gemahlin einen halbstündigen Besuch ab, worauf sie wieder an Bord des „Taurus“ zurückkehrten, wo um 1 Uhr Nachmittags das Diner genommen wurde. Nach 1/23 Uhr sind der Fürst und die Fürstin mit Gefolge mittels Dampfbarasse nach Miramare gefahren, um

Schloß und Park zu besichtigen. Das Fürstenpaar wurde hierbei vom Statthalter Prinzen zu Hohenlohe und Gemahlin begleitet.

Triest, 5. März. Die Yacht „Taurus“ mit dem Fürstenpaar von Albanien und dessen Gefolge an Bord ist, begleitet von dem „Bruiq“ und dem „Gloucester“, unter den Salutschüssen der hier ankernden österreichisch-ungarischen Eskadre um 5 Uhr Nachmittag nach Durazzo abgegangen. Die Eskadre bleibt bis morgen oder übermorgen im Triester Hafen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. März.

*** Der 15. März in den Schulen.** In Sachen der Feier des 15. März in den Schulen hat der Leiter der Unterrichtssekktion Magistratsrath Dr. Franz Déri an sämtliche Direktoren von Kommunalschulen ein Circularschreiben gerichtet. In Beantwortung mehrerer an die Unterrichtssekktion gelangten Fragen, in welcher Weise die Märzfeier veranstaltet werden soll, da der 15. März auf einen Sonntag fällt, theilt Dr. Franz Déri mit, daß, nachdem die bedeutungsvollen Ereignisse des 15. März mit diesem Datum eng verknüpft sind, könne die Feier auch nur wenig an diesem Tage begangen werden. Dementsprechend fordert der Magistratsrath sämtliche Direktoren auf, die Feier am Sonntag, den 15., abzuhalten.

*** Öffentliche Konkurrenz auf die Autobuslieferung.** Die Frage der Einführung des Autobusverkehrs ist bei der öffentlichen internationalen Konkurrenzanschreibung auf die Lieferung von Autobussen, respektive auf die Einrichtung, Leitung und Erhaltung des Betriebes gelangt. Die hauptstädtische Verkehrssekktion hat nämlich heute den hierauf bezüglichen Entwurf der Öffentlichkeit übergeben. Der Vorlage entnehmen wir, daß die erste Konkurrenz die Lieferung von 80 Stück vollständig armirten, betriebsfähigen Autobussen, sowie der zu ihrer Erhaltung notwendigen Bestandtheile betrifft. Es können Benzin- oder elektrische Autobusse offerirt werden. Die Lieferung wird spätestens bis 31. Dezember 1914 zugeurtheilt. Das Neugeld beträgt zwei Prozent der offerirten Hauptsumme. Vor Abschluß des Vertrages ist das Neugeld auf zehn Prozent zu ergänzen. Die zweite Konkurrenzanschreibung richtet an alle Jene, die Offerte auf die Lieferung von Autobussen stellen, die Aufforderung, gleichzeitig auch auf die Einrichtung, Führung und Erhaltung des Betriebes Offerte zu stellen. Als Neugeld sind 50,000 Kronen zu erlegen, welcher Betrag vor Abschluß des Vertrages auf 250,000 Kronen zu ergänzen ist. Die Unternehmung erstreckt sich auf sechs Jahre. Im Jahre 1915 soll in erster Reihe auf den bisherigen Linien der Omnibusse und außerdem eventuell auf zwei, drei Linien der Autobusverkehr eingerichtet werden. Die Gesamtlänge der Linien soll 40 bis 45 Kilometer betragen. Alljährlich sollen 8 bis 10 Kilometer hinzukommen, so daß im letzten Jahre der Unternehmung 80 bis 90 Kilometer in Betrieb stehen sollen. Für den Bau von Garagen, Werkstätten und Magazinen sorgt die Hauptstadt. Die Einnahmen aus dem Personentransport bilden Eigentum der Hauptstadt. Der Unternehmer hat die Einheitspreise, die er von der Hauptstadt fordert, in vier Alternativen zu stellen, und zwar nach einer Jahreswagenkilometer-Gesamtleistung von 4, 6, 8 oder 10 Millionen Wagenkilometern. Damit wurde dem Beschluß der Generalversammlung des Munizipalausschusses Rechnung getragen, ob aber die Erledigung dieser Angelegenheit damit in ein positives Stadium gelangt ist, mag dahingestellt sein. Der internationalen Konkurrenzanschreibung hat sich der Handelsminister bekanntlich mit Berufung auf den Schutz der ungarischen Industrie in einer Zuschrift an die Hauptstadt widersetzt und erklärt, daß er die internationale Konkurrenz nicht zulasse. Demgegenüber stellt sich die Hauptstadt auf den Standpunkt, daß in diesem Falle die ungarische Industrie nicht geschädigt wird, weil es im Lande keine Autobusfabriken gebe, und daß sie daher gezwungen sei, sich auch an das Ausland zu wenden. In welcher Form dieser Streit ausgetragen werden wird, kann nicht vorausgesagt werden, gewiß aber ist, daß die internationale Konkurrenz die Autobusfrage der Verwirklichung um keine Haarsbreite näher bringt. Die Sache schwebt nach wie vor in der Luft und es ist unabsehbar, wann der Tag anbrechen wird, an welchem die Straßen der Hauptstadt von diesem Verkehrsmittel belebt werden.

*** Verbesserung des Verkehrs der Straßenbahn.** Die Direktion der Budapester Straßenbahn-

gesellschaft hat mit Rücksicht auf die gänzliche Abspernung der Kettenbrücke auf dem Ofner Duai den Verkehr in der Weise verbessert, daß sie die Wagen Nr. 33 um 20 Prozent vermehrte und jedem zweiten Wagen Nr. 9 (Altosen-Ofner Duai-Franz-Josephsbrücke-Neßlerstraße-Volkswaldchen) einen Beiwagen anschließt.

*** Der vorjährige Thätigkeitsbericht des Waisenamtes.** Der Präsident des hauptstädtischen Waisenamtes Dr. Béla Melln veröffentlicht soeben den Thätigkeitsbericht des Waisenamtes im Jahre 1913. Dem Bericht entnehmen wir folgende Daten:

Die Zahl der Akten betrug 98,094 Stück. Zur Erledigung von 89 Verlassenschaftsangelegenheiten wurden 64 Advokaten als Kuratoren bestellt. Das Waisenamt intervenirte in 3257 Fällen im Interesse unehelicher unmündiger Kinder, von denen mit Jahreschluß 175 Fälle unerledigt ins laufende Jahr übernommen werden mußten. An Alimentionen wurden auf gerichtlichem Wege monatlich 3175 oder jährlich 38,000 K., auf gültlichem Wege monatlich 435 oder jährlich 5220 K. erwirkt. An endgültiger Ablösung der Alimention liefen 12,300 K. ein. In die Erziehung des Waisenamtes gelangten 3257 uneheliche Kinder von unmündigen Müttern, 1630 uneheliche Kinder von mündigen Müttern und 17 uneheliche Kinder von unter Kuratel stehenden Müttern, insgesammt 4904. Von den im Berichtsjahre in Erziehung gehaltenen Kindern sind gestorben 591, nach der Ehe wurden legitimirt 114, die Alimentione sichergestellt für 272 und adoptirt 46. Gerichtlich zugeurtheilt, respektive gültlich vereinbart wurden 133,800 K. an Alimentionen, als endgültige Ablösung der Alimentione 55,450 K. Im Interesse der Adoptirung unehelicher Kinder wurde das Verfahren in 470 Fällen eingeleitet, von denen in 66 Fällen Kontrakte geschlossen wurden. Ein besonderes ausführliches Kapitel des Berichtes bespricht die Thätigkeit des Waisenamtes im Interesse von unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehenden Personen. Moralisch verkommenen Kinder nahm sich das Waisenamt in 4423 Fällen an. Die meisten dieser Kinder fanden in den staatlichen Kinderasylen Unterkunft. Der ausführliche Bericht schließt mit einer Anerkennung für die Universitätsprofessoren Dr. Wilhelm Lauffer und Dr. Johann Bárfony, deren Mitwirken es zu verdanken war, daß das Waisenamt von den Müttern der in ihren Anstalten geborenen Kinder die erforderlichen Daten beschaffen konnte. Dieselbe Anerkennung wird auch den Spitaldirektoren Dr. Arthur Jrsay und Dr. Béla Ungvárny ausgesprochen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. März.

*** Wetterbericht.** Tagsüber gab es heute trübes, kühleres und verregnetes Wetter. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 2.9 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 6.8 Gr. C., Abends 7 Uhr bei ziemlich ausgiebigem Regen + 7.8 Gr. C. Es ist veränderliches, mildes Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mona Valdrée“), den Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleine Anzeigen“ und Inserate, ferner Gerichtshalle (Die Margaretheninsel-Spielbankaffäre etc.), Viehmärkte, Witterungsbericht, Wasserstand und die Kurstabelle.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat der Präsektin des Pözsonyer Ursulinerinnenordens Emerika Stephanie Börzjey in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete des Unterrichts und der Volkserziehung erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Lehrer der Maglöder evangelischen Elementarschule Samuel Kardos in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Volkserziehung entfalteten langjährigen eifrigen und erprießlichen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz verliehen.

*** Das Kardinalskollegium,** das bekanntlich siebzig Mitglieder umfaßt, ist durch das Ableben der Kardinale Katschthaler und Kopp auf 52 Mitglieder zusammengeschrumpft. Von den Kardinalen sind gegenwärtig 29 Italiener, 2 Engländer, 1 Oesterreicher, 2 Ungarn, 1 Belgier, 1 Brasilianer, 4 Spanier, 3 Amerikaner, 6 Franzosen, 1 Holländer und 1 Portugiese; Deutschland hat jetzt keinen einzigen Kardinal. Die ältesten Kardinalen sind Di Pietro (87 Jahre alt), De Cabrières (84) und Claudius Vajary (82). Es ist sehr wahrscheinlich, daß das päpstliche Konfistorium demnächst zusammentreten und etwa zehn neue Kardinalen kreiren wird.

*** Personalmeldungen.** Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány wird diese Woche Samstag zur gewöhnlichen Stunde Audienzen erteilen. — Graf Julius Andrássy hat sich von der Erkältung, an der er gelitten, bereits erholt und sich heute Abend zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Brioni begeben. — Der Reichstagsabgeordnete Aurel Förszter ist an Rothlauf erkrankt. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß. — Fürstprimas Dr. Johann Csérnoch hat heute Vormittag

dem Ministerpräsidenten Grafen Tisa im Abgeordnetenhaus einen Besuch abgestattet und mit ihm längere Zeit konferirt. — Im Besinden Franz Kossuth's ist eine Besserung eingetreten. — Eine Deputation der Großgemeinde Krakna des Szilágyer Komitats überbrachte heute unter Führung der Abgeordneten Joltán Lengyel und Ludwig Bay dem Justizminister Eugen v. Balogh und dem Finanzminister Johann v. Teleky Diplome der Ehrenbürgererschaft dieser Gemeinde. — Der neue Bürgermeister von Komárom, Dr. Géza Szabó, ist heute feierlich installiert worden. — Honvédmister Baron Samuel Hazai begab sich zur Erholung nach Abazia, wo er etwa eine Woche zu verbleiben gedenkt. — Aus Wien telegraphirt man uns: Im Besinden des schwerkranken Prof. Sueß ist keine Aenderung eingetreten. Der Zustand des Patienten ist andauernd ernst.

*** Königin Elisabeth.** Aus Bukarest telegraphirt man: Da Königin Elisabeth in Folge der von dem Pariser Professor Landolt am linken Auge vorgenommenen Staroperation das Augenlicht wieder gewonnen hat, nahm Professor Landolt heute auch am rechten Auge eine vorbereitende Iridectomie vor. Die Operation ist vollkommen gelungen.

*** Das neue Primatialpalais.** Seit dem Amtsantritte des Fürstprimas Dr. Johann Csérnoch ist die Frage des Baues eines neuen Primatialpalais schon öfter ventilirt worden. Da der Fürstprimas einen Theil des Jahres in der Hauptstadt verbringt, macht sich der Mangel eines entsprechenden Palais empfindlich bemerkbar. Hierzu kommt, daß weder das St. Emerich-Kollegium, wo der Fürstprimas regelmäßig Absteigquartier nimmt, noch das Centralseminar, wo die Bischofskonferenzen abgehalten werden, Repräsentationsräume haben. Der Fürstprimas wollte bereits im Vorjahre das einstige gräflich Erdödy'sche (jetzt Baron Hatvany'sche) Palais in der Verböczzgasse kaufen, da aber der geforderte Kaufpreis ihm zu hoch erschien, ließ er diese Absicht fallen. Auch der Plan, neben der Krönungskirche auf dem Dreifaltigkeitsplatze ein Palais zu erbauen, wurde aufgegeben. Neuestens ist die Idee aufgetaucht, das Palais des früheren Fürstprimas Klaudius Vajary in der Herrngasse für den jetzigen Fürstprimas in Anspruch zu nehmen. Da Kardinal Vajary das ganze Jahr in seiner Balatonfüreder Villa verbringt, dürften sich diesem Plane keine Schwierigkeiten entgegenstellen.

*** Die Trauung Cöver Paschas.** Aus Konstantinopel telegraphirt man: Heute fand hier die Trauung des Kriegsministers Cöver Pascha mit Prinzessin Nadije, einer Nichte des Sultans und Tochter des verstorbenen Prinzen Sulejman, statt. Der Ceremonie wohnten die kaiserlichen Prinzen, die Prinzen und die Senatoren bei.

*** Eine Denkmalskizze des Kaisers Wilhelm.** Aus Halle telegraphirt man uns: Kaiser Wilhelm hat eine Skizze für ein Denkmal zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier seines Leibgarde-Gusarenregimentes entworfen und dem Bildhauer Paul Juchoff den Auftrag zur Ausführung des Denkmals erteilt.

*** Das Bombenattentat in Fiume.** Aus Fiume telegraphirt man: In Angelegenheit des Bombenattentats fand heute Nachmittag beim Gouverneur Grafen Stephan Widenburg eine Konferenz statt, in welcher zuerst Grenzpolizeirath Késmárky über die bisherigen Resultate der Recherchen und dann Polizeichef Derencsini über die Thätigkeit der städtischen Polizei in dieser Sache referirten. Der Konferenz war auch Staatsanwalt Melocco beigezogen. Nach Schluß der Konferenz erklärte der Gouverneur den im Vorzimmer harrenden ungarischen Journalisten, daß er ihnen keinerlei Mittheilungen machen könne, und zwar erstens im Interesse der weiteren Recherchen und zweitens, weil einzelne Blätter seine bisherigen Aeußerungen in unrichtiger Weise wiedergegeben und kommentirt haben. — Ein weiteres Telegramm aus Fiume meldet:

Die der autonomen Partei angehörenden neugewählten vierzig Stadtrepräsentanten hielten gestern Abend unter dem Vorsitze Richard Zanella's eine Konferenz ab. Nach einem eingehenden Ideenaustausch beschloßen die Anwesenden, gegen den ruchlosen Akt des Bombenattentats energischen Protest zu erheben, umiomehr, als allem Anscheine nach der Bombenanschlag, dem die Fiumaner Bürgerschaft gänzlich fern steht, hauptsächlich darauf gerichtet war, das Prestige der städtischen Polizei zu beeinträchtigen und die Wiederannahme normaler Zustände in der Stadt Fiume zu verhindern. Der Präsident wurde ermächtigt, diese Gefühle zur Kenntniß des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisa zu bringen. In Folge dessen hat Richard Zanella an den Ministerpräsidenten eine umfangreiche Depesche gerichtet, in der etwa Folgendes ausgeführt wird: Die Fiumaner Bevölkerung, insbesondere die

autonome Partei, sei von dem verachtungswürdigen Anschlag tief indigniert und irritiert, besonders mit Rücksicht auf die begonnene Friedensaktion. Da jedoch die bisherigen Verlautbarungen der Behörden über das Attentat schwere Widersprüche enthalten und die Bevölkerung nicht beruhigen können, die der Ansicht ist, der Hauptzweck des Attentats sei gewesen, dem auch von dem Ministerpräsidenten gewünschten Friedenswerke Schwierigkeiten entgegenzustellen, wird der Ministerpräsident gebeten, sofort eine strenge und unparteiische Untersuchung durch Funktionäre, die außerhalb der lokalen Interessen stehen, anzuordnen und bei der einzuleitenden Untersuchung das den städtischen Faktoren zur Verfügung stehende Beweismaterial zu berücksichtigen, das berechtigten Zweifel und Verdacht über die Natur des Bombenanschlags aufkommen läßt.

Aus Fiume wird uns telegraphiert: In Anwesenheit des Bombenanschlags werden behufs Eruirung der mutmaßlichen Komplizen Bellelli's die Recherchen fortgesetzt. Die Grenzpolizei eruirte jenen Mann, den Bellelli gegen 300 Kronen Belohnung zur Ausführung des Attentats zu bewegen suchte, der jedoch ablehnte, weil er die Konsequenzen fürchtete. Die Grenzpolizei sucht jetzt zu erfahren, woher der gänzlich mittellose Bellelli 300 Kronen hatte. Uebrigens hält man im Kreise der italienischen Bevölkerung Bellelli trotz alledem für unschuldig. Er soll zur Zeit der Bombenexplosion in einer Osteria der Altstadt gewesen sein. Man spricht davon, daß der italienische Konsul beabsichtige, im Interesse Bellelli's zu intervenieren.

*** Die Wahlen bei der Advokatenkammer.** Die am 2. d. begonnene Wahl des Präsidiums, der Funktionäre und des Ausschusses der Budapester Advokatenkammer wurde heute nachmittags beendet. Seit Bestand der Advokatenkammer war die Beteiligung an dem Wahlakt keine so rege wie heuer, denn es haben von 2404 stimmberechtigten Mitgliedern 2005 (also gegen 80 Prozent) ihr Stimmrecht ausgeübt. Einen ersten, mit großem Aufwand von Agitationsmitteln und Kortearbeit geführten Wahlkampf gab es eigentlich bloß zwischen der autonomen Advokatenpartei und der neuen Advokatenpartei, die mit ziemlich gleichen Chancen in den Wahlkampf eintraten, während die ad hoc zustande gekommene radikale Kulturpartei und die freie Advokatenkammer nur einen schüchternen Versuch unternahm, der aber erfolglos blieb. Die Wahlleitungskommission, die unter dem Präsidium Dr. Samuel Schreyer's um 6 Uhr Abends mit dem Skrutinium begann, war um 2 Uhr Nachts mit ihrer Arbeit noch nicht fertig. Aber es konnte festgestellt werden, daß die heiß umstrittene Stelle des Kammersekretärs, die bisher Dr. Johann Benedek inne hatte, dem Kandidaten der neuen Advokatenpartei Dr. Moriz Blauner zugefallen sei. Einstimmig, ohne Gegenkandidaten, wurden gewählt Hofrath Dr. Ignaz Brüll zum Präsidenten und Dr. Marcell Baracs zum Kammeranwalt. Gewählt erscheinen ferner mit überwiegender Majorität Hofrath Dr. Joseph Papp als stellvertretender Präsident (sein Gegenkandidat Dr. Armin Tetéleni erhielt etwa 450 Stimmen) und Dr. Theodor Popper (dessen Gegenkandidat Dr. Ludwig Kelemen war) als Kassier. Das Resultat der Wahl des aus 36 Mitgliedern bestehenden Ausschusses ist in offizieller Form noch nicht festgestellt. Laut den Schätzungen einzelner Mitglieder des Skrutiniumkomitês sind etwa 16 Kandidaten der autonomen Advokatenpartei und ebensoviel Kandidaten der neuen Advokatenpartei als gewählt zu betrachten. Der Wahlakt und das Skrutinium waren durch keinen Zwischenfall gestört, was der objektiven und taktvollen Leitung des Präsidenten Dr. Samuel Schreyer zu verdanken ist.

*** Die Hüllenmaschine in Debreczen.** Aus Bukarest wird gemeldet: Die Nachforschungen der Bukarester Polizei haben ein negatives Resultat ergeben. Die Attentäter konnten auf ihrer Flucht nur bis Plojești verfolgt werden, von hier ab verloren sich die Spuren. Es wird angenommen, daß sie mit der Eisenbahn bis Braila, eventuell Galatz fuhren, wo sie sich in einem Fischerboote auf das jenseitige Donauufer befördern ließen und die bessarabische Grenzstation Reni erreichten. Die russische Grenze dürften sie mit einem falschen Paß überschritten und die Orttschaft Ismail erreicht haben. Die Bukarester Polizei soll in den Besitz von Daten gelangt sein, welche darauf hinweisen, daß die intellektuelle Urheber des Attentats den teuflichen Plan in Bukarest besprochen haben und sich noch immer auf rumänischem Boden befinden. Es wurde auch festgestellt, daß die angebliche Anna Kovacs, die den in ungarischer Sprache abgefaßten Brief an den Bischof Miklósy gerichtet hatte, sich in der rumänischen Hauptstadt aufhalte. Die Polizei hat ferner

ermittelt, daß die Stampiglie, mit deren Abdruck der Brief versehen war, von Catarau beim Graveur Elias Schwarz auf der Strada Racol bestellt wurde. Der Graveur erklärte, daß der Besteller, der seinen Namen nicht genannt hatte, ein herkulisch gebauter Mann war. Auf Grund der vorgewiesenen Photographie agnoszierte er denselben als Catarau. Im Laufe der Nacht wurde der türkische Hausierer Ali Fuađ, der Catarau das angebliche Leopardenfell verkauft hatte, zur Polizei stellig gemacht. Das Fell war ein geerbtes Ziegenfell. Der Kauf kam vor zwei Wochen auf der Griviteistraße zustande. Er hat 50 Francs verlangt, nach längerem Feilschen einigten sie sich auf 25 Francs. Catarau, den der Hausierer auf der Photographie agnosziert hat, nahm das Fell unter die Arme und entfernte sich. Im Besitze des Hausierers befanden sich mehrere Felle, die dem an Catarau verkauften vollkommen gleichen und mit derselben Nummer und Fabrikmarke versehen sind.

*** Die Lage der Rechnungspraktikanten.** Die Praktikanten und Praktikant Aspiranten der Rechnungsabteilung des Kultus- und Unterrichtsministeriums machten heute beim Unterrichtsminister Dr. Bela Janzovich und später beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und beim Finanzminister Dr. Johann Teleky ihre Aufmerksamkeit, um ihnen ein Memorandum zu überreichen. Der Sprecher der Deputation Geza Vaska betonte, daß sie bei den heutigen Anverhältnissen vier bis fünf Jahre lang von einem Diurnum von zwei Kronen ihr Leben fristen müssen. Der Ministerpräsident erklärte, er werde Alles aufbieten, um den billigen Wünschen der Rechnungspraktikanten gerecht zu werden. Der Unterrichtsminister und der Finanzminister stellten der Deputation ebenfalls die Verbesserung ihrer Lage in Aussicht.

*** Eine Affäre.** Der Abgeordnete Paul Szász ließ den Advokaten Dr. Karl Polányi durch die Abgeordneten Baron Eduard Podmaniczky und Joltán Veremes zum Duell fordern. Dr. Polányi hatte gegen den Reichstagsabgeordneten Paul Szász eine Inkompatibilitätsanzeige erstattet. Als diese im Abgeordnetenhause zur Sprache kam, erklärte Paul Szász, nachdem er über die fragliche Angelegenheit Ausschüsse ertheilt hatte, daß wer ihm auch jetzt nicht glaubt, bewußt verleumde. Dr. Karl Polányi blieb jedoch bei seiner Angabe und suchte sie in einer Zeitungsnotiz zu beweisen. Hierauf ließ Paul Szász den Advokaten provozieren. Dieser hat seine Zeugen noch nicht nominirt.

*** Furchtbare Lawinenkatastrophe im Ortlergebiete.** Aus Meran telegraphiert man: Im Ortlergebiete sind, wie soeben verlautet, drei Kaiserschützenoffiziere, zwei Fähnriche und 15 Mann bei einer Uebung von einer Lawine verschüttet worden. Es verlautet, daß sämtliche Verschüttete den Tod gefunden haben. — Weiters meldet man: Bei Gomagoi ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Detachement des 3. Landesjägerregiments wurde bei einer Uebung von einer Lawine verschüttet. Nach den in den hiesigen militärischen Kreisen eingelaufenen Meldungen handelt es sich um 3 Offiziere, 2 Fähnriche und 11 Mann, die unter einer Lawine begraben liegen. Rettungsexpeditionen sind von allen Seiten aufgebrochen und bereits an der Arbeit, die Verschütteten zu bergen. Die Militärstationskommandanten in Meran, Schlanders und Bozen haben alles Erforderliche angeordnet, um die Bergungsarbeiten mit der größten Energie aufnehmen zu können. Das Unglück ereignete sich auf dem Wege von Gomagoi zur Payer-Hütte. Fünfzehn Mann sind tot.

— Die „Militärische Rundschau“ meldet aus Innsbruck: Der Eskort des 3. Landesjägerregiments Innichen ist bei der Payer-Hütte nächst Gomagoi durch eine Lawine verunglückt. Unter den Theilnehmern befanden sich Oberleutnant Böschner vom Landesjägerregiment Nr. 3 als Kommandant, ferner Lieutenant Günther des Landesjägerregiments Nr. 2, weiter zwei Fähnriche, wahrscheinlich Kaiser und Otto, sowie elf Mann. Die Bergungsarbeiten sind im Zuge. Von Meran und Schlanders sind Hilfsmannschaften abgegangen. Die Patrouille ist tot. — Uns telegraphiert man aus Meran: Ueber die furchtbare Katastrophe, die sich im Ortlergebiete zugetragen hat, wird Folgendes gemeldet: Die Katastrophe ereignete sich gestern Nachmittag 4 Uhr beim Aufsteigen einer Militärpatrouille, welche aus 3 Offizieren, 2 Fähnriche und 15 Mann des 3. Landesjägerregiments bestand, von Trafoi aus zur Payer-Hütte unterhalb derselben im sogenannten Steinmandel. Die Soldaten waren auf Stis mit aller gebotenen Vorsicht vorgegangen, als sich plötzlich eine Lawine von ungeheurer Dimension löste und unter donnerartigem Getöse herabsauste.

Der Kommandant der Patrouille rief die einzelnen Mitglieder der Patrouille an und die Offiziere und Fähnriche gaben Warnungsschüsse ab. In diesem Moment erreichte jedoch die Lawine schon die Patrouille und riß die Soldaten in die Tiefe. Die Bergführer requirirten sofort Hilfe. Von den Verschütteten konnten sich Lieutenant Gajdos und vier Mann, die von der Lawine nur gestreift worden waren, aus der Schneemasse herausarbeiten. Unter den Opfern befinden sich der Oberleutnant Loschner, Lieutenant Günther, die Fähnriche Otto und Kaiser mit elf Mann. Von Trafoi sind noch gestern Abend Gendarmen und Bergführer abgegangen, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen. Ebenso ist eine Patrouille des 28. Infanterieregiments abgegangen und aus Meran ist eine größere Militärabtheilung zu den Bergungsarbeiten ausgerückt.

*** Lieutenant Forstner wegen Soldatenmißhandlung verurtheilt.** Aus Berlin telegraphiert man: Wie erst heute bekannt wird, ist der durch die Zaberner Affäre bekannte Lieutenant v. Forstner vor einigen Tagen vom Kriegsgericht in Bittsch, vor dem er unter der Anklage der Soldatenmißhandlung stand, verurtheilt worden. Es wurde ihm zur Last gelegt, eine große Anzahl von Verborenen des Sergeanten Höflich gegen elsäß-lothringische Rekruten geduldet zu haben. Forstner erhielt vierzehn Tage Stubenarrest.

*** Ball der Ofner Gastwirthe.** In den Räumen der Ofner Redoute fand heute Abends der Ball der Gewerkecorporation der Budapester rechtsufrigen Hoteliers, Gastwirthe, Wein- und Bierhändler statt. Zu dem Balle war, wie jedes Jahr, auch heuer ein zahlreiches, vornehm Publika erschienen, welches bei Militär- und Zigeunermusik bis zum Morgen eifrig dem Tanze huldigte. Im Interesse des Gelingens des Balles haben sich die Herren Johann Bauer, Edmund Kuncz, Stephan Prinz und Alexander Fleischer mit Erfolg bemüht.

An den Tänzen nahmen theil:
 Frauen: Michael Gabor, Michael Redenstein, Stephan Behringer, Joseph Rohrbits, Edmund Kuncz, Stephan Pfeifer, Franz Witzslai, Stephan Elek, Paul Türkössy, Emil Közer, Mathias Sinczenpölez, Joseph Giegler, Samuel Ballner, Albert Puf, Joseph Werner, Gustav Bähr, Franz Esch, Ladislav Lvar, Alois Kleffer, Franz Wächner, Stephan Schödl, Karl Wrazek, Stephan Wagenhofer, Stephan Prinz, Stephan Schloffer, Anton Plech, Andreas Bartek, Franz Neuhauser, Joseph Wittmann, Ignaz Stöhl, Karl Kátanyi, Franz Gerstl, Bartholomäus Szirbus, Karl Hajós, Karl Mándy, Franz Mayer, Rudolf Bem, Johann Weber, Franz Benjige, Andreas Kosner, Franz Paulini, Koloman Rutény, Lenard Lángy, Joseph Nemet, Johann Nagelbach, Stephan Horváth, Joseph Almásy, Johann Gráf, Joseph Horváth, Anton Forgács, Stephan Menetti.

Mädchen: Terike Gabor, Gisella Kuncze, Juliska Esonta, Vera Verec, Hedwig Türkössy, Rózsika Sinczenpölez, Rosa Giegler, Theresje Nagy, Janka Knöpfler, Gisella Leischbach, Rózsika Löwy, Annuska Csach, Rózsika Kleffer, Sophie Stek, Gisella Nerád, Jolan Pollák, Marista Schweitzer, Lenke Wrazek, Hildegard Blöch, Jlonka Blöch, Emma Janusz, Stephanie Tvetan, Margit Wittmann, Annus Kátanyi, Marista Kátanyi, Jlonka Gerstl, Louise Gerstl, Janka Szirbus, Sárika Szabó, Margit Mayer, Tilda Brambora, Emma Hardwig, Annuska Töpfer, Kata Csányi, Hewig Pratzl, Juliska Bui, Mathilde Nagelbach, Lenke Nagelbach, Gisella Horváth, Olga Knos, Emilie Kuparics, Margit Jaug, Rózsik Almásy, Jlonka Graf, Stella Horváth, Mariska Edelbacher, Irma Lininöky.

*** Ovation.** Zu Ehren des zum Magnatenhausmitgliede ernannten Präsidenten des Landes-Agrikulturvereins Alexander Bujanovics fand heute Abends im „Hotel Hungaria“ ein Banket statt. Unter den Anwesenden befanden sich Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány, die Staatssekretäre Joseph Bartóky, Baron Joseph Kazy und Gabriel Madarassy, zahlreiche Abgeordnete etc. Es toastirten: Nikolaus Ostroluczky, Johann Firkner, Julius Rubinek, Baron Ghillány, Geza Beliczey, Paul Meskó etc. Alexander Bujanovics dankte gerührt für die Ovation.

*** Das Elisabethstädter Kasino** hielt heute Abends seine IX. ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitze des Baron Dr. Adolf Kohner ab.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten legte Sekretär Dr. Adolf Köbödi den Bericht über das Jahr 1913 vor. Gewählt wurden: zum Kassier Ignaz Arányi; zum Kontrollor: Alexander Bendvan; zu Direktionsmitgliedern: Dr. Stephan Bugarsky, Dr. Mathias Dembitz, Joseph Róna, Dr. Julius Steiner und Dr. Rudolf Temesváry; zu Ausschussmitgliedern: Jzso Bartóczy, Ludwig Vattenberg, Dr. Andor Bálint, Dr. Samuel Bárdos, Ladislav Vesöky, Felix Berkiner, Ludwig Bekés, Gümer Böhm, Dr. Julius Braun, Stephan

Dobrin, Moriz Dóczy, Alós Endrei, Armin Engel, Dr. Béla Garami, Benjamin Gerber, Ignaz Kállai, David Kemény, Dr. Franz Kiss, Géza Kiss, Arnold Kézei, Leopold Sachs, Dr. Jakob Szilasi und Dr. Desider Bándor; zu Rechnungsrevisoren: Zoltán Háromy, Arnold Kézei und Berthold Rosenberg. Auf Antrag des Dr. Eugen Kovács wurde beschlossen, den Künstlerpreis auf 1000 Kronen zu erhöhen und nach dem Baron Dr. Adolf Kohner zu benennen. Nach der Generalversammlung fand ein Banket und im Anschluß hieran ein Konzert statt.

* Die Cooksinseln durch eine Sturmfluth verwüstet. Die Blätter melden aus Sidney: Ein Cyclon von ungewöhnlicher Heftigkeit, wie er seit fünfzig Jahren nicht erlebt wurde, hat die Cooksinseln heimgesucht. Die Insel Titutaki wurde vollständig verwüstet. Eine Sturmfluth ist über die Insel hinweggegangen, ebenso über die Insel Muti, wodurch alle auf den Inseln befindlichen Dörfer zerstört wurden. Von einigen Inseln fehlen noch Nachrichten.

* Liebestragödie. Aus Nagysieben wird gemeldet: Der Schlossergehilfe Friedrich Schüller erschoss heute in dem an die Stadt grenzende Walde seine Braut Julie Balthes und beging dann Selbstmord. Der Schlossergehilfe soll die graufige That aus Verzweiflung über sein unheilbares Lungenleiden begangen haben.

* Der „Bauernschreck“. Aus Graz telegraphirt man: Dem Statthaltereipräsidium ist in den Abendstunden von der Bezirkshauptmannschaft im Lavantthal die telephonische Nachricht zugegangen, daß der Bauernschreck, der gestern auf den Praten von zwei Jägern des Grafen Henckel-Donnersmarck angejagt worden war, heute bei Wallenstein einen Fangschuß bekommen hat. Das Raubthier ist ein Wolf.

* Todesfall. Heute Nachmittags wurde im Farkasréter Friedhofe Isabel Cooper-Daklay zu Grabe getragen. Ihr Ableben bedeutet für die Ungarische Theosophische Gesellschaft einen herben Verlust, denn die Verbliebene gehörte zu den rührigsten Organisatoren und Förderern der Theosophie in Ungarn.

* Gottesdienste. In der Baptistenkapelle (Wesselenyigasse 53) hält Prediger Robert Feinsilber morgen, Freitag, Abends 8 Uhr einen biblischen Vortrag. — In den Tempeln der Pester isr. Kultusgemeinde beginnt der Freitag-Abend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um 1/8 Uhr. — In den Tempeln der Budapest. orthodox israelitischen Gemeinde (VII., Ruzinczygasse 31 und Königsasse 1) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr 15 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 5 Uhr 30 Minuten, Sabbathausgang 6 Uhr 10 Minuten.

* Unterhaltungen. Am 7. d., Abends 1/10 Uhr, veranstaltet der Salon-Club in seinen Lokalitäten (IV., Keckermérgasse 13) sein II. Künstlerkonzert. Nach dem Konzert Tanz. Karten sind in der Klubkanzlei erhältlich. — Die Philharmonische Gesellschaft arrangirt heuer wieder einen humoristischen Abend am 16. März in der Redoute. Außer dem Orchester werden in dem humoristischen Konzerte die Opernmitglieder Dora Bácsy, Martha Seráf, Edmund Kertész, Elemér Bichler, Dr. Victor Dalnoki, Franz Szende, Chordirektor W. Koubal und Regisseur Stephan Bródy mitwirken. Die Conferenzreihe des Cabarets ist Dora Bácsy. Zu diesem mit geschlossener Tanzunterhaltung verbundenen heiteren Abend versendet über Wunsch Einladungen die Philharmonische Gesellschaft (kon. ung. Opernhaus). — Der am nächsten Mittwoch, 11. d., stattfindende Wohlthätigkeitsball der Budapest. Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Als Lady Patroneß wird Frau Johann G. Glück fungiren. Die Ehrenpräsidenten des Balles sind: Bürgermeister Dr. Stephan Bácsy, Friedrich Glück, Johann Gundel, Anton Malofik und Karl Bokros. Dem Ehrenkomitee gehören die vornehmsten Hoteliers und Restaurateure der Hauptstadt an.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

100,000 Kronen gewinnt: 99805; 5000 Kronen gewinnen: 4034 14222 14483 62752; 2000 Kronen gewinnen: 4791 6226 28755 32900 40186; 1000 Kronen gewinnen: 20764 36248 67402 72715 93156; 500 Kronen gewinnen: 6001 7519 8098 10024 10148 11097 11834 12078 15184 21168 22790 24176 24275 25333 26597 28376 29901 30956 31141 31243 31687 32306 39425 41219 43295 46033 47315 47518 48592 5168 52900 56048 58764 59239 61314 62312 64161 65837 66840 66814 69679 69733 69769 70573 70756 72510 72515 78192 81433 82510 91332 91578 96383 99918 102468 102736 103240 105932 106858 108161. Ferner wurden 1925 Treffer mit je 200 Kronen gezogen.

* Lebensmüde. Im Ringstraßenbad hat sich heute Nachmittags der 20jährige Géza Forgács eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er blieb sofort todt. Das Motiv der That ist unbekannt. Die Leiche wurde in die Morque gebracht. — Der 23jährige Eisenbahnbeamte Andreas Rozgonyi hat sich gestern Nachts in einem Hotel

Garni in der Tabakgasse eine Kugel in die Brust gejagt. Er wurde lebensgefährlich verletzt, ins Spital gebracht. — Der einer Gebirgsbatterie in Mostar zugehörte Artillerist Johann Thiringer hat sich gestern Abends im Hause Hungariastraße 289 durch einen Revolverchuß entleibt. Die Leiche ist ins Garnisonsspital Nr. 16 gebracht worden.

* Explosion. In der chemischen Buzerei der Firma Fentös u. Barna in der Romángasse Nr. 6 sind heute Früh zwei Benzinhälter explodirt. Das entstandene Feuer wurde von den Arbeitern rasch unterdrückt, bei den Löscharbeiten zogen sich jedoch die Tagelöhner Peter Brósz und Johann Engel so schwere Brandwunden zu, daß sie in ärztliche Pflege gegeben werden mußten.

Die ständige Kunstausstellung der Möbelhallen-Gesellschaft ist von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet. Ullöi-ut 18, József-körut 28.

Nord an einem Polizeibeamten.

Der Rächer seiner Ehre.

In einem der Bureau der Rispester Stadthauptmannschaft wurde heute Nachmittags der Polizeihilfskonzipist Dr. Emerich Csizár durch Revolverschüsse ermordet. Der Thäter ist der 26jährige Privatbeamte Julius Gacsó, der an Csizár blutige Rache nahm, weil er seine Frau verführt hat. Csizár, ein junger Polizeibeamter von übersprudelndem Temperament, das ihn oft in unangenehme Konflikte verwickelte, wurde, während er seines Amtes waltete, von Gacsó überfallen und getödtet. Der Mörder, der seinem Opfer Stunden hindurch aufgelauert hatte, begab sich nach vollbrachter That, welche keinen Zeugen hatte, nach der Hauptstadt, meldete sich freiwillig bei der Centralinspektion der Oberstadthauptmannschaft und theilte hier mit, was er gethan. Man glaubte ursprünglich, es mit einem Irrennigen zu thun zu haben. Es wurde zur Rispester Stadthauptmannschaft telephonirt. Dort wußte man noch nichts von dem Vorgefallenen und erst nachdem man das Csizár'sche Bureau betreten hatte, fand man den entseelten Körper des Polizeibeamten auf dem Fußboden liegen. Der Mörder, ein junger Mann von sympathischem Aussehen, der von seinem Brodgeber als tüchtig, fleißig und solid geschilbert wird, nahm die Mittheilung, daß er wegen seiner blutigen Rache that in Haft behalten werde, ruhig und mit Resignation auf. Die Gattin des Verhafteten spricht mit Begeisterung von ihrem Mann und gibt an, daß sie von Csizár, dessen Bekanntschaft sie in Folge eines gegen sie anhängigen kleineren Deliktes gemacht hatte, mit Gewalt verführt wurde. Ueber die Mordaffaire erfahren wir folgende Details:

Die Selbsttödtung des Mörders.

Heute Nachmittags gegen vier Uhr erschien bei der Centralinspektion der Oberstadthauptmannschaft ein junger Mann, der in gelassenem, ruhigem Tone den amirenden Polizeibeamten folgendermaßen ansprach:

„Ich bitte, mich zu verhaften. Ich habe vor einer halben Stunde den Hilfskonzipisten Dr. Csizár, weil er meine Frau verführte, im Gebäude der Rispester Stadthauptmannschaft erschossen.“

Auf Befragen theilte der Mann mit, daß er Julius Gacsó heißt, 26 Jahre alt sei, bei der Mosaik- und Cementmaarenfirma Joseph Walla jun. als Beamter angestellt sei und im Hause Rottenbillerstraße 5/c wohne. Er war, als er die Vorgeschichte der Tragödie erzählte, gar nicht erregt und deshalb glaubte man anfangs, daß er nicht recht bei Sinnen sei. Die Centralinspektion nahm einstweilen mit ihm kein weiteres Verhör vor, denn sie wollte sich erst überzeugen, ob der Mord wirklich geschehen sei. Es wurde an die Rispester Stadthauptmannschaft telephonirt, aber auch bei dem dortigen Wachdetachment wußte man noch nicht, daß dort in einem Bureauzimmer eine Bluttat verübt wurde. Niemand hatte Schüsse gehört, in den im ersten Stockwerke befindlichen Bureauzimmern war Niemand anwesend. Bloß Dr. Emerich Csizár hatte Inspektion gehalten. Als seitens der Oberstadthauptmannschaft die telephonische Erkundigung eingeholt wurde, wußte man — wie gesagt — bei der Rispester Polizei noch nichts von der Sache, und der Konstabler Nr. 1459 Stephan Milosics wurde beordert, sich in das erste Stockwerk zu begeben und dort in Csizár's Bureauzimmer Umschau zu halten. Der Konstabler pochte an der Thüre, bekam aber keine Antwort. Er öffnete nun die Thüre, und als er das Zimmer betrat, sah er den Polizeibeamten nicht, aber einzelne Möbelstücke waren übereinander geworfen. Die Reste einer zertrümmerten Tischlampe

lagen am Boden, der Polizeifädel lag ebenfalls auf der Erde, kurzum, Milosics gewann sofort den Eindruck, daß in diesem Zimmer eine Rauferei stattgefunden hat. Und als er näher trat gegen das der Straße zugewendete Fenster, sah er zu seinem Entsetzen in einer Ecke hinter dem Kasten, dessen zwei Thüren spanweit geöffnet waren, in einem Winkel den entseelten Körper Csizár's. Der Polizist rüttelte an dem Körper, und bald überzeugte er sich, daß er vor einer Leiche stehe. Das Personal der Stadthauptmannschaft wurde alarmirt und die hauptstädtische Polizeicentrale unverzüglich verständigt, daß Csizár mit Schußwunden todt aufgefunden wurde. Und nur unterzog der Inspektionirende da jour Polizeirath Gagy den Mörder einem Verhör, um sich in großen Zügen über die Mordaffaire informieren zu lassen.

Das Verhör mit dem Mörder.

Gacsó erzählte, daß seine Frau im November vorigen Jahres in eine kleinere Kriminalaffaire verwickelt wurde. Seine Gattin wurde von ihrer eigenen Schwester, einer in Rispest, Szigligetigasse Nr. 13 wohnhaften Beamtenstgattin, angezeigt, daß sie ihr eine Nähmaschine, die sie ihr leihweise überlassen, unterschlagen habe. Mit der polizeilichen Erledigung dieser Affaire wurde Dr. Csizár betraut. Noch in November erhielt Frau Gacsó eine Vorladung zur Polizei, respektive zu Dr. Csizár, und — so versicherte Gacsó — Csizár behandelte die der Defraudation beschuldigte Frau nicht überaus streng. Er legte ihr nahe, die Angelegenheit mit ihrer Schwester in Ordnung zu bringen und mit einer Verpflichtung zu Ratenzahlungen der Kriminalaffaire aus dem Wege zu gehen. In der Folge zog Dr. Csizár die Affaire in die Länge. Er lud die Frau wiederholt zu Verhören vor und jedesmal sprach er über Alles, nur nicht über die Kriminalaffaire. Erst machte er verhöllte Bewerbungen, aber später ging er feck auf sein Ziel los und bat die Frau um Zusammenkünfte außerhalb des Bureau. Die Frau hatte den Fehler begangen, von diesen Nachstellungen Csizár's ihrem Gatten keine Mittheilungen zu machen. Die Huldigung schien ihr zu schmeicheln, sie flirtete mit dem Polizeibeamten, leistete ihm aber hartnäckig Widerstand, und sein Bitten, ihm ein Rendezvous zu geben, schlug sie rundweg ab. Aber schließlich befiel doch Dr. Csizár die Oberhand. Er hatte die Frau vorgestern zum Verhör vorgeladen. Die Frau erschien indeß nicht, sondern theilte dem Polizeibeamten telephonisch mit, daß sie weiteren Vorladungen keine Folge leisten werde. Trotzdem bewilligte sie dem Dr. Csizár für vorgestern, Dienstag, Abend 6 Uhr ein Rendezvous. Das Paar sollte nächst dem Ostbahnhofe zusammenkommen. Csizár wartete an der bezeichneten Stelle geraume Zeit, jedoch vergebens. Die Frau war nicht erschienen. Gestern lud Csizár die Frau zu einem dringenden Verhör vor, zu welchem Frau Gacsó sich wieder nicht einfand. Aber sie telephonirte noch im Laufe des Vormittags an Csizár und theilte ihm neuerdings mit, sie werde weiteren Verhören, die doch mit ihrer Kriminalaffaire in keinerlei Verbindung stehen, keine Folge leisten. Sie wolle sich aber zu einem Abschiedsrendezvous einfinden. Die Zusammenkunft wurde für gestern Abend 6 Uhr Ecke Westergasse und Franzensring verabredet. Die Frau war pünktlich zur Stelle, Csizár hatte sich schon früher eingefunden. Er redete der Frau zu, mit ihm in einer ihm zur Verfügung stehenden Privatwohnung, welche sich in der Adagygasse befindet und wo sie ungestört allein sein könnten, gemeinsam zu soupiren. Die Frau acceptirte diesen Antrag, jedoch unter der Bedingung, daß Csizár sich mit Ehrenwort verpflichte, ihrer Frauenehre nicht nahe zu treten. Csizár versprach, wie ein Gentleman zu handeln, und die Beiden begaben sich in die dem Csizár von einem Freunde überlassene Gargonwohnung. Kaum hatten sie diese betreten, als Csizár die Thüre absperrte und den Schlüssel zu sich steckte, und als die Frau dagegen protestirte, erklärte er, er werde sein Ehrenwort nicht brechen. Sie soupirten gemeinsam kalten Aufschnitt mit Champagner. Die Frau trank mehr als sie vertragen konnte. Bald war sie benebelt und versiel in einen Schlaf, aus dem sie erst in der Früh erwachte. Sie war entsetzt, daß sie die Nacht außerhalb ihrer Wohnung verbracht hatte, und drohte mit Selbstmord; sie wollte von dem dritten Stockwerk in die Tiefe stürzen, wurde aber daran von Csizár verhindert. Sie eilte nachhause, ihr Gatte hatte sich indeßen schon entfernt und kehrte erst gegen 1/12 Uhr Mittags zurück.

Gacsó war schon gestern beunruhigt, daß seine Frau seit dem Mittagessen aus der Wohnung ab-

wesend war. Seine Angst stieg, als seine Frau auch zur Nachtzeit nicht heimkehrte. Schon in früher Morgenstunde verließ er die Wohnung und begab sich nach Rispest, in der Hoffnung, daß seine Frau die Nacht bei ihren dort wohnenden Eltern verbracht habe. Diese Hoffnung war trügerisch und ganz niedergedrückt begab er sich in sein Bureau. Da er aber nicht im Stande war, zu arbeiten, wurde ihm mit Rücksicht auf seinen Seelenzustand gestattet, heimzukehren. Dort traf er seine Frau vor, die ihm Alles erzählte, was mit ihr geschehen war. Gacsó verzieh der Frau und verließ bald die Wohnung. Rasch entschlossen, faßte er den Plan, an Csizár blutige Rache zu nehmen. Er kaufte in dem Sugár'schen Laden auf der Hököllystraße einen Revolver und eine Schachtel Kugeln und fuhr mit der Elektrischen nach Rispest, zum Gebäude der Stadthauptmannschaft. Es war gegen halb 1 Uhr Mittags, als er dort eintraf. Csizár indes hatte sich, da er mit der Nachmittagsinspektion betraut war, die bis 8 Uhr Abends dauert, aus dem Bureau entfernt. Gacsó wartete auf dem Korridor des ersten Stockwerkes, wo sich Csizár's Bureau befindet. Er wartete lange. Csizár erschien erst gegen 1/4 Uhr, und während er treppaufwärts ging, ertheilte er dem Polizeiposten den Auftrag, ihn, falls keine Parteien kommen sollten, bis 5 Uhr nicht zu stören. Er wollte schlafen. Den Gacsó hatte er nicht bemerkt.

Wie der Mord geschah?

Sofort nach dem Betreten des Zimmers schnallte Csizár, der sich in Uniform befand, seinen Säbel los, und in dem Augenblicke, als er, hinter dem Tische stehend, den Mantel ablegen wollte, stürmte Gacsó in das Zimmer. Mit einem Fluch auf den Lippen — was er gesagt hat, weiß er sich nicht zu erinnern — feuerte er gegen Csizár einen Schuß ab. Csizár setzte sich zur Wehre und versuchte, sich mit dem Säbel, den er vom Divan aufgehoben, zu verteidigen. Aber Gacsó feuerte weiter los. Er sprang über den Tisch hinweg und dabei stürzte Alles, was sich auf dem Tisch befand, um. Csizár, wehrlos gemacht, flüchtete zimmerwärts gegen die Eckische, die sich zwischen einem Kasten und dem Fenster befindet. Er wurde in die Ecke gedrückt und Gacsó feuerte die gesamte Ladung seines sechs-läufigen Revolvers auf Csizár ab. Dieser war schon nach dem dritten Schuß, ohne einen Laut von sich geben, zu Boden gefallen.

Nach vollbrachter Bluttat verließ Gacsó die Stätte seines Verbrechens. Einem Polizisten, dem er beim Treppenaufgang begegnet war und der ihn befragt hatte, ob er schon mit Csizár gesprochen, gab er zur Antwort:

„Zunächst, aber er wollte meine Klage nicht zu Protokoll nehmen.“

Ungehindert — Niemand hatte im Polizeigebäude Schüsse fallen gehört — konnte er die Straße erreichen, und er fuhr nach der Hauptstadt direkt zur Oberstadthauptmannschaft, wo er sich, wie oben geschildert, freiwillig meldete.

Der Lokalaugenschein.

Nachdem mit Gacsó dieses Verhör aufgenommen worden war, begab sich eine aus dem Detektivchef Dr. Karl Nagy, dem Erzbischof'schen Bezirksrichter Emerich Kálmán, dem Oberstaatsanwalt-Substitut Andreas Gál, zahlreichen Polizeibeamten und Detektiven bestehende behördliche Kommission nach Rispest zur Stätte der Mordthat.

Nach Aufnahme eines Lokalaugenscheins wurde konstatiert, daß von den sechs Schüssen bloß zwei Csizár getroffen haben. Eine Kugel war in den Unterkiefer gedrungen, die andere in die linke Lunge, und diese Wunde hatte den sofortigen Tod herbeigeführt. Die anderen vier Kugeln hatten sich theils in die Kastenwand, theils in die Mauer eingebohrt; eine Kugel durchschlug eine Fensterscheibe und fiel auf die Straße.

Verhör der Frau Gacsó.

Während der Aufnahme des Lokalaugenscheins erfuhr die Polizei, daß sich Frau Gacsó in Rispest bei Verwandten aufhält. Sie wurde sofort von Detektiven abgeholt und ins Rispester Polizeigebäude zum Verhör gebracht. Sie wußte noch nicht, was geschehen war; sie hatte bloß geahnt, daß ihr Mann an ihrem Verführer Rache nehmen werde. Die Frau, die 24 Jahre alt, ein kleines, unansehnliches Gesicht und Alles nur nicht hübsch ist, ist die Tochter eines in der Csepreghy'schen Möbelfabrik beschäftigten Tischlers Namens Michael Kovács — sie heißt Elisabeth — und ist mit Gacsó seit 2 1/2 Jahren verheiratet.

Sie gab zu Protokoll, daß sie mit ihrem Gatten,

der eine Monatsgage von 170 Kronen hatte, beiseiden und glücklich lebte. Sie behauptete, daß sie mit Csizár bis gestern Abends nicht auf vertrautem Fuße gestanden sei. Wohl habe Csizár sie und ihren Gatten in ihrer Wohnung einmal besucht, aber ansonst bekam sie ihn nur in seinem Bureau zu Gesicht. Frau Gacsó erzählte die Vorgeschichte der Tragödie konform der Aussage ihres Gatten.

Gacsó wurde im Laufe der Nacht nach einem neuerlichen Verhör in Haft genommen. Er ist der Sohn eines in Rispest, Attilagasse wohnhaften Tischlermeisters und wird als ein ruhiger, zu keinerlei Exzessen hinneigender Mann geschildert. Seit drei Jahren steht er im Dienste der Firma Walla.

Die Affairen Csizár's.

Das unglückliche Opfer dieser Ehefragödie, Dr. Emerich Csizár, stand seit neun Jahren im Dienste der Polizei und stand im Alter von 28 Jahren. Er ist der Sohn eines in Ofen wohnhaften pensionierten Präparandien-Direktors. Er galt als tüchtiger Kriminalbeamter, der aber mit seinem zügellosen Temperament oft seinen Verstand durchgehen ließ. Er hatte wiederholt Affairen persönlicher Natur, welche auf dem Festboden ihre Erledigung fanden. Aber auch in seiner amtlichen Eigenschaft hatte er nicht selten mit Parteien Konflikte. So hatte er unter anderen eine Affaire mit Dr. Wilhelm Bázyoni. Csizár war seinerzeit mit den Vorerhebungen in der Zuckerschen Brandlegungsaffaire betraut. Eine Kriminalangelegenheit, die seinerzeit viel Staub aufwirbelte und schließlich mit der vollständigen Rehabilitierung Zuckers endete. Dr. Bázyoni, der Verteidiger Zuckers, behauptete, daß Csizár diese Angelegenheit tendenziös, in gehässig konfessionellem Sinne leite. Csizár strengte gegen Dr. Bázyoni einen Verleumdungsprozess an, bei dem er zu kurz kam. Hierauf erstattete Bázyoni gegen Csizár die Disziplinaranzeige. Csizár wurde vom Oberstadthauptmann zu einer einfachen Rüge verurtheilt. Bázyoni rekurrierte dagegen an den hauptstädtischen Verwaltungsausschuß, welcher Csizár zu einer strengen Disziplinarstrafe verurtheilte. Diese Affaire war der Ursprung eines langdauernden und heftigen Konfliktes zwischen Wilhelm Bázyoni und dem Oberstadthauptmann. Der Demokratenführer setzte im Verwaltungsausschuß und in der Stadtrepräsentanz der Polizei heftig zu. Er fand nicht genug scharfe Worte gegen das herrschende Polizeisystem. Csizár wurde von der Kriminalabtheilung, wo er oft, trotz seiner Jugend, mit der Lösung wichtiger Kriminalfälle betraut war, zur Rispester Stadthauptmannschaft transferiert und auch dort arbeitete er mit großem Fleiß, aber mitunter mit einer Schneidigkeit, welche zu Konflikten führte.

Das Nachverhör Gacsó's.

Bei Schluß des Blattes wird uns gemeldet: Gacsó wurde im Laufe der Nacht verhört, wobei er Depositionen machte, welche die Affaire in einem theilweise anderen Lichte erscheinen lassen. Er gab zu Protokoll, daß er im Laufe des heutigen Vormittags seine Frau wiederholt gesucht habe, und als er gegen 1/2 12 Uhr Mittags heimkehrte, fand er seine Frau vor, die zunächst behauptete, daß sie die Nacht bei ihrer Mutter verbracht hatte. Auf die Bemerkung des Gatten, daß er bei der Mutter der Frau gewesen sei, die Frau also die Unwahrheit spreche, erklärte die Frau, sie wolle die Wahrheit sagen. Sie habe sich gestern mit Csizár eine Rendezvous gegeben, jedoch in der Art, daß sie nach dem in einer Garçonwohnung eingenommenen Souper sich vor Thorperre nachhause begeben werde. Sie trank aber mehr als sie vertragen konnte und erwachte erst in der Früh. Gacsó erklärte nach dieser Mittheilung seiner Frau, daß er sich von ihr scheiden lassen werde; seine Frau bat ihn, dies nicht zu thun, da sie sich sonst erschießen werde. Gacsó versprach sodann seiner Frau, daß er seine Absicht, sich zu scheiden, aufbebe, aber Csizár zur Rede stellen werde. Die Frau habe ihn nun gebeten, dies nicht zu thun, was er ihr auch versprochen habe.

Hierauf entfernte sich Gacsó aus der Wohnung. Auf dem Wege kam ihm der Gedanke, einen Revolver zu kaufen, sich zu Csizár zu begeben, ihn zur Verantwortung zu ziehen, ihn zu erschrecken und im schlimmsten Falle ihm einen Denkart zu geben. Bei Csizár angelangt, stellte er diesen zur Rede. Csizár gab ihm eine freche Antwort, und als Csizár nach seinem Säbel griff, feuerte er den Revolver, der mit fünf Kugeln geladen war, auf Csizár ab. Nachdem die fünf Schüsse abgefeuert waren und Csizár, auf dem Boden liegend, sich noch bewegte,

lud er die sechste Kugel und schob sie dem Csizár in die Kehle ab. Dann entfernte er sich. Er bleibt aber dabei, daß er Csizár nicht tödten wollte.

Die Affairen der Offiziere der Parlamentsgarde.

Eine neuerliche Erklärung.

In Angelegenheit der Affairen der Parlamentsgarde, welche die Oeffentlichkeit schon seit Langem beschäftigen, ist heute in der Lokalkorrespondenz „N. R.“ eine Erklärung der gewesenen Sekundanten Georg Szmracsányi's und des Grafen Gabriel Bay, der Reichstagsabgeordneten Stephan Linßky und Edmund Beniczky, erschienen, welcher wir folgende Hauptpunkte entnehmen:

„Gegenüber jenen Erklärungen, die bestrebt sind, die bekannten Affairen der Parlamentsgarden in eine schiefe Beleuchtung zu stellen, sind wir, die gewesenen Zeugen Georg Szmracsányi's und des Grafen Gabriel Bay, genöthigt, ausschließlich zur Orientierung der öffentlichen Meinung Folgendes vorzutragen:

Reichstagsabgeordneter Georg Szmracsányi hatte an dem Tage, an dem die Säbelattate Geró's gegen den Abgeordneten Héderváry im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses während der Amtshandlung des genannten Brachialgewalts-Angestellten des Abgeordnetenhauses vor sich gegangen war, in der in dieser Angelegenheit einberufenen gemeinsamen Konferenz der Reichstagsabgeordneten der oppositionellen Parteien, in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter, das Vorgehen des genannten Brachialgewalts-Angestellten als „ein gemeines Attentat gegen die Volkssouveränität“ stigmatisirt. Der Brachialgewalts-Angestellte Wilhelm Geró hat deshalb von ihm Satisfaction gefordert. Diese Affaire gehörte und gehört vermöge ihrer politischen und staatsrechtlichen Beziehungen vor das Abgeordnetenhaus und der genannte Brachialgewalts-Angestellte war nicht berechtigt, die pflichtgemäße und kompetente Kritik des Reichstagsabgeordneten Georg Szmracsányi auf ein vollständig fremdes Gebiet zu verlegen.“

In weiteren Verlaufe der Erklärung wurden die Aeußerung Mezöffy's und die lange Reihe der seither entstandenen Affairen beschrieben. Zum Schluß heißt es:

Es ist Jedermann klar, daß dieses Vorgehen der beiden genannten Offiziere auf dem Gebiete der Erledigung ritterlicher Affairen beispiellos dasteht.

Auch die eine der Behauptungen, die in dem nach solchen Antezedentien und dierart zusammengestellten Protokoll enthalten sind, hat Graf Gabriel Bay in dem sachlichen, höflichen Ton eines Herrn die Bemerkung gemacht, daß die Herren Offiziere bezüglich seiner Erklärungen sich entweder geirrt oder diese mißverstanden hätten. Darauf ließen sich die Herren Major Koloman Artner und Roskoványi ohne jeden Grund und Vorwand von ihnen zwei Offizierskollegen einen Brief schreiben, der, trotzdem die Affaire Bay—vorwäh durch unser veröffentlichtes Schreiben für den Grafen Gabriel Bay nach den strengen Regeln der Ritterlichkeit Erledigung gefunden hat, auf Grund ihrer einseitigen Darstellung ausspricht, Graf Gabriel Bay hätte mit dem Oberlieutenant Peter Horváth eine unerledigte Affaire, sie könnten sich also mit dem Grafen Gabriel Bay nicht schlagen. Sie haben sich also einen Schugbrief ausstellen lassen und in dessen Besitz den Grafen Gabriel Bay in einer öffentlichen Zeitungs-erklärung schwer beleidigt.

Präsident Deöthy und Hauptmann Geró.

Gestern erregte es unter den oppositionellen Abgeordneten große Indignation, daß der Hauptmann der Parlamentsgarde Wilhelm Geró Nachmittags gegen 1/2 2 Uhr mit aufgesetzter Mütze zweimal durch den linken Korridor ging und die ausschließlich für Abgeordnete bestimmte Telephonzelle benützte. Dann passirte er von neuem den linken Korridor, wobei er zufälligerweise gerade an Lehel Héderváry vorbeiging. Ueber die Angelegenheit äußerte sich der Präsident des Abgeordnetenhauses Ladislaus Beöthy zu einem Mitarbeiter des „N. R.“ in folgender Weise:

Zwei Abgeordnetenkollegen haben mir gemeldet, unter den oppositionellen Abgeordneten, eben unter jenen, die nicht zu den intransigenten Kämpfern zählen, werde darüber gesprochen, daß der Kommandantstellvertreter der Parlamentsgarde Hauptmann Wilhelm Geró mit der Mütze auf dem Kopfe den linksseitigen Korridor passirt und in der ausschließlich für Abgeordnete bestimmten Telephonkabine gewelt habe. Ich ließ mich über die Angelegenheit informieren und erfuhr, das Wilhelm Geró ein dringendes interurbanes Gespräch hatte und deshalb die für die Abgeordneten reservirte Telephonzelle in Anspruch nahm. Ich sprach mit dem Hauptmann und machte ihn darauf aufmerksam, daß er nicht an jenen Orten erscheinen möge, die ausschließlich für die Abgeordneten reservirt sind. Es entspricht nicht der Wahrheit, daß ich eine Verordnung erlassen habe, wonach er sich in den Souterrainlokalitäten aufhalten soll, ich habe ihn bloß darauf aufmerksam gemacht, daß er sich auf dem linksseitigen Korridor und überhaupt in den ausschließlich für die Abgeordneten reservirten Räumen nicht aufhalten möge.

Offener Sprechsaal

MOLL'S SEIDLITZPULVER

Mitte anstößendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden...

Felkém mindazokat, akiknek a Studiónyomda Heller I. és M. czég ellen kiegészítetlen üzleti követelésük van...

Fuchs Dávid Aradi-utca 22. szám.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

China.

Vortrag des Prof. Dr. Georg Wegener.

Die Ungarische Geographische Gesellschaft hielt heute Abend im alten Abgeordnetenhaus eine Sitzung...

Unsere seelische Beschaffenheit — so führte er aus — ist so verschieden von jener der Völker des fernen Ostens...

Das Innere des himmlischen Reiches gliedert sich in zwei grundverschiedene Parteien, die von einander durch die Scheidewand einer mächtigen Gebirgskette getrennt sind...

Das chinesische Volk zeigt in Folge der natürlichen Entwicklung trotz seiner scheinbaren Einseitigkeit eine erstaunliche Verschiedenheit des Charakters.

farbe, im Süden klein, gedrungen und sonnengebräunt. Auch die Idiome sind grundverschieden.

Der Vortragende kam auch auf die Ursachen der jüngsten revolutionären Umwälzung zu sprechen...

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königliche Oper.) In der heutigen Preise von Suppés „Vocaccio“, der durch den Reichthum seiner musikalischen Reize...

* Im Lustspieltheater wird als nächste Novität das neue Schauspiel Alexander Bródy's „Tamar Liza“ zur Aufführung gebracht.

* Die morgen, Freitag, stattfindende Vorstellung des Peyer'schen Operettentheaters in der Volksoper bringt die erste deutsche Aufführung der Kalman'schen Operette „Herbstmäanderv“...

* Im Ungarischen Theater findet Samstag die Erstaufführung des Schauspiels „A felkegyelmű“ statt. Das Stück wurde nach dem Dostojewski'schen Roman gleichen Titels von Bjalmar Weidell bearbeitet...

Telegramme.

Die Vorgänge in England.

Die Homerulebill.

London, 5. März. Im Unterhause wurde unter dem lebhaften Beifall der Liberalen und der Nationalisten die Homerulebill wieder eingebracht...

London, 5. März. Die liberalen Blätter erwarten, daß Asquith am Montag den Kompromißvorschlag machen wird...

Während des gestrigen Ministerraths, der der Unerfrage gewidmet war, kam Lord Stamfordham, der Sekretär des Königs, um Asquith zu sprechen.

Die Konzeptionen für Ulster, die gestern vom Ministerrath beschlossen wurden, sind ohne Zweifel auf die Intervention der Krone zurückzuführen.

Der Militäretat.

London, 5. März. Der Militäretat für 1914/15 beläuft sich auf 28.845.000 Pfund Sterling.

Die französische Steuerreform.

Paris, 5. März. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Durch seine der Senatskommission für die Einkommensteuer gemachten Vorschläge...

Prozeß wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 5. März. Wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen verurtheilte heute die Strafkammer des Landgerichtes den Schriftsteller Hans Leuß zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Die Ostmarkenzulage.

Berlin, 5. März. Der Reichstag verhandelte heute in fortgesetzter zweiter Lesung des Reichspostetats über einen von den Nationalliberalen,

Hétfőn „AZ ORKÁN“ Az „OMNIA“ mozgókép-palotában.

den Konservativen und der Reichspartei eingebrachten Antrag betreffs Bewilligung der von der Budget-Kommission gestrichenen Ostmarkenzulage.

Staatssekretär Kraetzke betonte den hohen Werth, welchen die Verwaltung auf die Ostmarkenzulage lege, deren Entziehung einen schweren Eingriff in die Verhältnisse der Beamten bedeute.

Die Krise in Schweden.

Stockholm, 5. März. „Svenska Telegram Biran“ ist ermächtigt, das Staatsratsprotokoll vom 3. März zu veröffentlichen, worin Kriegsminister Hamnerfjöld die Verteidigungsvorlage der Regierung begründete.

Das Staatsprotokoll schließt mit folgender Erklärung des Königs: Nach meiner Auffassung soll das Volk Gelegenheit haben, durch Neuwahlen zur zweiten Kammer seine Ansicht über die Verteidigungsfragen zu erkennen zu geben.

Paris, 5. März. (Fondsbörse.) Die Börse war heute durchaus von der Bewegung der heimischen Anleihe abhängig. Als diese anfangs in Folge der Annahme einer Steuerfreiheit der heimischen Anleihe mit einer sprunghaften Steigerung einsetzte, bewegten sich auch die Kurse der meisten führenden Papiere nach oben.

London, 5. März. (Fondsbörse.) Die Börse wies anfangs auf Unruhen in Brasilien und den Mißerfolg der neuen kanadischen Anleihe eine matte Haltung auf, wobei besonders Brasilianer und Peruaner in größeren Posten an den Markt gebracht wurden.

London, 5. März. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 64 1/2 per Kasse, 64 1/2 per drei Monate; Zinn 175 per Kasse, 177 per drei Monate; Blei 19 1/2, Zink 21 1/2.

Newyork, 5. März. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) Ausgehend von einer empfindlicheren Mattigkeit des Cheesepeake and Ohio-Aktien trat nach festem Beginne, bei welchem besonders Industriewerthe bevorzugt waren, allgemein eine schwächere und unsichere Stimmung ein.

Mexiko, doch eine bescheidene Erholung vor. Schluss stetig. Aktienumsatz 330,000 Stück.

Newyork, 5. März. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) Schlusskurse. Zeitgeld 1 3/4 (1 3/4), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 3/4 (518 3/4), Wechsel auf London (60 Tage) 483.50 (483.65), Cable Transfers 486.10 (486.15), Silber Bullion 58 1/2 (58 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 68 1/2 (68 1/2), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 97 (97 1/4), Baltimore & Ohio Com. 90 1/2 (91 7/8), Canada Pacific 209 1/2 (210 1/2), Chesapeake and Ohio 58 3/4 (63 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 102 1/2 (103), Denver & Rio Grande Com. Shares 13 13, Erie Common Shares 29 1/2 (29 1/2), Illinois Central 110 1/2 (110), Louisville & Nashville 136 (136 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 18 1/2 (18 1/2), Missouri Pacific 25 3/4 (25 1/2), Newyork Central Railway 90 1/4 (87 7/8), Newyork Ontario and Western 27 1/4 (27 1/4), Norfolk and Western Common Shares 12 1/2 (10 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 111 1/2 (111 3/4), Philadelphia and Reading Com. 165 1/2 (166), Rock Island Company 5 1/2 (5 3/8), Southern Pacific 94 3/4 (94 3/4), Southern Railway Com. 25 1/2 (26), Union Pacific 158 7/8 (159 3/4), Babash Preference 6 3/4 (6 3/4), Amalgamated Copper Com. 74 (74 3/4), American Sugar Ref. Com. 101 1/2 (104 1/2), Anaconda Mining Comp. 35 3/8 (35 7/8), United States Steel Corp. 65 (65 3/4), United States Steel Pref. 110 (110 1/2), Aktienumsatz 330,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with 4 columns: Newyork, 5. März, 4 März, Differenz. Rows include Weizen loco, Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli.

Table with 4 columns: Chicago, 5. März, 4 März, Differenz. Rows include Weizen März, Mai, Juli, Mais März, Mai, Juli.

Newyork, 5. März. Western Steam Schmalz 10.72; Schmalz Rohe & Brothers 11.05.

Chicago, 5. März. Schmalz per Mai 10.70, Schmalz per Juli 10.87; Speck Short Clear 10.92, Schweinefleisch per Mai 22.47.

Newyork, 5. März. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 5. März. (Produktenbörse.) Schluss. Baumwolle in Newyork loco 13.—, Baumwolle per Mai 11.72, Baumwolle per Juli 11.72, Baumwolle in New-Orleans loco 12 1/4.

Newyork, 5. März. Zinn 37.95 bis 38.20, Kupfer 13.50 bis 14.—.

Newyork, 5. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9.—, Kaffee per März 8.76, Kaffee per Mai 8.94; Mehl Spring Wheat Clear 8.95; Zucker Par Centrifugal 3.01 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.—.

Newyork, 5. März. Weizen. Tendenz: willig. Rother Winterweizen loco 104 1/2 Cents (= R. 9.68), Weizen per Mai 100 7/8 Cents (= R. 9.32), Weizen per Juli 96 3/4 Cents (= R. 8.90), Weizen per September — Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 P. (= R. —.45) Cents. Tendenz: willig. Mais per Mai 70 3/8 Cents (= R. 6.96), Mais per Juli — Cents (= R. —.—).

Chicago, 5. März. (Produktenbörse.) Schluss. Weizen: Tendenz: willig. Weizen per März — Cents (= R. —.—), Weizen per Mai 93 3/4 Cents (= R. 8.53), Weizen per Juli 87 7/8 Cents (= R. 8.09). — Mais. Tendenz: willig. Mais per März — Cents (= R. —.—), Mais per Mai 66 3/4 Cents (= R. 6.60).

Antwerpen, 5. März. Weizen per März 19.42 (19.42), Weizen per Mai 19.70 (19.75), Weizen per Juli 19.80 (19.85). Tendenz: stetig.

Buenos-Ayres, 5. März. (Schlusskurse.) Weizen ruhig, per 9.— Mai (9.—), per Juni 9.10 (9.15), Mais flau, per Juni 4.90 (4.95), Hafer per März 5.55 (5.55), Weizen ruhig, per Mai 12.40 (12.45), per Juli 12.75 (12.80).

Moskito, 5. März. (Schlusskurse.) Weizen stetig, per April 8.40 (8.45), Mais stetig, per Mai 4.75

(480), Weizen stetig, per April 11.75 (11.75). [Preis in Besos und Centavos, Papierwährung, per 80 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 5. März.

(Der Geldbedarf Oesterreichs.) Die österreichische Regierung hat, wie aus Wien telegraphirt wird, im Abgeordnetenhaus heute das Gesetz betreffend die Vornahme von Kreditoperationen eingebracht. Laut dem Gesetz wird der Finanzminister ermächtigt, die erforderlichen Mittel zur Einlösung der im Umlauf befindlichen, am 1. Juli 1914 und am 1. Januar 1915 fälligen Staatschapscheine, ferner noch nachstehende Beträge durch Kreditoperationen zu beschaffen: Für bauliche Herstellungen und Fahr-betriebsmittel der Staatsbahnen 30 Millionen; für die Beitragsleistung zu den durch die Delegations-beschlüsse vom 30. Dezember 1913 bewilligten außer-ordentlichen Erfordernissen 292.630.000 Kronen; für die Beitragsleistung zu den durch die Delegations-beschlüsse vom 20. Oktober 1912 bewilligten außer-ordentlichen Erfordernissen für Heer und Marine 51.890.000 Kronen; zusammen 374.520.000 Kronen. Zu diesem Betrag kommt noch das Erfordernis für die fälligen Staatschapscheine mit 125 Millionen Kronen, welche Summe im Gesetz nicht ziffermäßig angeführt ist, so daß sich die Ermächtigung auf den Gesamtbetrag von 499 1/2 Millionen Kronen erhöht.

(Der Geldmarkt) Auf dem Geldmarkt hat sich heute eine kleine Erleichterung vollzogen, indem aus Wien, wo sich der Privatdiskont um 1/8 auf 3 3/4 Prozent ermäßigte, Offerten hier vorlagen, die um 1/8 Prozent billiger waren, als während der letzten Tage. Zu diesen ermäßigten Sätzen kamen auch namhaftere Abschlüsse zustande, obgleich man für die nächsten Tage eine weitere Verbilligung erwartet. Auswärtige Offerten langen derzeit nur ganz sporadisch hier ein. In Berlin notirt der Privatdiskont unverändert 3 3/8 Prozent. Die Devisenkurse bleiben fest.

(Erste Ungarische Allgemeine Affekuranz-Gesellschaft.) Die seitens der Direktion der Gesellschaft der Ausschussung vorgelegte Bilanz des Jahres 1913 weist hinsichtlich aller Geschäftszweige einen Reingewinn von 5.695.627 K. aus. Auf Grund des einhelligen Vorschlages der Direktion und des Aufsichtskomitees wurde der Beschluß gefaßt, der für den 26. d. anberaumten Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 800 K. nach jeder ganzen Aktie zu beantragen. Trotz der ungünstigen, das geschäftliche Leben nach allen Richtungen hemmenden wirtschaftlichen Verhältnisse des verfloffenen Jahres bekundete die Gesellschaft in allen von ihr kultivierten Geschäftszweigen eine erfolgreiche Thätigkeit. Die Feuerprämien-Einnahme beziffert sich auf 24.277.169 K., die Hagelprämien-Einnahme auf 4.515.882 K., in der Transportbranche wurden 745.153 K., in der Einbruchversicherungsbbranche 559.565 K. vereinnahmt. In der Lebensbranche betragen die Prämieeneingänge pro 1913 27.837.896 K. Die Neuaquisitionen der Lebensbranche erreichten 94 Millionen Kronen, während sich der gesammte Lebensversicherungsfond der Gesellschaft nach Abzug der in Folge Todesfälle und fälligen Kapitalien ausbezahlten Summen und der Storni auf 581.756.136 K. erhöhte. Die Gesellschaft verfügt außer dem Aktienkapital von 8 Millionen Kronen und der Gewinnreserve von gleichfalls 8 Millionen Kronen über eine Feuerprämien-Reserve von 12.188.426 K., welche Summe vollen 100% der auf eigene Rechnung verbleibenden reinen Feuer-Jahresprämien-Einnahme entspricht, weiter über die Spezialreserve von 4.520.801 K. und über die Hagel-Spezialreserve von 2.000.000 K., während zur Deckung der Lebensversicherungssummen eine Prämienreserve von 170.890.563 K. zur Verfügung steht. Die gesammten Reserven der Gesellschaft erhöhten sich mit 31. Dezember 1913 auf 206.951.851 Kronen.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Jahresbericht der Deutschen Reichsbank betont, daß die erhebliche Verstärkung des Goldbestandes auf die günstige Gestaltung

Berson Summiabzüge sind die Besten. Includes logo with 'BERSON' and 'Summiabzüge sind die Besten' text.

er deutschen Handelsbilanz und der damit zusammenhängenden starken Goldverkäufe im Ausland zurückzuführen ist. Die Gesamtumsätze haben bei der Reichsbank 165,750,611,500, bei den Reichsbankanstalten 256,589,045,700 und zusammen um 8,247,355,100 Mark mehr betragen als im Vorjahre. Die Dividende der Anteilhaber berechnet sich auf 8.43% gegen 6.55% im Vorjahre.

* (Delfelder in Montenegro.) Aus Amsterdam wird uns telegraphiert: Ein niederländisches Konsortium erhielt die Konzession für die Ausbeutung von Delfeldern in Montenegro mit Option auf etwa noch auffindbare weitere Felder.

* (Die Orientbahnen.) Wie eine Wiener Korrespondenz meldet, begannen im Ministerium des Neuherrn die Beratungen zwischen den Vertretern der österreichischen und der ungarischen Regierung in der Frage der Orientbahnen. Ein Vertreter der jerbischen Regierung nahm an diesen Beratungen noch nicht teil.

* (Ungarische Lokalbahn-N.G.) Aus Frankfurt wird uns telegraphiert: Vom Bankhaus Gebrüder Bethmann ist jetzt die Zulassung der 2 1/4 Millionen 5%iger Obligationen der Ungarischen Lokalbahn-Gesellschaft in Budapest an der Frankfurter Börse beantragt worden. Mit Rücksicht auf den heimischen Bedarf war der Antrag bis jetzt verzögert worden.

* (Unionbank.) Aus Wien wird telegraphiert: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths wurde die Bilanz pro 1913 vorgelegt, die einen Reingewinn von 7,726,547 K. 54 H. (7,475,245 K. 38 H.) ergibt. Der Verwaltungsrath beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen: die Gesamtdividende mit 8 1/2 Prozent, d. i. 34 K. (8 1/4 Prozent, 33 K.) per Aktie zu bemessen, dem Reservefonds 744,302 K. 28 H. zuzurechnen und den verbleibenden Rest per 539,634 K. 11 H. (503,536 K. 10 H.) auf neue Rechnung vorzutragen.

* (Der Börserath) hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten Elemér v. Horváth eine Plenarsitzung, in welcher der angemeldete Austritt des Hofraths Arnold Barta aus dem Börserath mit Bedauern zur Kenntnis genommen und ihm für seine verdienstvolle Thätigkeit protokolllarisch der Dank zum Ausdruck gebracht wurde. — Der Austritt Hofrath Barta's von der Stelle eines Börserathes steht mit seiner Ernennung zum Direktionsmitglied der Wiener Unionbank im Zusammenhang, die ihn veranlaßte, seinen ständigen Wohnsitz nach Wien zu verlegen.

* (Transaktionen der ungarischen und rumänischen Forstindustrie.) Aus Genf wird telegraphiert: Mit einem Aktienkapital von 22 Millionen Francs wurde in Genf die Aktiengesellschaft der rumänischen Forste gegründet, deren ausschließlicher Zweck die Erwerbung und der Wiederverkauf der Aktien der Sociétés Anonyme Forestiere Union de Bucarest und eventuell der Aktien der Union Forstindustrie-Aktiengesellschaft in Budapest ist. Dem Verwaltungsrath gehören Wiener und Mailänder Vertreter der Finanzwelt und Industrielle an.

* (Dresdener Bank.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der Aufsichtsrath der Dresdener Bank beschloß, von dem Reingewinn per 26,278,752 Mark eine 8 1/2%ige Dividende zu bezahlen.

* (Insolvenz einer Hamburger Getreidefirma.) Aus Hamburg wird telegraphiert: Die Getreidefirma Karl G. Hoffman hat die Zahlungen eingestellt.

* (Londoner Wollauktion.) Aus London wird uns telegraphiert: Die Wollauktion eröffnete bei starker internationaler Theilnahme. Der Wettbewerb war allseitig lebhaft, auch seitens amerikanischer Käufer. Merinos erzielten um 7 1/2, Crossbreds bis 10 Prozent mehr gegen die Januarauktion. — Ferner wird uns gemeldet: Das hohe Interesse für Rohwolle herrschte schon in Antwerpen. Bei regem Besuch und guter Nachfrage schloß die Antwerpener Auktion trotz sehr lebhaftem Kaufgebot zu wesentlich höheren Preisen. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Erleichterung auf dem internationalen Geldmarkt anregend auf die Kaufkraft einwirkt, wie nicht minder die Annahme, daß dem

Verbrauch nur ein geringeres Quantum Wolle als im Vorjahre zur Verfügung steht. Das Angebot für die Märzserie, einschließlich des alten Bestandes, umfaßt nur 141,000 Ballen gegen 155,000 1913, 191,500 in 1912 und 232,000 Ballen im Jahre 1911.

* (Zunahme der Anbauflächen Rußlands.) Nach den Angaben des russischen Ackerbauministeriums betrug die Anbaufläche 1913 für Weizen und Hafer 93 Millionen Desjatin (circa ein Hektar) gegen 85.6 Millionen im Durchschnitt der Jahre 1906 bis 1910; für Kartoffel 4,418,000 gegen 3,912,000, für Baumwolle 500,000 Desjatin gegen 281,000 im Durchschnitt der Jahre 1906—1910. Die Ernte 1913 betrug 5376 Millionen Pud gegen 4031 Millionen im Durchschnitt der Jahre 1906—1910. Besonders im asiatischen Rußland wird die Anbaufläche für Weizen rasch vergrößert, denn es liegt im Bestreben Rußlands, die Oberhand für die Versorgung des Weltkonsums zu erlangen durch die Verbreitung landwirtschaftlicher Verbesserungen und durch den Ausbau der Eisenbahnen, wie nicht minder durch die Vermehrung und Ausgestaltung der staatlichen Elevatoren und durch die Belehnung des eingelagerten Getreides. — Die Meldungen über die Einführung des staatlichen Getreidemonopols erweisen sich als müßige Erfindung.

* (Die Panamakanalgebühren.) Aus Washington wird telegraphiert: Beide Häuser des Kongresses haben beschlossen, morgen eine gemeinsame Sitzung abzuhalten. In derselben wird Präsident Wilson persönlich eine Botschaft verlesen, worin er auf die Aufhebung der Bestimmungen dringen wird, die die amerikanische Küstenschiffahrt von der Entrichtung der Panamakanalgebühr befreit.

* (Konkurse.) Gegen Frau Witwe Ignaz Farkas in Budapest. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Stephan Márffy, Masseverwalter Dr. Joseph Dalma, Stellvertreter Dr. Joseph Vermes. Anmeldungstermin 1. Mai, Liquidationsverhandlung 27. Mai. (Budapester Gerichtshof.) — Gegen David Abraham in Niemece. Konkurskommissär Hilfsrichter Bladoje Hof, Masseverwalter Dr. A. Brestlauer, Stellvertreter J. Dézma. Anmeldungstermin 28. März, Liquidationsverhandlung 16. April. (Winkovceer Gerichtshof.) — Gegen Michael Benedek in Szigetvár. Konkurskommissär Unterrichter Dr. Ernst Baruch, Masseverwalter Alexander Szabó, Stellvertreter Dr. Géza Szabady. Anmeldungstermin 28. März, Liquidationsverhandlung 3. April. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen Berthold Saubermann in Draviczabánya. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Georg Bónis, Masseverwalter Dr. Joseph Hedavany, Stellvertreter Dr. Johann Bálint. Anmeldungstermin 15. April, Liquidationsverhandlung 28. April. (Fehertemplomer Gerichtshof.) — Gegen Franz Kesman in Podravskikronograd. Konkurskommissär Hilfsrichter Edmund Steiner, Masseverwalter Dr. Leo Fischer, Stellvertreter Dr. Eduard Schubert. Anmeldungstermin 15. März, Liquidationsverhandlung 23. März. (Kaproncaer Gerichtshof.) — Gegen Johann Dékány in Szentes. Konkurskommissär Gerichtsnotar Béla Hubacssek (Stellvertreter Gerichtsnotar Géza Moeh), Masseverwalter Dr. Julius Deze, Stellvertreter Dr. Paul Bokor. Anmeldungstermin 4. April, Liquidationsverhandlung 17. April. (Szegeder Gerichtshof.)

* (Konkursaufhebung.) Der Frau Johann Mauthner geb. Helene Mayer in Pécs.

* (Der Landesverein der chemischen Industriellen Ungarns) hielt gestern unter dem Vorsitz des Kopäsidenten Hofrath Dr. Baron Adolf Kohner eine Sitzung seines Direktionsausschusses ab, in welcher Generalsekretär Dr. Gustav Bokor über die geplante Revision des ungarisch-österreichischen Tarifverbandes und über die hierbei geplante Erhöhung der Frachtsätze berichtete. Der Vorsitzende konstatiert bei diesem Punkte mit Bedauern, daß die Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen fortwährend mit solchen Projekten debutire, welche zur Beunruhigung der Industrie geeignet sind und jede auf die Zukunft gerechnete geschäftliche Kalkulation unmöglich machen. Das Präsidium wurde betraut, bei der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen die Interessen der via Financie exportirenden chemischen Industriezweige nachdrücklich zu vertreten.

* (Wirtschaftliche Monographien über die Balkanhalbinsel.) Das kön. ungarische Handelsmuseum

verfendet jetzt den Interessenten drei weitere Hefte der Serie, in welcher die wirtschaftlichen Verhältnisse Albanien, Neu-Serbiens und Neu-Griechenlands dargestellt werden. Die Hefte behandeln das vornehmlich von Albanen bewohnte Prizren und die Städte Kavalla, Serres und Drama, drei interessante Städte, die dank der überaus lohnenden Tabakkultur sich großen Wohlstandes erfreuen. Zahlreiche Illustrationen veranschaulichen die derzeitigen Zustände dieser für unseren Handel besonders wichtigen Städte. Von der Serie sind bisher 12 Hefte erschienen.

* (Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3,602,961,000 (+ 4,620,000), in Silber 642,905,000 (— 3,123,000), Portefeuille 1,402,488,000 (— 99,492,000), Notenumlauf 5,946,798,000 (+ 183,338,000), Privatfonti 646,860,000 (— 183,197,000), Guthaben des Staatschazes 209,400,000 (— 9,351,000), gesammte Vorkäufe 810,901,000 (+ 31,936,000), Zins- und Diskonterträge 14,911,000 (+ 1,639,000). — Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 31,739,000 (— 1,206,000), Banknotenumlauf 28,498,000 (+ 288,000), Bankvorrath 41,787,000 (— 918,000), Portefeuille 38,676,000 (+ 690,000), Guthaben der Privaten 40,877,000 (— 2,561,000), Guthaben des Staatschazes 22,441,000 (+ 1,804,000), Banknoten-Reserve 30,307,000 (— 1,269,000).

* (Südbahn.) Im Februar betrugen die Einnahmen der Südbahn 11,192,529 Kronen (— 568,789 K.). Die Richtigtstellung der Einnahmen pro Oktober des vorigen Jahres ergibt ein Plus von 774,234.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Pietro Ferai, prot. Möbeldändler in Triest, Via Caserma 4; Bruckner Vincze és Társai in Budapest, VII, Rákóczistraße 40; Löwinger Lipótné, Kaufmann in Alföldnek; Alexander Singer, Kaufmann in Bodoony; Nagel Albertné, prot. Fruma in Baránd und Jitiale in Püspök-ladány; Mathias Soltké, Schneidermeister in Siptócentmilás; Samuel Rosenbaum, Leinen- und Wäschegechäft in Hamburg, Alter Steinweg 73; Ottokar Roubicek, Handelsmann in Prag, VIII; Martin Sruec, Kaufmann in Beveri Bytyska; Wilhelm Sternfeld, prot. Kurzwaarenhändler in Baja; Emanuel Hanek, Handelsmann in Sec bei Chrudim; Hans Köhler, Wirkwaarenzeuger in Ujsh; Enrico Franzolin, Manufakturwaarenhändler in Muggia bei Triest. — Johann Wibsner, Gutmacher in Windisch-Matrei, heißt richtig: Johann Wibmer, Gutmacher in Windisch-Matrei.

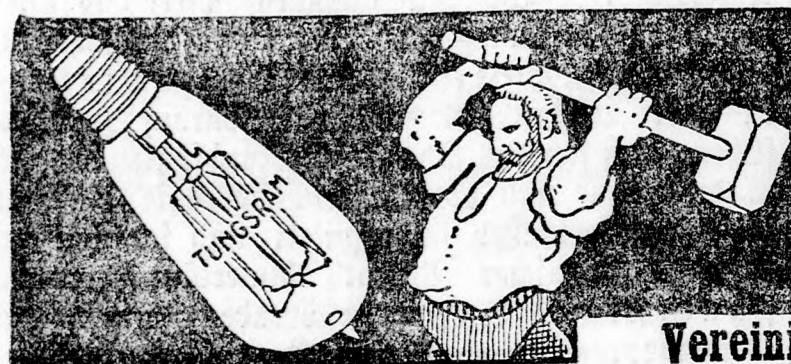
Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 5. März. Die Börse eröffnete recht schwach. Auf scharfen Rückgang der Eisenwerthe in Wien machte die Abschwächung im Verlaufe weitere Fortschritte. Stärker in Mitleidenschaft gezogen waren Bankwerthe, Rima, Straßenbahn und Kronenrente. Kohlenwerthe, besonders Salgótarján, waren behauptet. An der Mittagsbörse zeigten die Kurse, im Zusammenhang mit dem Rückgang der Montanwerthe in Wien, vorerst eine weitere Abschwächung. Im weiteren Verlaufe kam auf günstigere Berliner Meldungen eine leichte Erholung zum Durchbruch, von welcher besonders Ungarische Kredit und Kronenrente profitierten.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 844.50 bis 846.50, Oesterreichische Kredit 640.50, vierprozentige Kronenrente 82.50 bis 82.60, prompt 82.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 532.25 bis 532.75, Holzbank 230 bis 230.50, Rimamurányer 665.50 bis 669.50, Straßenbahn 631.75 bis 634.50, Stadtbahn 331 bis 332.50, Eßtergom-Százvärer 412 bis 413, Salgótarján Kohlen 728 bis 729.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2prozentige Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen-Pfandbriefe 92, 4 1/2prozentige Hypothekbank-Pfandbriefe 90.50, Kreditinstitut ungarischer Holzhändler 231, Kommerzbank 3680, Vereinigte Hauptstadtische Sparkasse 2200, Pester Vaterländische Sparkasse 16,600, Eßtergom-Százvärer Kohlenbergbau 411 bis 412.50, Salgótarján Kohlenbergbau 724.50, Ungarische Waffen- und Maschinenfabrik 325, Könyves Kálmán 100, Ungarische Elektrizität 525, Vaterländische Sparkasse-Boje 113.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.50 bis 82.70, Vaterländische Bank 286, Ungarische Allgemeine Kreditbank 843.75 bis 845.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 531.25 bis 532.75, Ungarische Hypothekbank 443.50, Ungarische Eskompt



VERWENDEN SIE KEINE ANDERE, ALS MIT DER SCHUTZMARKE TUNGSRAM

VERSEHENE ORIGINAL DRAHTLAMPE.

ACHTUNG VOR NACHAHMUNG!

Vereinigte Glühlampen und Elektrizitäts-Akt.-Ges. Ujpest.

bank 525.50 bis 524.75, Rimamuranger 664.25 bis 665.75, Budapest Straßenbahn 631 bis 632.50, Elektrische Stadtbahn 329.50 bis 330.50, Staatsbahn 712.50 bis 713.50.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kredit 640.50.

An der Nachbörse entwickelte sich kein Geschäft.

Wiener Effektenbörse. 5. März. Der verstimulierende Eindruck, den die innerpolitischen Fragen schon seit Tagen auf die Haltung des Marktes ausübten, hat die Stimmung der heutigen Börse umso stärker beeinflusst, als der Gedanke hervortrat, daß die Obstruktion selbst Bedürfnisse außer Acht läßt, die mit der äußeren Politik zusammenhängen.

(Amtliches Telegramm)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat-Telegramm (right), listing various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: Privat-Telegramm (left) and Amtliches Telegramm (right), listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 639.75, Ungarische Kreditaktien 843.—, Anglobankaktien 342.—, Bankverein 536.50, Unionbank 608.—, Länderbank 521.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 715.—, Lombarden 104.—, Tabakaktien 439.50, Salgokohlen 728.—, Rimamuranger 664.50, Alpine-Aktien 839.50, Stoda 777.25, Wairente 82.90, Ungarische Kronenrente 82.45, Russen —.—, Marknoten 117.55 per Kasse, 117.52 per Ultimo, Türkenlo 227.75, Napoleont'or (20 Francs-Stücke) 19.04.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 5. März. Die Börse eröffnete in unregelmäßiger, wenn auch vorwiegend fester Haltung, doch hielt sich der Verkehr in sehr engen Grenzen, da die Spekulation trotz dem offiziellen russischen Dementi betreffend die angeblichen Kriegsvorbereitungen Rußlands die politische Lage als nicht genügend geklärt ansieht.

Ein unübertroffenes altes Hausmittel gegen Verstopfung

ist „Calafig“, Californischer Feigen-Syrup. Dieses aus reinen Frucht- und Pflanzensaften hergestellte, natürliche Abführmittel reinigt den Verdauungskanal in gründlicher, dabei milder, beschwerdeloser Weise. Mit „Calafig“ werden die nachtheilige drastischer Mittel vermieden, welche die Organe oft mehr angreifen, als ihnen zuträglich ist.

sich in Erwartung eines günstigen Abchlusses größeres Interesse zeigte, aus demselben Grunde für Schiffahrtsaktien, die Aktien des Norddeutschen Lloyd, die Aktien der Deutschen Bank und Amerikaner im Anschluß an bessere Berichte von der Wallstreet. Renten waren nach anfänglicher Schwäche gleichfalls fester, theilweise auch Elektrizitätswerte, die anfangs angeboten waren.

Berlin, 5. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —.—, 4-prozentige Silberrente 82.80, 4-prozentige österreichische Goldrente 89.20, 4-prozentige ungarische Goldrente 83.10, österreichische Kreditaktien —.—, ungarische Kronenrente 82.20, Südbahn 22.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.60, russ. Banknoten 2.5.50, Wiener Wechselkurs 84.95, vierprozentige neue russische Anleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 197.70, Allgemeine Elektr. Edison 247.90, Dynamit-Trupp 188.60, Gelsenkirchener 194.80, Harpener 186.—, Laurahütte 160.60, unisurte Lurten 86.10. — Fester.

Berlin, 5. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —.—, Südbahn 22.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.75. — Ruhig.

Frankfurt, 5. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.75, Südbahn 22.10, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit 197.90, Dresdener Bank 158.75, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 195.—, Harpener 187.—, Phönix 242.75, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—. — Ruhig.

Hamburg, 5. März. (Schluß.) 4-prozentige österreichische Silberrente 86.60, vierprozentige österreichische Goldrente 89.40, vierprozentige ungarische Goldrente 84.—, Oesterreichische Kreditaktien 207.50, Oesterreichische ungarische Staatsbahn 155.75, Südbahn 22.—, „Rossmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. 212.25, Sapag 142.75, Nordd. Lloyd 125.90, Wechsel auf Wien 85.10, Silber Geld —.—. — Schwach.

Paris, 5. März. (Schluß.) 4-prozentige österr. Goldrente 90.50, 4-prozentige ung. Goldrente 84.75, 3-prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 259.—, Oester. Bodenkreditbankaktien —.—, Oester. Länderbank —.—, Ung. Hypothekbank —.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, 3-prozentige franz. Rente 88.42, 3 1/2-prozentige ital. Rente —.—, 3-prozentige 1891er Russen 76.35, 4-prozentige 1906er Russen 104.—, 4-prozentige span. Exterieurs 90.65, 4-prozent. unisurte Lurten 86.60, Türkenlo 199.50, Banque Ottomane 645.—, Türkische Tabakaktien 470.—, Banque de Paris 1664.—, Rio Tinto 1756.—, Oester.-ung. Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn —.—, Hartmann-Maschinen 613.—, Tula 1009.—, Urkänger Kohlen —.—, Chartered 25.—, De Beers 470, Capl Rand 51.—, Spakly Copper 77.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.51, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.37, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 25.21.5, Privatdiskont 2 1/4. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 5. März. Effektivweizen. Bei guter Kauflust und willigerem Angebot war die Tendenz heute ruhiger. Der Umsatz beträgt circa 40,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen. Tageszufuhr in Weizen 3719, Abfuhr 7000 Mztr. Roggen blieb bei geringem Angebot behauptet. Bahnparität Budapest notiren wir circa 9 K. 5 H. per Kasse. — Gerste tendirt bei mäßigem Angebot preishaltend. Parität hier ist circa 7 K. 25 H. bis 7 K. 40 H. per Kasse machbar. Dampfige Gerste erreicht 7 K. bis 7 K. 20 H. — Hafer ist bei mäßigem Interesse unverändert geblieben. Man bezahlt 7 K. 25 H. bis 7 K. 35 H. ab hier. — Mais blieb in prompter Waare unverändert ruhig und notirt circa 6 K. 90 H. bis 6 K. 95 H. Bahnparität Budapest.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute matter. Man eröffnete in der Preislage des gestrigen Schlußes, doch wurde die Tendenz später matter, als am Effektivmarkt, wenn auch zu unveränderten Preisen, willigeres Offert zum Vorschein kam und neuerliche Meldungen über Fremdwizenofferte vorlagen. Gestützt wurde die ruhigere Auffassung durch die Prognose milderer Winters, es erfolgten Abgaben und stellt sich pro Saldo Weizen um 7 bis 8 H., Roggen um 5 H., Mais um 7 H. und Hafer um 2 H. billiger. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 79 zu 12.87 1/2.

— Fester Boden: 100 Mztr. 78 zu 12.82 1/2, 100 Mztr. 77.5 zu 12.72 1/2, 200 Mztr. 76.5 zu 12.62 1/2, 6000 Mztr. 77 zu 12.80. — Weissenburger: 500 Mztr. 78.5 zu 12.80, 500 Mztr. 78.3 zu 12.85. — Oberungarischer: 250 Mztr. 77 zu 12.70, 100 Mztr. 79 zu 12.81 1/2. — Bácskaer: 5000 Mztr. 77.5 und 4600 Mztr. 77.3 zu 12.80, 2600 Mztr. 76.5 zu 12.75, 150 Mztr. 77 zu 12.77 1/2, 3000 Mztr. 77.5 zu 12.85. — Banater: 1500 Mztr. 76.5 zu 12.80. — Donau: 2000 Mztr. 77 zu 12.35, 2400 Mztr. 76.5 zu 12.65. — Magazin: 1600 Mztr. 75 zu 12.40, 1028 Mztr. 76.6 zu 12.65.

Futtergerste: 100 Mztr. zu 7.30. Hafer: 100 Mztr. zu 7.27 1/2 (dampfig). Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.63, 12.48, 12.55, 12.46; Weizen per Mai zu 12.51, 12.43, 12.48, 12.37; Weizen per Oktober zu 11.26, 11.22, 11.26, 11.17; Roggen per April zu 9.38, 9.34, 9.41, 9.32; Roggen per Oktober zu 8.70, 8.65; Hafer per April zu 7.71, 7.69, 7.73; Hafer per Oktober zu 7.72; Mais per Mai zu 6.79, 6.78, 6.81, 6.75; Mais per Juli zu 6.91, 6.90, 6.94, 9.90.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.46 Geld, 12.47 Waare; Weizen per Mai zu 12.38 Geld, 12.39 Waare; Weizen per Oktober zu 11.17 Geld, 11.18 Waare; Roggen per April zu 9.34 Geld, 9.35 Waare; Roggen per Oktober zu 8.64 Geld, 8.65 Waare; Hafer per April zu 7.70 Geld, 7.71 Waare; Hafer per Oktober zu 7.72 Geld, 7.73 Waare; Mais per Mai zu 6.75 Geld, 6.76 Waare; Mais per Juli zu 6.89 Geld, 6.90 Waare.

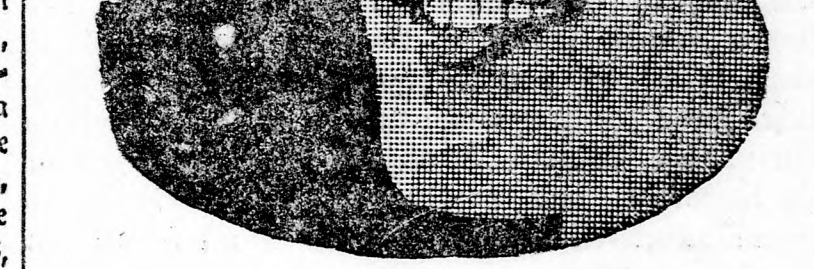
Weizenkleie, prompt feine zu 5.30 Geld, 5.50 Waare; grobe zu 5.40 Geld, 5.60 Waare; feine per März zu 5.30 Geld, 5.50 Waare; grobe zu 5.40 Geld, 5.60 Waare; feine per März-Mai zu 5.30 Geld, 5.50 Waare; grobe zu 5.40 Geld, 5.60 Waare.

Die amtlichen Gewichtsnormierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen: Weissenburger: Fester Boden

Table with 2 columns: Weissenburger (left) and Fester Boden (right), listing prices for different types of wheat.

Table with 2 columns: Theiß (left) and Bácskaer (right), listing prices for different types of wheat.

Table with 2 columns: Banater (left) and Fester Boden (right), listing prices for different types of wheat.



Man tut gut,

sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gesunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Wenige ahnen, daß schadhafte Zähne nicht nur unser Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen, sondern — neue Untersuchungen haben das in überzeugender Weise bewiesen — häufig den Ausgangspunkt mannigfachster Krankheiten bilden können, deren Ursache oft räthselhaft blieb. Als richtig kann eine Zahnpflege nur dann bezeichnet werden, wenn die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulnisreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Das ist nur zu erreichen durch den täglichen Gebrauch eines antiseptischen Zahnpflegemittels.

Die Wirkungsweise des Odols ist eine ganz eigenartige. Während andere Mund- und Zahnreinigungsmittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch Stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Diese einzigartige Dauerwirkung ist aller Wahrscheinlichkeit noch darauf zurückzuführen, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhäute einsaugt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam einen antiseptischen Vorrath hinterläßt, der noch Stundenlang den zahnzerstörenden Fäulnis- und Gärungsprozessen entgegenwirkt.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Roggen, Gerste) and Price (K. 18.45, 18.55, etc.).

Termine.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per April) and Price (K. 24.92, 24.94, etc.).

Kartoffeln

Table with 4 columns: Commodity, effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, and Price (Weiß, Rosa, Gelb).

Table with 4 columns: Commodity, effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, and Price (Weiß, Rosa, Gelb).

Wiener Fruchtbörse vom 5. März.

Die Marktlage hat heute keine Veränderung erfahren. Angebot und Kaufkraft sind im Allgemeinen schwach, nur Weizen findet andauernd Absatz.

Berlin, 5. März. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter...

Breslau, 5. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.10 (= K. 10.64), gelber Weizen loco M. ...

Hamburg, 5. März. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 187.— bis M. 195.— (= K. 10.99 bis K. 11.46)...

Paris, 5. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 26.75 (= K. 12.76), per April Francs 26.95 (= K. 12.86)...

London, 5. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwächer; Mais schwimmend: ruhig, kleines Geschäft; Gerste schwimmend: stetig; Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: schön, bewölkt.

Liverpool, 5. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Mai Sh. 7 P. 3/8, per Juli Sh. 7 P. 3/8; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Mai Sh. — P. — per Juli La Plata Sh. 4 P. 7/8.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. RATIN verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäusen u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium Bpest, Rottenbiller-u. 30.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. März Abends 8 Uhr, bis 4. März Abends 6 Uhr in Budapest mit tele Eisenbahn und Dammschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapestener Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Commodity, Ingekommen (Eisenbahn, Schiffe, Total), Verendet (Eisenbahn, Schiffe, Total). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett K. 70.— Geld, R. 70.50 Waare, dreistückiger Speck K. 64.— Geld, R. 64.50 Waare, vierstückiger Speck K. 60.— Geld, R. 60.50 Waare. — Amtlich notierten per 50 Kilogramm: Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1913er R. 110.— Geld, R. 160.— Waare, Rothklee, kleinstückiger 1913er R. 130.— Geld, R. 150.— Waare, mittelförmiger 1913er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, grobkörniger 1913er R. 150.— Geld, R. 180.— Waare. — Pflaumen: bosnische 75stücker R. — bis R. —, bosnische 85stücker R. 51.— bis R. 52.—, bosnische 100stücker R. 43.— bis R. 44.—, bosnische 120stücker R. 36.— bis R. 37.—; serbische 75stücker R. — bis R. —, serbische 85stücker R. 49.50 bis R. 50.50, serbische 100stücker R. 40.50 bis R. 41.50, serbische 120stücker R. 30.50 bis R. 31.—. — Pflaumenmus, bosnisches, R. 42.— bis R. 43.—, serbisches R. 39.— bis R. 40.—. — Schweinefett, Budapest Stadtware R. 140.— Geld, R. 141.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 128.— Geld, R. 129.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 120.— Geld R. 121.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Gierbörse.) Theisthalwaare, original, 88 K. bis 90 K.; Korbwaare (15 1/2 bis 16 Stück 1 K.), umgerechnet 90 K. bis 92 K. 90 H. — Tendenz: flau. — Witterung: kühl. — Bemerkungen: Ein großer Theil der Waare ist unverkauft geblieben.

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 5. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 58.— Geld, R. 59.— Waare.

Wien, 5. März. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Köln, 5. März. Rübböl, loco (mit Faß) M. 71.— (= K. 41.75).

Hamburg, 5. März. Rübböl, loco Markt 68.— (= Kronen 39.98), Spiritus per März Markt 30.— (= Kronen 17.64), per März-April Markt 30.— (= Kronen 17.64), per April-Mai Markt 30.— (= K. 17.64). Umrechnungsfuß: 100 Mark = K. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung.

Del stetig, Spiritus ruhig. — Alles ruhig. — Wetter: trübe.

Paris, 5. März. Rübböl per laufenden Monat Francs 77.50 (= K. 46.62), per April Francs 76.75 (= K. 46.26), per Mai-August Francs 75.50 (= K. 46.14), per September-Dezember Francs 76.— (= K. 45.90), Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 43.50 (= K. 23.01), per April Francs 43.75 (= K. 23.13), per Mai-August Francs 44.75 (= K. 23.66), per September-Dezember Francs 43.50 (= K. 23.01). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4 Eskompte. — Del ruhig, Spiritus stetig. — Wetter: bewölkt.

Zucker und Kaffee.

Wien, 5. März. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 20.85 G., 20.95 W., per Oktober-Dezember 21.65 G., 21.75 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.— Geld, 77.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 80.50 G., 81.— W., Pilsz Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. — Tendenz: schwächer.

Prag, 5. März. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig schwach, prompt 21 K. 5 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 21 K. 75 H. bis — K. — H. Wetter: bewölkt.

Triest, 5. März. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsz, ruhig, prompt K. 26.50 bis K. 27 1/8, per April-August K. 27.25 bis K. 28.25.

Magdeburg, 5. März. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig, ruhig, M. 8.80 bis 8.95, 75gradig M. 6.95 bis 7.05. Gemahlene Raffinade mit Faß, still, M. 18.75 bis M. 19.—, Gemahlene Melis Prima M. 18.25 bis M. 18.50. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: matt, per März M. 9.22, per April M. 9.27, per Mai M. 9.37, per August M. 9.60, per Oktober-Dezember M. 9.57, per Januar-März M. 9.72.

Hamburg, 5. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: ruhig, per März M. 9.22, per April M. 9.27, per Mai M. 9.35, per Juni M. 9.40, per Juli M. 9.50, per August M. 9.57, per September M. 9.62, per Oktober M. 9.55, per November M. 9.57, per Dezember M. 9.60, per Januar M. 9.67, per Februar M. 9.72. — Wetter: bedeckt.

Paris, 5. März. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 29.— bis 29.50 (= K. 13.79 bis K. 14.03). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 32.50 (= K. 15.46), per April Francs 32 3/8 (= K. 15.42), per Mai-August Francs 33.— (= K. 15.50), per Oktober-Januar Francs 32 1/8 (= K. 15.28), Raffinade Francs 64.50 bis 65.— (= K. 30.67 bis 30.90), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= K. 95.40). — Zucker ruhig.

London, 5. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/8, Javazucker Sh. 10 P. 1 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. — P. —, Late Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 10 1/8. — Tendenz: stetig.

Hamburg, 5. März. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 47.50, per Mai M. 48.—, per September M. 49.25, per Dezember M. 49.75. — Tendenz: ruhig.

Santos good Average per März Francs 58 1/2, per Mai Francs 59 1/2, per September Francs 60 1/2, per Dezember Francs 61.—.

Petroleum.

Antwerpen, 5. März. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 5. März. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kasse 50 Sh. 5 P., per drei Monate 50 Sh. 7 1/2 P. — Tendenz: fest.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

PALMA ABSATZ advertisement with palm tree logo and brand name.

Advertisement for Mlle Caroline és Nővére, a fashion salon in Budapest, featuring hats and dresses.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Englisch, Deutsch, Französisch, dreifachsprachig dipl. Lehrkraft, hochflüchtig, anregend, hat noch einige Stunden frei. Rotten, Kossuth-utca 13, III. 8. 38278

Ungarisch, deutsches Fräulein, hässlich, kinderlieb, mit längerem Zeugnissen, in gutes Haus gesucht. Koronaberg-utca. 11, III. 14. 10775

Norddeutsche, kinderlieb, schneidert, mit Klavier, Französisch, mehrere deutsche Sprachen empfindlich. Franziska Karagó, Nagykorona-u. 3. Telephon. 52045

Deutsche, Sonnen mit guten Zeugnissen sucht bringen; ältere Französinen, ungarische Kinderärtnerinnen, Sonnen empfindlich Bureau Galini, Nagymező-utca 21. Telephon. 52044

Győrstrási (magyar, német), gépirási, kereskedelmi és hazipari szakoktatók havonként kezdődik „Markovits“ iskolában, IX., Ferenc-körút 39. Telephon: József 38-86. Levelezés oktatás, állásközvetítés díjtalan. 51167

Parlamentszenographeken leiten die Eric Gabelsberger'sche Landes-Tafel. Etwa täglich fünfzig. Handelskurse. (Staats-Zeugnisse.)

Parlament győrsirók által vezetett magyar, német győrsiró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kikapcsolás díja napi 10 korona. Teljes kereskedelmi Szakintézmény. Közérvényes bizonyítványok. A Gyakorló Győrsirók Társaságának szakintézménye. (Lincke: Dr. Fabro Henrik, országyógy. győrsiró-revizor; iskolavezető: Dr. Gyarmati Dezső, országyógy. győrsiró.) Itavonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, eskákis VI., Hegedűs Sandor-utca 7. Címre vigyazunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés csejzaból utanozzak. Telephon 64-68. Beiratások egész nap. 38285

Berlin, Sprachschule, Andrássystr. 8. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Serbisch, Rumänisch etc. Einzel- und Klassenunterricht von 8 Uhr Morgens bis 10 Abends. Unübertreffliche Methode. Ausgezeichnete Lehrkräfte. Rascher Erfolg. Eintritt jederzeit. 15 oder 10 Kronen. 51630

Tanuljon győrsirát, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood-szakiskolában, mely a Gyakorló Győrsirók Társaságának hivatalos iskolája. Mázcsuszban új tanfolyamok. Esti kurzusok. Prospektus. Andrássy-ut 1, II. 38270

Deutsche, Sonne, intelligent, zu zwei Kindern gesucht sofort. Dr. Kovács, Advokat, Rákóczi-ter 6, II. 1. 10782

Deutsche, Sonne zu einem Kinde tagsüber gesucht. Róza-utca 29, II. 2. 10786

Deutsches Fräulein wird gesucht zu einem fünfjährigen Knaben für den ganzen Tag. Besprechung zwischen 3-4 Nachmittags. V., Bezirk, Ujpesti rakpart 6a, III. 17. 52067

Intelligentes deutsches Fräulein das englisch spricht, zu zwei Knaben gesucht. Eötvös-gasse 2, III. 10. 10783

Intelligentes deutsches Fräulein wird aufgenommen für Nachmittagsstunden. Vorlesen von 11-3. Bährsmarthgasse 4a, II. 8. Wohn. 38342

Norddeutsche, Sonnen mit guten Zeugnissen, französisch, ungarische Sprachen, Kinderärztinnen, Lehrkräften empfindlich. Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telephon. 30887

Gine, Sonne zu sofortigem Eintritt gesucht. Wolf, Bérkocsis-utca 41, III. 4. 38343

Tanörök, részére beléptető összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyenes mutatónyiszám. 30888

Keresők, ortodox zsidó vallású kisasszonyt, egy 8 és egy 6 éves gyermek tanítására, héberben is. Fizetés: ellátás és 25 korona havonta. Czim Fridmann Hermann gazdatiszt, Zsebfalva posta Eperjes. 52029

Intelligentes junges deutsches Fräulein findet sofortige Aufnahme. Vorzupfellen von 11-4 Uhr. Etzner, Lovag-utca 3, III. 1. 10779

Junges intelligentes Fräulein sucht Stelle. Briefe: Alagut-utca 4, Trafik. 52052

Kosmetik

Im Theater, Balsaal, auf Scenen, mit einem Worte bei jeder Abendbeleuchtung verleicht einzig Yes Soirée-Pouder neuester Erfindung dem Frauengesicht volle Wärme und natürliche Schönheit. Überall zu haben zu 3 und 5 Kronen. 30825

Yes Soirée-Pouder (Abend-Yes Pouder) macht jedes Gesicht wunderschön. In grün, blau, lila, malve, orange und fraise Farben überall erhältlich zu 3 und 5 Kronen. 30826

Grüner Yes-Pouder (Yes Soirée-Pouder) ist unter allen Abend-Yes-Pouthern die vorzüglichste Farbe, denn sie färbt alle Damen ohne Rücksicht auf die Haar- und Gesichtsfarbe gleich gut, jedes Frauen-gesicht wird davon blendend schön. Überall erhältlich zu 3 und 5 Kronen. 30827

Die farbigen färben nicht, sie sind am Gesicht nicht sichtbar, nur die blendende Wirkung wird bemerkbar. Es gibt grünen, blauen, lila, malve, orange u. fraisfarbigen Abend-Yes-Pouder. Der Preis ist pro Doze 3 und 5 Kronen. Monopolium für Ungarn: Béla Erényi, Apotheker, Budapest, VII., Karoly-körút 5. 30828

Entfernung der Haare von Gesicht u. Armen schmerz- und spurlos für immer durch spezielle elektr. Behandlung. Für vollständige Ausrottung der Haarwurzel bietet schriftliche Garantie. Schönheitsfehler korrigiert nach franz. Methode, u. zw. Barzen, Leberflecken, Bismörkin, Nitesser etc. Hartnäckige Gesichtsfalten werden durch elektr. Vibrations-Massage behandelt und entfernt. Behandlung rother Nasen und Hände, elektr. Manicure. Haar-pflege mit elektr. Kamm. Empfehlung meine echt franz. Parfüme und Toilettenartikel, sowie mein Hedda-Parfüm-Parfüm-mittel á 5 Kronen. Provinz-moortung sofort. Szántó Berta, Kosmetisches Institut, Budapest, Nagy János-utca 10. Telephon 110-08. 37757

Kauf u. Verkauf, Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen offeriert billigst Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Götter-gasse 6. Telephon 2-98. 38257

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in besser Qualität und schöner Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Rappenteingasse 24/G. 51652

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkataloge werden gratis Weber's Baum-jadule in Betásmegyer bei Budapest. 38826

Mozsi-Gurichtung, komplett, wenig benützt, billig zu verkaufen. Näheres Breider, Szeged, Széchenyi-ter 9. 51989

Raffen, Dokumentenschränke, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Balvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 10641

Gut und billig, kauft Jedermann Wäsche und moderne Stoffe zu streng festgesetzten Preisen im Genyves Meien-Waarenhaus, Karlising 9, im Hof. 37623

Mafularpapier, Zeitungsmafularpapier ist um 8 Kronen per Meterzettel, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näher in der Exp. 38280

Prachtrojen! Weltberühmte amerikanische Kleiderstoffe! Jejn Stüd zweijährige Rosenhochstämme, Neuheiten, 20 St. Jejn Stüd zweijährige Rosenhochstämme, besser Sorte, 16 St. Jejn Stüd Buchstaben oder Schlingarten 7 St. Jejn Stüd amerikanische Kleiderstoffe á 6.-. Französischer gegen Vor-einbringung des Betrages nach jedem Ort. Hauptkatalog gratis. Wilf junior, Großgärtner, Feketehalom 296. (Brassó-megye.) 38839

Mindenféle nemes gyümölcsfát, de különösen oszi barackfát, mindenféle gyümölcsfa vadonozót, akácsemetét, 2 éves gyökere szőlővesszőt igen olcsón ad Ujhváry László, 40 éve fennálló gyümölcsfaiskolája, Czegléd. Tessek árjegyzéket kermi. 51963

Wegen rascher Demolierung der Häuser Országház-ter Nr. 16-17 werden billigst verkauft: 100.000 Mauersteine, 200 Fußten Steine, 2000 laufende Meier prima Dachstuhlholz, 300 Stück Doppelbäume, Bretter, Thüren, Fenster, Pfalterstübe, 30 St. prima, grade Rothmarmor-Stüben, Platten etc. Näheres am Demolierungs-platz: Országház-ter 16-17. 51991

Zu kaufen gesucht: 120 Stück gute 600 mm. spürweite Radfäße mit 70 mm Achsen sammt Lager. Offerte unter „Radfäße 990“ an die Exp. 51990

Große dicke, Strotzhändtücher zu noch nie dagewesenen Preisen. 6 Stück 12 Kronen, jeder Verkäufer ist zurückerufen, per Radnahme. Josef Stollmann, Bilzen, Böjmen. 51962

Napellenzó, 14 méteres felszereléses és 3 darab villamos ventilátor jutányosan eladó. Megtekint-hető Andrássy-ut 81, Almássinál. 10776

Wichtig für Israeliten! Zu verkaufen alter Kupferstich vom Jahre 1699, Moses mit Göttergestalten. Passend für Kunstfreunde, die es einem Museum oder Sammlung einverleiben wollen. Schönste Qualität, seltene Schönheit. Preis 5000 Kronen. „Moses 065“ an die Exp. 52065

Wohnungen, Rákóczi-ut 60, utcazi lakás: 4 szoba, előszoba, fűrdőszoba stb., 3 szoba, előszoba, fűrdőszoba stb. május 1-re; egy udvari lakás: két szoba, előszoba stb. azonnal vagy május 1-re kiadó. 38260

Utozai, lakás, I. emelet, 4 szoba, összes mellékhelyiségek, villanyvilágítás, májusra kiadó. Aradi-utca 64. 51967

Andrássy-utnál, kétszobás udvari lakás konyhával kiadó. Kmetty-utca 21. 35956

Fehérvári-ut közelében, Gellérthegy alján, keresek 2 szobás modern, lehetőleg kertest lakást egész évre, fűrdőszobával. Tanító-csallád 320“ jelügere a kiadó-hivatalba. 96320

Belvárosban, Szarka-utca 4, a Váci-utczánál, új házbán, négy-szobás lakások kiadók. Te-lephon 8-53. 30881

Bérbeadó, négy- és kétszobás lakás Eötvös-utca 39 és Podmaniczky-utca 18, május 1-ere. 52064

Dierzimmerige, sehr schöne, moderne Wohnung, Lipótvaros, I. Stod, ist gegen solche mit drei Zimmern baldigt zu übergeben. Briefe unter „L. L. 280“ an die Exp. 38280

Möblierte Zimmer, sehr rein, mit Luftheizung von 2 Kronen zu haben. Hotel Keleti, Thököly-ut 18. Gepäd-transport kostenfrei. 10750

Elegantes Zimmer, sehr schön, stabilem Herrn vermietbar. VII., Kertes-zu-u. 50, I. 7. 10784

Mietung u. Vermietung, mit modernem Portal, Innere Stadt, neben Landes-Kasino, per sofort oder Mai bei billigem Preis zu vergeben. Näheres Hauseigentümer IV., Semmel-weis-utca 7. 30886

Zu vermieten, Stallungen für 50 Pferde, geeignet auch für Garage, Wertstätte, Magazine, VII., Gizella-ut 43. Stallun-gen, Magazine leitet Grund V., Pozsony-ut 15. Telephon 14-67. 38279

Gesundheitspflege, finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Gebärende unter Distrikter, Wolner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegen-haus, nächst dem Centralbahnhof. 51132

Zwei int. Massagen empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 51860

Zwei intelligente Damen mössigt. Molnár-utca 19, I. 11. Stiegenhaus. 30880

Massieurin empfiehlt sich. Molnár-utca 14, I. 5. 10778

Warum sollten Sie minderwertige Qualitäten kaufen, wenn Sie besser sind oder kaufen, wo Sie für 60 Heller echte Réshy'sche Remete-Bonbons bekommen? 51820

Geschäfte, Babega, am schönsten Platz Budapests, langjähriger Vertrag, billiger Zins, ist wegen Familienangelegenheit billig zu haben. Näheres Café Kairo, Lövdöde-ter, Pápai. 10773

Vädereigenschaft, mit Wohnung und Werkstatt per 1. Mai zu verkaufen, Zsigmond-utca 110, Näheres Izabella-utca 66. Telephon 4-69. 33841

Geld, Zalogszömlákért legtöbbet adok. Mindennemü aranyárk legolcsóbban kaphatók. Schiller, Sip-u. 8. 51901

Versandheine, Brillanten, alte Juwelen, Gold, Silber kaufe im Juwelenwerthe. Schwarz, Erzsébet-ter 7, Ede Bécsi-utca. Telephon. 30829

Versandete, Lose und Aktien von Provinz-parlaffen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövály Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 30810

Versandettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 37746

Einlagerung, auch mit Geldvorbehalt ohne Abzüge geben auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Sichele, Waaren coulantei Altalános Beraktározás, Wesselényi-u. 47. (Gambinussal szemben.) Telefon 128-48. 52060

Nicht in bedwängter Lage Kapazitäten verschaffe Geld auf Versandettel und kaufe auch selbe. Gärtner, Vadász-utca 27. 52024

Realitäten, Buda, legerbebb részén, közel a villamoshoz, 2 nagy és 1 kis lakásból álló, gyümölcsöskerttel bíró, vízvezeték és gázvilágítással ellátott családi ház eladó. Leveleket „K. M. 660“ jelge alatt a kiadó-hivatal továbbít. 96660

Villasaroktelek (400 négyszögöl) Buda legelő-kelebb villanegyedébe, közvetlen villamos megállónál, városmajori parkkal szemben, Retek-, Trombitás-, Garas-utczák sarkán, a Trombitás-uti torkolat kiszélesítés kö-vetkeztében elepithetetlen ki-látással 76.000 koronaért eladó. Tulajdonos: Retek-utca 42. 30859

Haus, zu verkaufen mit 600-1400 O-Mafler Obfgarten mit guten Bedingungen, Wasserleitung, Orange Baross-telep, Bahn u. elektrische Haltstelle. Bei Strold Károly, Kistény. 52048

Ein Haus, sammt schönem Grund zu verkaufen in Darda, Koffuth Rajos-gasse, geeignet für Hotel, Kaffeehaus oder für sonst ein größeres Geschäft, dort in Foto ist Stuhl-richteram, Bezirksgericht, Steueramt, Grundbuchamt, Sparkassa, so auch einige Advokatur-Kanzleien, so auch königl. Notariat, so auch herrschaftliche Domini-ums-Kanzlei, mit einem Wort für obengenannte Geschäfte ein geeigneter Ort, ist aus- freier Hand zu verkaufen. Aus- kunft beim Eigentümer selbst. Brohásta Genit in Barancs, Weingebirg, Baranyaeer Komitat. 52025

Zu III, Bezirk ist ein Auhofgarten, ein Obfgarten und ein Weingarten aus freier Hand zu verkaufen, sehr preiswürdig und auch günstige Zahlungsbedingungen. Desserwy-utca 37, Warenke Ferencz. 52036

Konkurse, In Lökössjalu, Neutraer Komitat, ist. orth. Gemeinde ist die Stelle eines ווהר ווהר und ווהר ווהר, der ein vorzüglicher Verbeter sein muß, sofort zu bezeugen. Selber muß von 3 anerkannten orth. Rabbinern ווהר ווהר haben. Gehalt pro Jahr fix á. 1200.-, großer Obf-, Gemüsegarten und Rebenmolumente. Zum Probe-vortrag können nur Berniene kommen und dem Acceptirten werden die Reifeoffen laut Nebereinfommen vergütet. Offerte sind zu richten an Hof Samu. Präjes. 39119

Musik, Piano, oder Klavier möchte kaufen. Felső erdősor 33, I. 11. 51684

Maschinen, Pumpen für alle Zwecke der Landwirtschaft und Industrie auf beliebigem Betrieb. Béla Gyögy & Co., Budapest, V., Bárd Arzé-gasse 3b. 51707

Elektromotoren und Dynamos. Frant & Berger, Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 37925

Spenglermaschinen, Abbieghant, Rundmaschine, Zifenmaschine sind zu ver-faufen. Salgó, Akácza-utca 4. 52063

1000 Biße gratis! Schreiben sofort an Ludwig Hübsch, Wien, X. 51994

Gettifer, Wer in seinem Berufe vorwärts kommen möchte, erhält die Gratisbrochüre „Der neue Weg“ zu- gefandt. Ingenieur Oufen, Jü- rich G. (Schweiz). Auslandporto 39127

Laster, Liefer, verkauft billigst Schulz, Liefer-fabrik, Rozsa-utca 109 neben Podmaniczky-utca. 37750

Bronzlufter, Gasfoder allerbilligst. Zwilling-ger, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 30830

Bronzlufter, schönste Ausführung, stan-nend billig, nur Dohány-u. 3. 52026

Obf, Kaiserbirnen, allerfeinste, Riste 7.-, prach-tvolle kalifornische Tafeläpfel, fünf Stilo 6.-, Citratapfen 6.50, Tafeltrauben 6.50, Buntapfel-finen 3.80, Ananas 10.- Kronen liefert franco Stegmann Sandberg, Hamburg, Wüna- stroße. 51898

Geirathsanträge, Gasthausködinn, mit 2800 Kronen Eriparriffen, wünscht sich mit sicherangestelltem Herrn zu verheirathen. Unter „M. G. 510“ an die Exp. 94510

Für meine Tochter, 20 J. alt, hübsch, sehr hässlich, mit gesellschaftli-chem Talent, 10.000 Kronen Wittig, ohne Bekanntschaft, sucht auf diesem Wege Gatten, Geschäftsmann oder höheren Beamten. Nichtanonyme Zu-schriften unter „Chegläd 123“ an die Exp. 96123

Gelehr, intelligenter Neuarbeiter mit sehr gutem Gehalt, ca. 50.000 K. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines hübschen Fräuleins oder jungen kinder-losen Wittwe in ähnl. Verhält-nissen behufs Ehe. Agenten voll-kommen ausgeschlossen. Anony-mes zweifels. Briefe erbeten unter „Gemeinsamer Fleiß 123“ an die Exp. 96128

Vornehme Dame, groß, hübsch, gutsit., sucht sol-chen Lebensgefährten in angehe-ner Stellung, auch Offizier, beil. 35 Jahre alt. Unter „Schö-nes Heim 114“ an die Exp. 95114

Korrespondenz, „M. S. 28.“, Brief erledigt am gewünschten Platz. Handbuch E. 10774

Blantene, Wünsche Dir noch unglückliche zehn und behalte mich ebenso-lange lieb. Jüngste Riffe von Klaus. 34902

Printemps, Levelet nem kaptam. 35880

Reichsdeutsch, Welches bessere Fräulein würde zwecks englischer Konversation mit jungem Herrn bekannt wer-den wollen. Briefe an die Exp. unter „Reichsdeutsch 082“. 52032

Eude, häßliche Bekanntschaft eines in-telligen, jungen deutschen Fräu-leins, das ich unterrichten möchte. Briefe unter „Disting. Beamter 038“ an die Exp. er-beten. 52038

Ingenieur, Brief spät erhalten. Brief bitte Post abzuholen. Glückstein. 10780

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 6. März 1914.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 141. sz.
A kölcsonkért kastély.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Pekar Gyula.
 Cholcay Ábris Fethes
 Bálint, a fia Rajnai
 Gróf Cholcay A. Csillag
 Gróf Cholcay K. Dezso
 Werner Herman Gál
 Lottik éneke Tessedly
 Anallé Kiss I.
 Sárkané Demjén
 Saska Péter Rózsahegyí
 Özv. Horn bá óné Gyulai
 Ifj. Kanchai Tamás Gabányi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 139. sz.
 Sorozze Jacques vendégfellépésével
Manon.
 Dalmú 4 felvonásban, 5 képben. Szövegét írta: Meilhac és Gille. Fordította: Várdi S. Zenejét szerzte: Massenet J.
 Manon Lescaut Hajdu
 Des Grieux bátyja Mihályi
 Poussette Sorozze
 Jarotte Payer
 Rosette Ambrus
 Guillot Morfontaine Kertész
 De Brégnigny Dalmóki
 Szállodás Ney B.
 Kezdeté 8 órakor.

Vigszínház.

A Tündérlaki lányok.
 Színjáték 3 felvonásban. Irta: Heltai Jenő.
 Özv. Bergné Haraszthy
 Botiska Varsányi
 Olga Makay
 Mancazi Gyöngyössi
 Sári Gombaszögi
 Malvin néni Hegedűs
 A báró Hegedűs
 Pázmán Sándor Zátory
 Petrenczey Gáspár Tanay
 Pista Bogó
 Róza Nagy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A jókedv birodalma.
 Kezdeté fél 8 órakor.
Népopera.
 Operett-vendégjátékok
Ein Herbstmanöver.
 (Tatarjárás)
 Három felvonásos operett. Irta Bakonyi Károly és Bodansky Robert. Zenejét szerz. Kálmán I. Lohonyai Walters
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite .

Treszka, a lánya Hersfeld
 Riza báróné Karéna
 Imrédi Deutsch
 Lörenthey Storm
 Elekes hadnagy Augustin
 Wallerstein Pallenberg
 Huszárkóntos Petrovits
 Virág, őrmester Przivilavsky
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A maadaria.
 Angol-kínai játék 3 felvonásban és 2 képpben. Forrtona: Saigó Ernő.
 Wu Li Csang Csontos
 Nan Ping Verő
 Lau Long Kovács
 Ah Szing Dobi
 Gr. gory Tamás Pártos
 Hilla Rónai
 Basil Tarnai
 Tom Carathers Vándory
 Murray Kormendy
 Holman Papp
 Simpson Harmath
 Kínai írnök Réthely
 Egy énekes Raskó
 Kezdeté 8 órakor.

OMNIA

Mozgókép-Palota. Bejárat: Jozsef-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. Jozsef 1-25.
Vigjáték-ciklus
 V. sorozat.
Két tűz között.
 Vigjáték.
Olette.
 Vigjáték 3 felvonásban.
A három unokanővér.
 Vigjáték 2 felvonásban.
Maxi mint tyuksemvágó.
 Bohózat Max Linderrel.
 Ezenkívül több természeti felvétel, heti világesemények és a **Kino-Riport.**
 A folytatolagos előadások d. u. 6 órakor, vasárnap délután 4 órakor kezdődnek.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
 Vernehmtes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.
Die drei Schatten.
 Drama in drei Akten, in der Hauptrolle Therese Soria.
Verstumme Glocke.
 Drama in 3 Akten.
Jagd in Russland.
Max als Hühneraugen-Operateur.
 Posse, in der Titelrolle Max Linder.

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.
 Direktion: Gebrüder Keletl. Telefon: 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.
 Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
 1/10 Uhr! 1/10 Uhr!

MÓZSI.

Falusi történet 1 felv. Irta Novák Mihály. Rendező Rott Sándor.
 11 Uhr!
DER ÜBERFLÜSSIGE.
 Schwanck in 1 Akt von Josef Armin. Regie Alexander Rott.
Vollständig neues Solo-Repertoire.
 Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 10 bis 1, Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az E-6“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-körút 54.
 Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt

ROYAL ORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Auf allgemeinen Wunsch noch einige Tage prolongirt. Persönliches Auftreten von
WALDEMAR PSILANDER
 im Original Kino-Sketch:
 „Die Wette des Barons Dalborg“ Ausserdem: Groot & Lóé; Das Orig. amerikanische Tingl-Tangl; Pipifax & Paulo; The London Comedy Four u. die übrigen neuen prachtvollen Attraktionen.
 Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.
 Samstag, den 7. März, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit Auftreten von **Waldeemar Psilander** und sämtlicher neuen Attraktionen.

ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet körút 31.
 Jede Nacht 12 Uhr das vollständig neue März-Programm. **Pepi Littmann** auf allgemeinen Wunsch prolongirt. Lied der Lumpen; Psilander unterhält sich; Melanie; Der englische Ehemann; Der Lump etc. etc. Auftreten: Nybo & Waloskaya; Barrett & Walls; La Campillo; Ilona Mezey, Zeófi Csabay, Giza Viola, Lili Rombay etc. etc.

MEDGYASZY KABARÉJA

Telef. **Modern Szinpad** 93-16.
 93-16. **VI. Andrassy-ut 69. szám.**
Az új márciusi műsor: Ida, Szép Ernő drámája. Éji látogatás, Gyulai Pál dramatisált balladája. Gábor Andor, Szirmai Albert blüettje: A jégen. Kóváry Gyula tréfája: A Salvator. Uj politikai. Uj Puñdarab. Német operett. Csupa új magánzám!
 Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodákban és délután 4 óráig a kabaré pénztáránál.
 Minden vasárnapon délután fehér kabaré. 24

Palais de Danse

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.
 Kezdeté este 10 órakor.
Szépségesték
 a világhírű
Ninon de Beauval-nak
 a modern Vénusnak vendégszereplésével.
 A műsor minden száma szenzáció. Rendes helyárak.

TROCADERO

Telephon József 45-10. VII., Király-u. 77.
Dani Gürtler
Marcell Salzer
 übertroffen durch den hervorragendsten deutschen Humoristen und Rezitator
Walter Schneider
 einzig in seiner Art!
Walter Schneider
 der Meister der deutschen Vortragskunst.
Walter Schneider
 als Klavierhumorist.
Zum Todtlachen!
 Und das grosse Märzprogramm.
 Ab 12 Uhr 30 Tanzattraktionen bis 5 Uhr. Ball Mobile. Entrée: 3, 2 u. 1 Krone. Anfang halb 9 Uhr. Kassaöffnung 8 Uhr.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Legénybucsu
 (Der Herr ohne Wohnung)
Der grösste Schlager der Saison!
Legénybucsu
 102 Lachsalven in 50 Minuten!
Legénybucsu
 die beste Posse seit zehn Jahren!
Legénybucsu
 muss jeder gesehen haben!
Legénybucsu
 ist bereits Stadtgespräch! Ferner das grossartige März-Programm. Anfang 8 Uhr.
Pavillon Mascotte
 Eingang nur VI. Bez., Nagymező-utca 17.
 Anfang 11 Uhr. **Erstklassige Kräfte! Pariser Lehen!** Nach 1 Uhr freies Entrée!

Jardin d'iver

Täglich von 9 1/2 bis 1 Uhr grosse Vorstellung.
Magde Lessing und Fred Wright
 in ihrem Sketch „Hallo Magde! Hallo Fredy“.
HORELIK
 unvergleichl. russisches kaiserl. Hofballett-Ensemble
J. SPYGLASS
 der beste Heger-Tenorist.
POMPONETTE
 der Stern von Paris.
8 Nordlandsterne
 norwegisches Gesang- und Tanz-Ensemble.
Und noch 20 Schlager-Attraktionen. — Von 1 bis 5 Uhr moderne Tänze am Parkett und Tangowettstreit.

APOLLO

PROJECTOGRAPH R.-T.
 Még néhány napig!

Atlantis

GERHART HAUPTMANN
 filmdrámája
 Előadások 5, fél 8 és 10 órakor.
 Jegyek előre válthatók!

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
 Grösstes Klavieretablissement.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51
 Telefon 4-81. Telefon 4-81.
Filiale: Wien, I., Graben 17.
 Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NF, Gebr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikspreisen.
 Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.
 Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.
 Verkauf zu original Fabrikspreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.



Kiadó:

folyó évi augusztus hó 1-re 4 utca, 2 udvari szobából és mellékhelyiségekből álló lakás a tőzsde mellett, V. ker., Nádor-utca 31/33, szám, I. emelet 7. sz.

Nyári lakás:

egy hat és egy négyszobás, bebutorozva, az Orbánhegy legszebb részén, keleti fekvés, gyönyörű kilátás a fővárosra, nagy árnyas kert, jó kocsit, közel a villamoshoz. I. ker., Tamás-utca 17. sz.
 Bővebbet: V., Lipót-körút 20, I. 1. Házkezelőség. Telefon 116-71. Telefon 116-71.

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4/2 Liter Behälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34
Himbersaft 5-Kilo-Korbflaschen K 9.14
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.54. — Alles franko. Preiscourante über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERV-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

Allerlei.

(Nachhaft eines Patienten.) Ein Mann von 30 Jahren, der sich Benno S. nannte, erschien vor ungefähr einem halben Jahre bei einem in Wien wohnenden Arzt wegen Behandlung seiner mißgestalteten übergroßen Nase. Der Arzt wies den Patienten an einen wegen solcher Operationen bekannten Professor, der auch die Operation durchführte. Der Patient war aber damit unzufrieden, und seit dieser Zeit gibt er seinem Mißmuth gegen den Professor und den Arzt in der gewissenlosesten Weise Ausdruck. Der Arzt wurde mit einer Reihe anonymer Korrespondenzkarten behelligt, auf denen er schon auf der Adressseite als „Cagliostro“ und „Falschspieler“ bezeichnet wurde und die einen beleidigenden Text haben. Gegen Benno S., als den muthmaßlichen Schreiber, wurden bereits vier Ehrenbeleidigungsklagen eingebracht, doch kam es bisher nicht zur Verhandlung, da der Briefschreiber seinen Wohnort beständig wechselte, so daß ihm die Klagen nicht zugestellt werden konnten. Sonntag hat der Mann dem Arzt auch andere Ungelegenheiten bereitet und auch eine Anzahl Geschäftsleute geschädigt. Den Namen des Arztes mißbrauchend, bestellte er bei verschiedenen Firmen Waaren und bat telephonisch, sie an die Adresse des Arztes zu senden. So wurden dem Arzt vier gebratene Gänse, Bonbons, vier Torten, Geflügel, aus einem Restaurant vier Fische und dergleichen zugesendet. Es bedurfte immer großer Mühe, die Leute zu überzeugen, daß sie einer Bosheit aufgefallen sind. Zur selben Zeit fuhren auch drei Fiaker bei dem Wohnhause des Arztes vor. Sie waren telephonisch zur Fahrt zu einer Hochzeit zu dem Arzte be-

stellt worden. Sonntag rief derselbe Mann auch drei bekannte hiesige Kliniker und Professoren an und theilte ihnen mit, daß der Professor verrückt geworden und kurz darauf gestorben sei. Der anonyme Briefschreiber, der zuletzt in einem Hotel in der Innern Stadt gewohnt hat, ist von dort seit ungefähr zehn Tagen als „nach Zürich abgereist“ abgemeldet. Nun haben die Behörden seine Verfolgung eingeleitet.

(Ein Kongreß „zahlreicher Familien“.) In Frankreich gibt es eine „Liga der zahlreichen Familien“, die in diesen Tagen in Lille einen Kongreß abgehalten hat, bei dem natürlich „zahlreiche“ schöne Reden ausgesprochen wurden. Die verschiedenen Sektionen der Liga zogen mit ihren Fahnen an der „Verteidigungsmauer“ vorüber, wo der Hauptmann Maire, der Führer der Liga, die Festrede hielt. Dieser Hauptmann Maire ist jener Herr, der die Frau Amet, Mutter von 22 Kindern, für die Ehrenlegion vorgeschlagen hat. Dann fand ein Bankett statt, und in einer neuen Rede sagte Herr Maire, daß die Familien mit vier Kindern als Gläubiger der Nation zu betrachten seien, und daß die Regierung ihnen Steuerermäßigung und Militärdienstvergünstigung gewähren müsse. Eine Delegation aus Auteuil verlangte vom Staat sogar, daß er das plurale Familienstimmrecht Gesetz werden lasse. Das sind ziemlich hohe Ansprüche, vor Allem auch, wenn man bedenkt, daß doch gerade der Kriegsminister Kinder (männlichen Geschlechts natürlich) braucht. Dagegen erfährt man, daß die Kinderliga, vielmehr die Liga der zahlreichen Familien, ziemlich bescheiden in den Zulassungsansprüchen ist. Bisher galten siebenkinderige Familien als zahlreiche, aber vier Kinder ist doch selbst in Frankreich nicht genug,

um „zahlreich“ zu sein. Was man aber nicht erfährt, das ist, ob die Kinder der zahlreichen Familien als Legitimation zu dem Kongreß mitgebracht wurden.

(Todessturz des Aviatikers Newbery.) Der argentinische Flieger Newbery ist bei dem Versuche, die 7000 Meter hohe Andenfette, die sich zwischen Argentinien und Chile hinzieht, zu überfliegen, abgestürzt und hat den Tod gefunden. Sein Begleiter, der argentinische Lieutenant Gimenez Rastro, ist schwer verletzt. Newbery, der Präsident des argentinischen Aeroklubs war, machte in letzter Zeit von sich reden, indem er den Höhenweltrekord Legagneur' von 6150 Meter um 125 Meter drückte; er erreichte am 10. Februar d. J. in Buenos-Ayres 6275 Meter. Diese Rekordleistung ermutigte ihn, den Flug über die annähernd gleiche Höhe der Andenfette zu wagen.

(Tolstoi als Heiliger.) Sibirische Blätter berichten, daß die Dnjaken bei ihren Einkäufen in Surgut regelmäßig auch Bilder des „heiligen Tolstoi“ verlangen und in der Verweigerung dieser Bitte eine gegen ihr Volk gerichtete Mißgunst erblicken. Wie die Kunde von Tolstoi zum Dnjakenvolk gelangte, bei dem Niemand des Lesens kundig ist, ist schwer zu erklären.

(Die getrennten Zwillinge.) Aus Paris wird gemeldet: Im Beisein mehrerer Ärzte und zahlreicher Studenten wurde jüngst in einem Pariser Sanatorium eine interessante Operation vollzogen. Die Körper zweier drei Monate alter, im Mittelförper zusammengewachsener Zwillinge wurden durch eine Operation getrennt, die nach viertelstündiger Dauer glücklich vollendet wurde. Die beiden Säuglinge befinden sich wohl.

22]

Mona Valdrée.

Roman von Georges Montignac.

Zuhause setzte er sich an seinen Schreibtisch und begann Strich für Strich die Schriftzüge Dupallon's zu studiren, um sich die hauptsächlichsten charakteristischen Merkmale einzuprägen. Im Verlaufe einer Stunde gelang es ihm vortrefflich, die Schrift und auch die Unterschrift des Arztes nachzumachen.

— Jetzt bin ich fast ebenso tüchtig, wie die getreuen Helfer meines sehr geehrten Feindes Dupallon! sagte er zu sich selbst.

Er rieb sich die Hände, und da er von der Straße her Stimmen vernahm, trat er an das Fenster und schob den Vorhang etwas zur Seite. Herr und Frau Borez gingen vom Schloß kommend an seinem Haus vorbei; an der Wegkreuzung blieben sie stehen. Pierre öffnete sachte den einen Fensterflügel und hörte folgendes Zwiegespräch:

— Es ist mir lieber, wenn Du mich nicht weiter begleitest, sagte Borez. Außer der alten Aeffin und ihrem Manne ist Niemand zuhause.

— Es ist doch nichts zu befürchten; und ich langweile mich zu Tode in dieser Festung. Es thut mir wohl, einmal die freie Luft zu genießen.

— Es gibt immer etwas zu befürchten, das beweist wieder dieser Aeroplan. Seit er sich gezeigt hat, bin ich beunruhigt. Ich habe eine Ahnung, daß Dormeil sich hier in der Gegend herumtreibt und eines Tages bei uns austauschen wird.

— Dormeil wird Dir zur fixen Idee!

— Nun ja, und ich habe meine Gründe.

— Er ist eben neugierig und man kann es ihm nicht übel nehmen.

— Es gibt nichts zu sehen im Schloß. Wenigstens nichts Gutes.

— Das weiß Gott! Manchmal ergreift mich eine furchtbare Angst, wenn ich daran denke, was Du im Vereine mit dem Doktor treibst. Wann werden wir uns endlich genug erspart haben, um weit fort von hier zu ziehen und womöglich alle diese Abscheulichkeiten zu vergessen? Ich wollte...

— Yvonne, Du redest thörichtes Zeug. Kehre jetzt ins Schloß zurück und halte die Augen offen; beaufsichtige vor Allem die Terrasse. Ich habe auf der Straße einen Wächter angestellt, aber zwei sind nicht zu viel; einer oben und einer unten.

— Sei unbesorgt. Aber nicht wahr, sobald wir eine Million beisammen haben, machen wir uns vom Doktor los? Das versprichst Du mir!

— Wir haben sie noch nicht; es wird Zeit sein, darüber zu sprechen, wenn das Geld starker im Kasten liegt. Aber geh' jetzt... Auf Wiedersehen morgen! Ich werde in Havre übernachten und mit dem Frühzug heimkehren. Gute Nacht, mein Liebling!

— Gute Nacht, Liebster! Auf Wiedersehen morgen!

Das Ehepaar trennte sich. Borez ging weiter auf der Straße von Saint-Laurent, während Yvonne den Heimweg antrat.

Pierre rieb sich vergnügt die Hände.

— Der Zufall kommt mir trefflich zu Hilfe!

Die arme Yvonne ist im Grunde nicht schlecht; sie gehorcht nur ihrem Gatten, der ein Schuft ist. Ohne diesen verderblichen Einfluß könnte man aus ihr eine ganz brave Frau machen. Es ist mir sehr angenehm, zu wissen, daß auf der Straße Jemand Wache hält. Ich werde seine Bekanntschaft machen müssen. Aber jetzt ans Werk!

14.

Es war schon spät am Nachmittag, als ein alter Herr mit weißem Bart am Gitterthor des Schlosses die Glocke zog. Er trug eine goldene Brille mit etwas geschwärzten Gläsern und im Knopfloch des unmodischen Schlupfrockes die Rosette der Legion d'honneur.

Die Frau mit dem sonderbaren Blick erschien und fragte, ohne zu öffnen, um sein Begehren.

— Ist Herr Borez zu sprechen? fragte der Fremde, leicht die Krampe seines Hutes berührend.

— Er ist nicht hier, lautete die abweisende Antwort.

— Nun, dann vielleicht Frau Borez?

— Auch sie ist nicht hier. Es ist Niemand im Schloß.

— Das wundert mich sehr. Doktor Dupallon hat mir gestern diesen Brief anvertraut und mich gebeten, ihn Frau Borez zu überbringen.

Dabei zeigte der alte Herr der mürrischen Dienerin einen Brief, den diese genau betrachtete.

— Ja, es ist die Schrift des Doktors, sagte sie unschlüssig. Varien Sie, ich werde telephoniren.

Die Antwort lautete wahrscheinlich günstig, denn die Frau öffnete das Thor und sagte etwas freundlicher:

— Wenn Sie mir folgen wollen, Frau Borez ist bereit, mit Ihnen zu sprechen. Sie wendete sich nach links, in eine breite Eichenallee, und bald erschienen vor den Augen des Besuchers das massige Schloß, das mit seinen grauen Mauern und der Zugbrücke einen ganz mittelalterlichen Eindruck machte. Plötzlich hörte man wüthendes Bellen und zwei riesige Hunde stürzten sich aus dem Gebüsch hervor.

— Still, Typhus!... Still, Cholera!

Die beiden Thiere entfernten sich knurrend.

— Ihre Hunde haben merkwürdige Namen.

— Der Herr Doktor hat sie so genannt. Mit denen muß man umzugehen wissen; die wären im Stande, Jemanden in Stücke zu reißen!

— Ich hätte sie Glend und Hungersnoth genannt, weil sie so mager sind.

— Gute Wachhunde müssen mager sein.

— Lassen Sie sie fasten?

— Sie bekommen knapp das Nothwendige.

Bei diesen Worten lächelte das Weib ver-

stohlen. Auf ein Pfeissignal lenkte sich die Zugbrücke geräuschlos, und nachdem die Beiden den Schloßhof durchschritten hatten, ohne Jemandem zu begegnen, gelangten sie auf die Plattform, wo die schöne Frau Yvonne den Besucher erwartete.

— Nach der schmeichelhaften Beschreibung, die mir mein alter Freund machte, habe ich vermuthlich das Vergnügen, Frau Borez zu sehen?

— Jawohl, ich bin Frau Borez. Sie haben mir einen Brief von Doktor Dupallon zu übergeben?

— Hier ist er, gnädige Frau.

Nach einem flüchtigen Blick auf den Fremden las Yvonne den an sie gerichteten Brief. Er lautete wie folgt:

„Liebe Freundin! Doktor Martin von Valmy wird Dir diesen Brief überbringen. Führe ihn zu Mona Valdrée. Ich kann erst in einigen Tagen kommen und möchte noch vorher genau wissen, ob sich schon eine Wirkung der Kur bemerkbar macht. Martin kehrt morgen nach Paris zurück; wenn Du mir etwas Wichtiges mitzutheilen hast, kannst Du es ihm anvertrauen; er ist verlässlich und mir ganz ergeben. Beiden Gruß. Dupallon.“

— Wenn Sie mir folgen wollen, Herr Doktor, sagte Yvonne, den Brief zusammenfaltend, und führte den alten Herrn in einen kleinen Salon, ich werde die Kranke holen.

— Ich erwarte Sie, schöne Dame... ich erwarte Sie.

Doktor Martin nahm in einem Lehnstuhl Platz, ohne den Raum auch nur eines Blickes zu würdigen. Dann zog er eine medizinische Zeitschrift aus der Tasche und vertiefte sich in einem Artikel über Arthritis.

Schon nach wenigen Minuten erschien Yvonne mit ihrer Gefangenen. Mona Valdrée näherte sich dem Arzt mit ängstlichen Blicken.

— Sie kommen im Auftrage jenes Mannes, der mich hier gefangen hält? Was will man von mir? Es ist schändlich, mich ohne jedes Recht einzusperrn! Martin erhob sich und während er sich verbeugte, faltete er die medizinische Wochenschrift zusammen, um sie dann achtlos auf einem Stuhl liegen zu lassen.

Mit freundlichem Lächeln sagte er sehr höflich:

— Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich nicht verstehe, was Sie meinen. Doktor Dupallon hat mich beauftragt, Ihren Zustand zu untersuchen, was mir... ich muß es gestehen... durchaus nicht unangenehm ist. Das Uebrige kümmert mich nicht. Wollen Sie mir Ihre Hand überlassen, um den Puls zu fühlen?

Ohne die Antwort abzuwarten, sagte er ihre Hand, die er leicht drückte, wie um ihr, von Yvonne unbemerkt, ein Zeichen zu geben.

Hatte Mona ihn verstanden? Sie schwieg und blickte ihn ängstlich an. Der Arzt zog die Uhr und zählte gewissenhaft die Pulsschläge.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 6. März 1914.

Neues Bester Journal

Seite 19

Király Színház.

Szibill.
Operett 3 felvonásban. Irták: Bródy Miksa és Maros Ferenc. Zenéjét szerz. Jacobi Viktor.
Konstantin Király
Anna Pavlovna Horaszthy
A Kormányzó Latabár
Udvari futár Kíasszai
István Nádor
Borcsakov Szabolcs
Óreg asszony Becskyné
Portás Cs szér
Szibill Fedák
Sarach László
Poire Rátkai
Kezdetek 8 órakor.

Royal-Orpheum.

VII. Erzsébet-körút 31. sz.
Auf allgemeinen Wunsch noch einige Tage prolongirt. Persönliches Auftreten von

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 7. März, „Ünnepi játék“ (zum ersten Male), „Fenn az ernenyő nincsen kas“ (J.-Ab. 142.) Sonntag, 8. März, Nachm. „A faun“, Abends „Ünnepi játék“, „Valeria“ (Ab. susp.)
Repertoire der königl. ung. Oper. Samstag, 7. März, „A varázsfuvola“ (J.-Ab. 138.) Sonntag, 8. März, Nachm. Generalprobe der Philharmonischen Gesellschaft von Handels „Judas Makabäus“, Abends „Carmen“ (J.-Ab. 140.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 7. März, „Pygmalion“, Sonntag, 8. März, Nachm. „A szerkesztő ur“, Abends „A Tündérlaki lányok“.
Repertoire der Volksoper. Samstag, 7. März, (Gastspiel des Pregerischen Ensembles): „Polenblut“, Sonntag, 8. März, Nachm. „Der lachende Ehemann“, Abends „Herbstmanöver“.
Repertoire des Königstheaters. Samstag, 7. März, „Szibill“, Sonntag, 8. März, Nachm. „Nemtudomka“, Abends „Szibill“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 7. März, „A félkegyelmű“ (Zum ersten Male.) Sonntag, 8. März, Nachm. „Az új földesúr“, Abends „A félkegyelmű“.

Waldemar Psilander

im Original Kino-Sketch: **Die Wette des Barons Dalborg.** Ausserdem: Grock & Lolé; Das Orig. amerikanische Tingi-Tangi; Pipifax & Paulo; The London Comedy Four und die übrigen neuen prachtvollen Attraktionen.
Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen — ohne Vorverkaufsgebühr — an der Kasse des Royal-Orpheums erhältlich.

JARDIN d'HIVER

Nagymező-u. 22-24. Tel. 167-30.
Täglich von 9^{1/2} bis 1 Uhr

grosse Cabaret- und Tanzvorstellung.

Nach 1 Uhr moderne Tänze am Parkett. Tangokonzert!

Bei Asthma, Husten, Heiserkeit sind nur die

„Picea“-Bonbons



das einfachste und billigste Hustenmittel, da diese den Hustenreiz sofort stillen und den Schleim lösen. Mehrmals im Tage 1-2 Stück zu nehmen. Zu Schachteln à 20 Heller, 6 Stück à 1.— zu haben: Budapest in fast allen Apotheken. Generaldepot: Apotheker Josef v. Török, Königsgasse 12. Großdrogerie Thalhammer & Seif.

HUTTER & SCHRANTZ A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken Ungarländische Niederlassung BUDAPEST, X., GYÖMRŐI-UT 80/2

empfiehlt ihre im fertigen Zustande, demnach nachträglich feuerverzinkten:

MEHRFACH GEDREHTEN MASCHINDRAHTGEFLECHTE

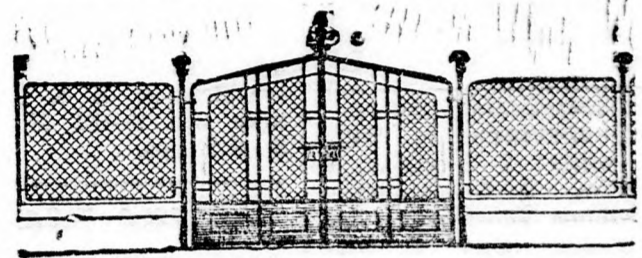
Vorzügliche Verzinkung!



Billige Preise!

als ein an Dauerhaftigkeit paarloses Erzeugnis. (Nicht zu verwechseln mit anderen Drahtgeflechtsgattungen, welche alle aus gewöhnlichem verzinkten Draht hergestellt werden.) Stacheldrähte, glatte Drähte und Doppelnägel zu sehr billigen Preisen erhältlich. — Preisliste und Muster gratis und franko. —

Ferner empfiehlt sie folgende Erzeugnisse:
Einfriedungs-Gitter Tore und Türen



von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung bei Vorzugspreisen. Kostenvoranschläge sammt Entwürfen gratis u. franko.

Ujságkiadók matinéja

Vasárnap, 1914. évi márczius 8-án, délelőtt 11 órakor a fővárosi Vigadó nagytermében az Ujságkiadó Tisztviselők özvegy- és árva-alapja javára rendezendő művészmatiné keretében közreműködnek:

- | | |
|------------------------------------------------|------------------------------------------|
| SÁNDOR ERZSI
m. kir. Opera. | VÁRADY ARANKA
Nemzeti színház. |
| DR. POGÁNY FERENC
m. kir. Opera. | HUSZÁR KÁROLY
Magyar színház. |
| FARAGÓ IBOLYKA
7 éves zongoraművész. | DIENZL OSZKÁR
zongorakíséret. |
- II. rész:
HASSE és MARIETTE
a Fővárosi Orpheum táncművészei bemutatják a „La Furlana“-t.
- MARCELLE et BADY**
eredeti párisi tango, Royal-Orpheum.
- NAGY ANNUS és BIRÓ PÁL**
magyar tangotánczosok Jardin d'Hiver.
- BOB HOPKINS et SEVERSKAJA**
modern táncparódiák, Palais de Danse.
- GOMBÓCZ VILMA**
Néopera.

A táncokat Hetényi-Heidelberg Albert és Leopold Ernő urak kísérik.

Fentartott helyek á 10 korona, rendes ülőhelyek á 5 korona minden hirdlapkiadóhivatalban, az Ujságkiadó-Otthonban, Andrassy-ut 11, továbbá a Harmonia Méry Béla és Rózsavölgyi és Társa zeneműkereskedésben és a Matiné alkalmával a Vigadó jegypénztáránál lesznek kaphatók.

Cs. kir. szab. déli vaspálya-társaság.
2216/R szám.

Hirdetmény.

A talált tárgyak és kézbesíthetetlen küldemények folyó évi márczius 9. és 10-én délelőtt 9 órakor Budapest állomásunk teherraktárában az idevágó határozmányok alapján elárvereztetnek, mihez a venni szándékozók ezennel meghívotnak.
Budapest, 1914. évi február hó.
Az üzletigazgatóság.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien. Gediene individuelle Erziehung. Wi-senschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentliche Mädchengymnasium benachbart. Referenzen im In- und Auslande.
Wien, XVIII., Messerschmiedgasse 48.
Tramway 41. Telephon 5764/VIII.

STERNBERG

ÁRMIN és TESTVÉRE

CS. KIR. UDVARI HANGSZER-GYÁR

TELEFON 23-28

BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-ÚT 60

KEPES ARJEGYZEKET - MINDENMEMU HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN - KIVÁNATRA INGYEN és BÉRMENTVE -

Herz- und Nervenstärkend

ist allein der mit Kräuter präparierte Kalifornische

Spezial-Cognac,

als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Bluttemperatur bis zum höchsten Alter. Zu haben in kleinen Flaschen á 2 Kronen in den Apotheken des

JOSEF von TÖRÖK
rály-utca 12 u. Andrassy-ut 26

S. L. Urbán

Generalvertreter der Gräflich Larisch-Mönichschen

Kohlen- u. Kokswerke

Budapest, V., Nádor-u. 17.
Telephon: 9-57, 160-95.

Offertiert für:

Dreschmaschinen,
Dampfpflüge,
Zuckerfabriken,
Spiritusfabriken,
Maschinenfabriken,
Dampfmühlen,
Bierbrauereien,
Kalkbrennereien und Sandziegeleien etc. etc.

für prompte und spätere Lieferung

KARWINER

KOHLE

in Waggonladungen frachtfrei, Basis jeder Bahn- oder Schiffstation.
Bitte Preise verlangen!

Koestlin

Sire Sire Keks
Feinstes Teegebäck

Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden bloß 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten!

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken

Balázs és Társa

Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Küster, Leinwand. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37747

Stahlrahmatrassen mit Holzrahmen 8.-, mit Eisenrahmen 12.-, Eisenbett mit Matrassen 18.-, Eisenbett mit Mattingergierungen und Drahtfedern 22.- Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Brodsky's Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46. 52058

Antiquitäten, Möbel, Prachtgegenstände, Miniaturen, Porzellan, Meißner Utensilien, Fayence-Figuren, Laubernakulum, Kommode etc. O-utca 3. Hausnummer acht zu geben. 37754

Zu feilen Billigen Preisen können Sie die feinsten, besten Möbel, Leinwand, Lutter bei Nagy Zsigmond beziehen. Lázár-gasse drei. Gefällige Anfragen ohne Kaufzwang. 33828

Hartholz-Schlafzimmer, zweihundertneunzig Kronen, besteht: 2 Schränke, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, dreitheiligem Toilette-Spiegel mit Glasplatten. Dies ist keine scheinbare Reklame, die das Publikum irreführen will, sondern Andeutung einfacher guter Möbel. (Schmittliche Lokale eines zweimonatigen Magazins voll best.) Nagy Zsigmond, Lázár-gasse drei. 33830

Beiter Möbelgeschäft, auf Licitations gekauft verkaufbar theilweise. Lázár-utca 4. (Ganzen Tag). 37755

Möbelverkauf. Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Palisander-Speisezimmer 360 Kronen, echte Leder-garnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chauffelouque halber Preis. Csengery-gasse 23. 10727

Konyhabutor, elszoba, eselőd, leányzóvak, nyarlóberendezések részletesre is, arfelémelés nélkül jutányosan eladók. Feenyőfa Butorgyár, VIII., Tömő-utca 4. Telefon József 2-45. 33824

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in Beiter Ausführung erhältlich. Balázs és Tarsa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kaffereife, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Summe. 52056

Möbel. Mahagoni, Nischholz, Eisenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Vortheilhafte Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrássy-utca 60. 37923

Billigste Lederhose bei Langraf Már, Lederhosen-Fabrikniederlage, Budapest, Gerlóczy-utca 2. (Központi városház.) 52057

Nagyon előnyös fizetési feltételekkel is kaphatók butorok, kizárólag asztalos termelő szövetségek készítményei, szőnyegek smyrna és perzsa mintázzal, irásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakasberendezési osztály, Budapest, V. Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 33840

Dringend wegen Abreise zu verkaufen an Private ein komplettes Schlafzimmer mit moderner Toilette, ein komplettes Palisander-Speisezimmer, sowie eine moderne Kücheneinrichtung um jeden annehmbaren Preis. V. Zapolya-utca 24, II. 4. Zu besichtigen von 9-12 Vorm. und 3-6 Nachm. 52054

Offene Stellen

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnapontint megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyn mutatószám. 30852

Fiatal magyar-német levelező a gyarmatárszakkából, lehetőleg gyakorlott gyors- és gépiro, 200 kor. kezdőzetéssel egy vidéki gyarmatárnagykereskedésében állást nyerhet. Ajánlatok „Dunántul 124” jelleg alatt a kiadóba. 39124

3-400 Kronen jöheter Verdienst bietet sich für Jedermann, der sich mit dem Verkauf von Losen gegen Miteinzahlungen befassen will, hohe Provision, eventuell Stimm. Santhaus Schön u. Bretner, Budapest, Erzsébet-körút 56. 33825

Bizalmi állás valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyn mutatószám. 30852

Azonnali belépésre keresek egy a férfi és női konfekció szakmában jártas ügyes segédt, ki a tót nyelvet is bírja. Kürü Gusztáv, Eperjes. 52061

Korrespondent aus der Informationsbranche, flotter Maschinenschreiber, wird sofort von renommiertem Bureau acceptirt. Nur Herren aus der Branche, erste Kräfte, wollen ausführliche Offerte unter „Redakteur 046“ an die Exped. richten. 52046

Praktikantin, flotte deutsche Maschinenschreiberin, wird aufgenommen. Offerte unter „Steißig 047“ an die Exp. 52047

Korrespondent. Für Abendstunden suche perfekten Korrespondenten, Reichsdeutsch, nur mit guter Handschrift, Steuergeschäft und Schreibmaschinen bevorzugt. Chiffre „Stott 023“ an die Exp. 52023

Kommiss. der Spezerer, eventuell auch Eisenbranche, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird per 15. April aufgenommen. Offerte an Leopold Adler, Nyitrazsámbo-kört. 52028

Provisionsreisender wird aufgenommen zum Verkauf von Pfirschen, Franzbranntwein und direkt in dieses Fach einschlagende Spezialitäten gegen hohe Provision. Abrechnung 14 Tage. Voranschuss wird nicht geleistet. Fachmann bevorzugt. Offerte Stigitz Bertalan, Vaghszterce. 39134

Irattárkezelésben jártas, jó irasu, magyarul-németül tudó napidíjazs azonnali belépésre kerestetik. Pályázatok „Jövő 037” jelleg alatt a kiadóhivatalba küldendők. 52037

Praktikantin, die Handelskurs abfolgte und der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird per sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanfrage unter Chiffre „Fabrikbüro 063“ an die Exp. 52053

Für mein Detailhandelsgeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen verheirateten Verkäufer mit K. 2000-3000 Skaution. Kenntnis einer slavischen Sprache Bedingung. Offerte unter „Berlitz 136“ an die Exp. 39136

Magyar és német nyelvben jártas szépírásu kezdő hivatalnok némi gyakorlatall azonnal felvételt. Magyar és német nyelvű ajánlatok eleanor megjelölésével „Gyárvalallat 213801“ Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 33883

Könyvelő, önálló munkaadó, ki magyar, német levelezésben tökéletes, azonnali belépésre kerestetik. Reiner, Mária Valéria-utca 1. 34901

Kommiss. In meinem Herren-, Knaben-Kleider-, Hut- u. Schuhwaaren-geschäft wird ein Kommiss sofort oder per 15. März acceptirt. Der kroatischen, deutschen, ungarischen Sprache mächtig, hauptsächlich deutsch und ungarisch und längere Jahre in Herrnkleidergeschäftes servirt hat, selbstständiger guter Verkäufer ist. Zeugnisfotie erwünscht. Sznagó Zwiebad, Döflet 1. 39137

Frieurinen finden gutes, dauerndes Neben-einkommen. Mona Lisa Photographisches Kunstatelier, Erzsébet-körút 20. 33266

Urak, kik nagy összeget akarnak keresni egy olyan akcióval, mely ma szinte nélkülözhetelen czikk minden intelligens ember számára, a közönség minden rétege biztos vevoje részleltetéses alapon az említett olesó munkának, azok jelentkezzenek a délelötti órákban VII. Miksa-utca 8. szám alatt félemeleten. 30888

Stellen-Gesuche

Tüchtig Kaufmann, der Spezerer- und Spiritosenbranche, sucht entsprechenden Posten als Magaziner etc., eventuell auch in anderer Branche. Geff. Anträge unter „Gewissenhaft 157“ an die Exp. 38249

Gebildetes deutsches Fräulein v. Lande, 19 Jahre alt, welches als Stütze der Hausfrau thätig war, schöne Zengn. besitzt, einfach, frohen, gut nähen, schön nähen kann, sucht zum 15. März solche ober ähnl. Stelle zu 2-3 Personen, wo Wäsche außer Haus, oder als Erziehlerin zu einem Kinde. Familienanschluss erwünscht. Gehalt und gef. Offerte erbeten an Marie Döhler in Wighabit Nr. 137, Döflet-Schleifen. 52030

Buchhalterin (Christin) mit 14jähriger Bureau-praxis, perfekt deutsch-ungarisch, flinke, sichere Rechnerin, sucht dauernden Posten. Eventuell auch Kass. Geff. Zuschriften unter „Ernst und verlässlich 062“ an die Exp. 52062

Bekleidung

Frühjahrsstoffe, Mantel und Kleider zu verkaufen. Rákóczi-ut 82, III. 4. 10739

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gizella-tér 6. 34316

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu fa-belhaft billigen Preisen be. Braun és Tarsa, Károly-körút 13, I. Etod (kein Cassenlotof) Frad. Smoding und Salonaugige Verhanftalt. 37745

Egy tüzérhadnagyly egyenruha és felszerelés, valamint egy női napernyő jutányos árért eladó. Ertekezni lehet d. e. 10-12 es d. u. 2-5-ig. Felső erdősor 7, II. 18. 38277

Für 35 Kronen verfertige nach Maß modernste Herrenanzüge aus Schafwollstoffen in erstklassiger Ausführung. László Sándor, Herrenschneidermeister, Budapest, Erzsébet-körút 1, I. emelet. Für die Provinz Stoffmutter und Maß-anleitung franco. 38837

Wein Sie Herrenkleider kaufen wollen Anzüge, Leberzieher, oder sonstige Kleidungsstücke, besichtigen Sie unser modernes Lager von Herr-schaften abgelegter Kleider. Pollacsek & Comp., Anker-köz 1, Galbhof. Frad. und Smoding-Verhanftalt. 52059

Deutsche Witwe geht in größere Häuser als Weinstückerin, nächst neue und alte Wäsche. Unter „Steißig“ II., Iskola-utca 19. ajtó 3. 52034

Diverse

Ratten, Mäusevergiftungsbaecillen „Ratin“ vertilgt auch Feld-mäuse, Hamster, Zielemäuse. Probest gratis. Ratin Laboratorium, Budapest, Rotten-biller-utca 30. 37924

Wanzen sammt deren Eier werden am besten mit Köcherer Gimegin ausgerottet. Hinterläßt keinen Fleck, keinen Geruch. Erhältlich am 60 Heller in Apotheken und Droge-rien. Hauptdepot Dörfel 3, Apo-theke, Király-u. 12. 51317

Egy stráfkocsi egy lóval és egy stráfkocsi két lóval havi fuvarért bérebeadó. Czim Fürst N., Népszínház-utca 28, I. em. 52055

Dienst u. Arbeit

Kinderlojes Chevaar, rein anständig, wo der Mann außer Haus beschäftigt ist, wird in ein Privathaus als Haus-meister aufgenommen. Bevorzugt wird Staats- oder städtischer Diener, Briefträger oder dergleichen. Schriftliche Anträge mit Angabe der Beschäftigung unter „M. S. 420“ an die Exp. 96420

Suche ein besseres Mädchen, das gut kochen kann und auch die Wirtschaft führen kann, wird prompt aufgenommen bei Eimon Stigitz, Zsolt. Gehalt 40 Kronen monatlich. 39118

Deutsche Köchin mit guten Zeugnissen zu deutscher Familie sucht Stelle neben Stubenmädchen. Batthyány-utca 61, ajtó 20. 52027

Deutsche ungarisches besseres Mädchen wird zu einem dreijährigen Buben aufgenommen. Ierezkört 27, II. 22. 10785

Fodrászó házakhoz ajánlunk, divatosan fésül, ondóll, maniküröz. Thököly-ut 11, I. 7. 10777

Lebensmittel

Kartoffel. Anbau- und geblaubte Speise, in Wagonbezüge ab Käufer Station billigt kalkulirt. Bestellbar bei Biker Már, Budapest, Kornhölle. 51665

Bienen-Honig, geschleudert, garantiert naturrecht, Klagen oder Kunden. Verkauft franco in Blechbüchsen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von K. 850. Für Wiederverkäufer werden wir Mutter und Offerte. Ungarischer Honig-Export, Salatonfőnjár, Ungarn. 51733

Grüne Zudererbsen, Spinat, Kopfsalat, Karfiol, italienische Neuzüchtungen, Winterpargel fünf Kilo gemischt 3 Kr. Weiß, Csongrád. 51745

Rizling, kövidinka, ezerjó, kadarka bort, továbbá törköly és szilva pálinkát szállitok. Kivonatárlopát küldök. Beck Emil, szőlőbirtokos és pálinkafőző, Jánoshalma. 51955

עין כשר של פסח Eigenbauwein mit osthoder in vorzüglicher Qualität, bezugende beliebiges Quantum zur Nachnahme. Mutter nur in 3 L. Demons per Post, auf Gefahr des Empfängers Simon Adler, Weinproduzent, Wador, Pozsony m. Referenz des ehern. „צ'ר' Pozsony. 51040

Zur Verwertung übernehmen wir Speise- und Saat-Erbäpfel, Strohweidel, grünes Frühgemüse in jedem Quantum zu den höchsten Tagespreisen. „Agumaria“ Produktionsport, Budapest, Ló-nyay-utca 18. 30884

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geschlechts- und Nervenkrankheiten. Die vernünftigsten und veraltetsten Harndröhrensteine, suppurative Geschwüre, die üblichen Folgen der Syphilis, Blauschwäche durch Electro-Massage, Fluß bei Frauen ohne Einstreichen und Hämorrhoiden, die vernünftigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsunfähigkeit. Dr. Kajdacsy. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. „Schnell 608“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugesendet.

Gummi + Fischblasen. acht französische u. englische Spezialitäten zu K 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen. Bei 3 Dzt. 20% Rabatt. Musterkollektion von 12 Stück feiner Spezialitäten K 4.- „Nakira“ gesetzlich geschützte, echt indische Para-Gummi-Spezialität, zialität pro Dutzend . K 12.- Bei 3 Dutzend 20% Rabatt. „Kilia“ echt franz. Heilren-Gummi-Spezialität, gesetzl. geschützt K 4, 6, 8 pro Dzt. Bei 3 Dzt. 20% Rabatt. Gegen 1 Krone in Briefmarken senden wir 3 Stück verschiedene Kilia-Muster. „Uterus Spary“ Frauen-Spezialität . . . K 14.- „Bidet“ auf Eisengestell K 10.- Irrigatore von K 3.- au Krankspeife. Neuesten grossen illustrierten Katalog versenden franko, gratis und diskret. Magyar Orvosi Műszertár Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

600 KATASTRALJOCH gutes Ackerfeld in der Gemarkung Zutor und Nagy-Sombor, Komitat Kolozs (Somborisches Gut) wurde zu dem Spottpreise von 200 Kronen pro Katastraljoch versteigert. Nachgebote sind spätestens bis 14. März 1. J. Mittags beim Bezirksgericht Hidalmás einzureichen. Vadium 100 o. Ferner wurde das prachttvolle grosse Herrschaftskastell um d. billigen Preis v. K. 16.000 verkauft. Nachgebote können ebenfalls eingereicht werden.

Hühneraugen, Hautverhartungen, Hand- und Gesichtswarzen ver-schwunden 1 Tag, nach Gebrauch von „Cannabiu“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postboten 1 Kr. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franco. Budapest-Depot: Apotheke Dörfel, Király-utca 12 und beim Erzeuger: Dr. Fleisch G., „Kronen-Apotheke“, Gndr 44.

DAMEN! Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gef. vertrauensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, unschädlichen Tropfen bei dem Originalerfinder. Nr. 1 M. 450. Nr. II. M. 650. Diskreter Versand zollfrei, mit Gebrauchsanweisung mit Garantieschein. Verfertigt das allein echte Greenford Laboratorium, A. GRUNWALD, Paris. Versand ausschliesslich: Berlin 13, No. 55, Wilmstrasse 69. Alles andere gewöhnl. wertlose Nachahmung.

MOLNÁR'S NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER GUMMI- u. FISCHBLASEN. SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT !! JEDEN !! PREISCOURANT UNTER COUVERT " SENDET SOFORT FRANKO " MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28. GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Gerichtshalle.

Die Margaretheninsel-Spielbankaffäre.

Die Rekurse.

Budapest, 5. März. Die Vertreter der Schweizer Gruppe, welche die erste Strafanzeige erstattet haben, erschienen heute beim Gerichtspräsidenten Dr. Georg Balogh, wo sie die Bitte vorbrachten, es möge nicht nur die gegen die mit der Intervention zur Erlangung der Spielkonzession betrauten Personen allein, sondern auch die gegen die Direktoren der Verkehrs-Aktiengesellschaft eingeleitete Untersuchung außerordentlich erledigt werden.

Die Verteidiger Dr. Oskar Bárkonyi und Dr. Julius Káldor haben gegen den von uns bereits publizierten untersuchungsrichterlichen Bescheid rekurrirt und die Rekurse heute eingereicht.

Der Verteidiger Julius Mezey's, Dr. Oskar Bárkonyi, bringt vor, daß der Untersuchungsrichter bei Fällung seines Beschlusses von keinem anderen Thatbestande habe ausgehen können, als der nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung im Laufe des Verfahrens festgestellt wurde. Ein solches Verfahren könne jedoch nur das sein, das der Untersuchungsrichter selbst durchgeführt hat und das in den über Aussagen der Belasteten aufgenommenen gerichtlichen Protokollen enthalten sei.

Der Antrag der Staatsanwaltschaft berufe sich zwar auf andere Beweise, namentlich auf das Aktienfaszikel, das Staatssekretär Dr. Leopold Badák gesammelt hat. Dieses geheime Faszikel enthält jedoch Anderes, als die von einigen Direktoren der Verkehrs-Aktiengesellschaft abgegebenen und dem Staatssekretär zur Verfügung gestellten Erklärungen. Diese hätten jedoch vom Untersuchungsrichter nicht berücksichtigt werden sollen, da diese Erklärungen nicht unter Einhaltung der vom Gesetze vorgeschriebenen obligatorischen Formen zustande gekommen sind.

Dr. Julius Káldor, der Verteidiger des Daniel Radánovics, tut den Anklagesenat, den Bescheid des Untersuchungsrichters abzuändern, den Antrag der Staatsanwaltschaft hinsichtlich seines Klienten mangels eines strafbaren Thatbestandes abzuweisen, eventuell dem Untersuchungsrichter aufzutragen, daß er, ebenso wie

dies hinsichtlich Ludwig Tolnay junior's geschehen, nach Ergänzung des Beweisverfahrens über den Antrag der Staatsanwaltschaft einen neuerlichen Beschluß fällen möge. Der Verteidiger findet den Bescheid des Untersuchungsrichters gravaminös, da der in der Unterbreitung eingetragene prozessrechtliche Standpunkt der Verteidigung vollkommen negligirt wurde.

Schließlich bittet der Verteidiger, es möge bis zur Ergänzung der Vorerhebungen die Beschlußfassung suspendirt und die drei Direktoren der Verkehrs-Aktiengesellschaft: Emil Csató, Robert Tibor, Michael Schwarz, ferner Graf Karl Kornis, Staatssekretär Dr. Alexander Jékessy und Geheimrath Ludwig Tolnay vernommen und das oben erwähnte Rezipit des Witterungspräsidenten beschafft werden.

(Die unbezahlte Toilette.) Vor Kurzem meldeten wir, daß die Firma Darvas u. Komp. gegen die Baronin in Paul Forster geb. Helene Kun wegen Kreditbetrugs eine Anzeige erstattet hatte, weil diese Dame sich weigerte, die Rechnung für eine gelieferte Toilette zu begleichen. Die Firma verlangt kriminelle Sperre, welche jedoch auf Verlangen des Verteidigers Dr. Erwin Doroghi vom Anklagesenat aufgehoben wurde, weil er in dem Vorgehen der Beschuldigten keine strafbare Handlung erblickte.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtwiehmärkte vom 5. März.

(Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 251 Stück Stiere, 865 Stück Ochsen, 653 Stück Kühe, 24 Stück Büffel, 14 Stück Jungvieh, Nachtrieb 44 Stück, zusammen 1851 Stück. Preisnotizen: Ungarische Mastochsen bester Qualität von 82 K. bis 90 K., ausnahmsweise 92 K. bis 94 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität 60 K. bis 80 K., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 56 K. bis 58 K., farbige Ochsen bester Qualität von 90 K. bis 101 K., ausnahmsweise 104 K., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 76 K. bis 88 K., Stiere besserer Qualität von 70 K. bis 86 K., ausnahmsweise 88 K. bis 89 K., Stiere minderer Qualität von 56 K. bis 68 K., ungarische Kühe von 52 K. bis 78 K., ausnahmsweise 86 K., farbige Kühe und Kalbinnen von 56 K. bis 82 K., ausnahmsweise von 84 K. bis 90 K., Büffel von 36 K. bis 60 K., ausnahmsweise 66 K., Weilvieh und minderes Vieh von 30 K. bis 46 K., Jungvieh von 60 K. bis 76 K., ausnahmsweise 80 K. Alles per 100 Kilogramm. Bei unverändertem Auftrieb war die Tendenz für gute und Mittelqualität lebhaft, um 2 K. bis 4 K. besser, mindere Qualität war nur zu vorwärtigen Preisen verkäuflich, und es waren auch mehr fremde Käufer erschienen. — Stechviehmarkt vom 4. März. Zufuhr wurden: 619 Stück lebende Kälber. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. 20 H. bis 1 K. 28 H., ausnahmsweise 1 K. 30 H. bis 1 K. 34 H., lebende Kälber mittlerer Qualität von 1 K. 12 H. bis 1 K. 16 H. per Kilogramm. Tendenz lebhaft.

Budapest, 5. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 244 Stück Schweine. 1 Stück Frieschlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 244 Stück Schweine, — Stück Frieschlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1738 Stück Schweine, 647 Stück Frieschlinge, 10 Stück Spanferkel, zusammen 2226 Stück Schweine, 648 Stück Frieschlinge, 10 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1517 Stück Schweine, 630 Stück Frieschlinge, 10 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 709 Stück Schweine, 18 Stück Frieschlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 40 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 31 H. bis 1 K. 38 H., Auswurf von — K. — H. bis — K. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 46 H. bis 1 K. 66 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 56 H. bis 1 K. 72 H., Frieschlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fetteschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — K. — H. bis — K. — H., Frieschlinge, ungarische, von 1 K. 44 H. bis 1 K. 50 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war ruhig, die Preise in leichter Waare fest, hingegen in schwerer Waare schwach behauptet.

Köbánya, 5. März. (Original-Telegramm-Bericht der Vorkenwiedler in Köbánya. Borrak) am 3. März blieben 24,378 Stück. Am 4. März wurden aufgetrieben —, abgetrieben 92 Stück, demnach verblieben am 5. März ein Stand von 24,286 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. (40% Abzug), mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 52 H. bis 1 K. 54 H., mittlere von 1 K. 54 H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Vanernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 62 H., leichte von

— K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: wegen Absperung geschäftslos.

Wiener Stechviehmarkt vom 5. März.

(Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 5370 Kälber, 2419 Weidnerschweine, 326 lebende Schweine, 309 Weidnerschafe, 1781 Lämmer. Bei verminderter Zufuhr war die Stimmung auf dem Kälbermarkt eine lebhaftere. Primarorten gut behauptet, mindere um 4 H. besser. Weidner Fleischschweine stellten sich um 4 H. höher. Es notirten: Weidner Kälber von 92 H. bis 1 K. 48 H., Hochprima 1 K. 56 H., Weidner Schweine von 1 K. 36 H. bis 1 K. 54 H., untergewichtige 1 K. 60 H., lebende Schafe von 44 H. bis 68 H., Weidner Schafe von 1 K. bis 1 K. 32 H. per Kilogramm. Lämmer von 30 K. bis 56 K. per Paar. Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 5. März 1914, 8 Uhr Morgens

In Europa gab es zumeist im Westen, wo das Wetter veränderlich und auch windig war, an vielen Stellen Niederschläge. Auch die Temperatur hat sich in den westlichen Gebieten erhöht. In Ungarn herrschte gestern wechselnd bewölkt Wetter. In der Früh gab es überwiegend starke Bewölkung. Ganz geringe Niederschläge waren in den nördlichen Gebieten und auch im Süden. Die Temperatur hat sich im Westen etwas erhöht. Das Maximum von + 11 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von — 9 Gr. C. in Lättrafired. — Prognose: Es ist veränderliches, mildes Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 9 Gr. C., das Minimum hingegen + 1 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various stations on 5. März. Columns include station name, date, and water level.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for Klaviere (pianos) by Keresztély. Text: 'der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon'. Includes an image of a piano.

Advertisement for 'Altvater' Gessler. Text: 'Altvater Gessler Budapes+'. Includes a logo.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 5. März.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 5. März.